

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,000 Abonnenten.

Die einfache Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

No. 260.

Donnerstag, den 6. November

1890.



Um Zusendungen von Gegenständen wird gebeten.

Photographie.

Häufigen Anfragen entsprechend theile hierdurch ergebenst mit, daß mein photographisches Atelier

Saalgasse 36

nach wie vor in unveränderter Weise weitergeführt wird.

19730

Hochachtungsvoll

Georg Schipper,

36 Saalgasse 36.

Kindermäntel

in grosser Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

30 Marktstrasse 30,

Gasthof zum Einhorn.

223

Auf Hofgut Geisberg

find Kartoffeln für den Winterbedarf, frei in's Haus, Zwiebelkartoffeln, der Centner zu 2 Mk. 70 Pfg., Krauskartoffeln, der Centner zu 5 Mk., auch sind daselbst 7 Stück sechs Wochen alte deutsche Doggen, das Stück zu 10 Mk., abzulassen.

Atelier

für

Spiegel- u. Bilderrahmen

von

Gustav Collette,

Wiesbaden,

Friedrichstrasse.

Friedrichstrasse.

Reichhaltiges Rahmenlager

elegantester und einfachster Muster,
sowohl in echter Vergoldung, wie auch in Imitation
jeder Art.

Neu vergolden von Rahmen, Möbeln &c.

Einrahmen

20011

von Stichen, Photographien &c.

Sorgfältige Arbeit. — Billige Preise.

Morgenkleider,

von den einfachsten bis zu den elegantesten,
sowie

Unterröcke

in grossartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

223

Feinstes Victoria-Tafel-Öel,

vorzüglich im Geschmack,
per Liter 95 Pfg., bei 5 Liter 85 Pfg.,
nur allein bei

Hch. Tremus,

Droguen-Handlung, 2a Goldgasse 2a.

13331

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

F. Strasburger, Kirchgasse 12.

20072

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache

des Gastwirthes **Heinrich Petri** zu Wiesbaden, Privatklägers, vertreten durch Rechtsanwalt **Bojanowski** zu Wiesbaden, gegen den Händler **Daniel Kahn** zu Wiesbaden, Angeklagten, vertreten durch Rechtsanwalt **Dr. Seligsohn** zu Wiesbaden, wegen **Beleidigung**, hat das königliche Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 9. October 1890, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsgerichtsrath **Böing** als Vorsitzender,
2. Buchdruckereibesitzer **Heinrich Fuchs** zu Wiesbaden,
3. Landmann **Philipp Heinrich Kaspar Christ** zu Nordenstadt als Schöffen,

Referendar **Franz** als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Händler **Daniel Kahn** zu Wiesbaden, geboren zu Schierstein am 8. Februar 1855, verheirathet, israelitischer Religion, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers zu einer Geldstrafe von fünfzig Mark, an deren Stelle im Nichtbezahlungsfalle für je zehn Mark eine eintägige Gefängnißstrafe tritt, sowie in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen außergerichtlichen Auslagen verurtheilt. Zugleich wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils auf Kosten des Angeklagten binnen vier Wochen nach Empfang einer Ausfertigung des rechtskräftigen Urtheils einmal im „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt zu machen.

p. p.

(gez.) **Böing.**

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und bescheinigt, daß das Urtheil heute rechtskräftig geworden ist. Wiesbaden, den 17. October 1890.

L. S.

Reichard,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts VI.

Für die Richtigkeit des vorstehenden Auszugs

Wiesbaden, den 4. November 1890.

Bojanowski, Rechtsanwalt.

87

Viehversteigerung.

Donnerstag, den 13. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

will die Wittve des am 30. October d. J. verstorbenen Landwirths **Johann Philipp Schmidt** von hier ihren Viehbestand, bestehend aus 9 Kühen (meist Simmenthaler Rasse, theils hochträchtig, theils frischmelkend), sowie ein Paar Ochsen, in dem Hause **Moritzstraße 30** zu Wiesbaden versteigern lassen.

Wiesbaden, den 4. November 1890.

87

Im Auftrage:

Kaus,

Bürgermeisterei-Secretär.

Deute **Donnerstag, von Vormittags 3 Uhr ab**, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch von

2 Ochsen zu 54 Pfg. das Pfund

unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Hausverkauf.

Samstag, den 8. November d. J., Vormittags 11 Uhr, lassen die Erben des Metzgers **Johann Abt** von hier ihre Hofraithe, gelegen an der Ecke der Lüssen- und Wilhelmstraße, auf hiesigem Rathhause freiwillig versteigern. In derselben wurde seit vielen Jahren eine „**Metzgerei**“ mit bestem Erfolge betrieben.

Schierstein, den 4. November 1890.

20817

Der Bürgermeister.

Wirth.

Zur Ertheilung des Zeichenunterrichtes in der Schlosser- und Maschinenbauer-Abtheilung der hiesigen Gewerbeschule, deren Unterricht am Sonntag, Morgens von 8—12 Uhr, stattfindet, wird ein junger Ingenieur oder ein im Eisensache besonders erfahrener Techniker gegen entsprechende Vergütung gesucht. Anmeldungen werden auf dem Bureau des Gewerbevereins, **Wellstrichstraße 34**, entgegen genommen.

Für die Schulcommission:

Ch. Gaab.

249

Thete zu verkaufen. Röh. im Tagbl. Verlag.

20832

Das Abreißen des Gethauses der kath. Kirchen-Gemeinde, Louisenstraße 27,

soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Die Bedingungen sind einzusehen und Offerten bis zum 7. November einzureichen auf dem Bau-Bureau des Architekten **Frorath**, Kirchgasse 7.

Die Steinhauer-Arbeiten

für das Gethaus der katholischen Kirchen-Gemeinde, **Louisenstraße 27**, in rothem Miltenberger oder grünem Röll-Baierfelder Stein soll an den Mindestbietenden vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnungen sind einzusehen und Offerten bis zum 10. November abzugeben auf dem Bau-Bureau des Architekten **Frorath**, Kirchgasse 7.

Öffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen **Karl Röss** unter No. 23561 ausgefertigte, über eine Einlage von **M. 82.49** sammt Zinsen von Anfang 1890 lautende **Sparkassenbuch** ist angeblich abhanden gekommen.

Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparkassen-Ordnung fordern wir den Inhaber des Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch an uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 21. October 1890.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Brück. Gabel.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die Mitglieder des Vereins laden wir hiermit zu einer

außerordentlichen

General-Versammlung

auf **Mittwoch, den 12. November d. J., Abends 8 Uhr**, in die „**Kaiser-Halle**“ dahier ein.

Tagesordnung:

1. Verathung und Beschlußfassung über das nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes, betr. die Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften vom 1. Mai 1889, abgeänderte Statut des Vereins.
2. Besuch der Wittve des verstorbenen Directors **August Roth** um Gewährung eines Ruhegehaltes.

Der Entwurf des abgeänderten Statuts kann in dem Geschäftslokal des Vereins in Empfang genommen und wird bei der General-Versammlung aufgelegt werden.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes rechnen wir auf eine recht zahlreiche Betheiligung unserer Mitglieder an der Versammlung.

Wiesbaden, den 31. October 1890.

Der Aufsichtsrath

des Vorschuß-Vereins zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Scholz, Vorsitzender.

Süßen Traubenmoß,

eigenes Wachstum, verkauft über die Straße **Georg Steiger**, Platterstraße 10.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts zu und unter Selbstkostenpreis.

Das Lager ist vollständig assortirt und erlaube mir die verehrl. Damen hauptsächlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen, als:

Panaches-Federn, schwarz und couleurt,
Seiden-Band, Sammet, Velhches, schwarz und couleurt,
Flügel jeder Art, Filzhüte, Tülle, Spitzen, Schleier etc. etc.

20624

Langgasse 5. **Ludwig Georg**, Langgasse 5.

Hof-Kalligraph Gander's Schreib-Methode.

Höchste Auszeichnungen seitens mehrerer
 Regierungen, Universitäten etc.

All-halb-jährlich seit 1869 in Wiesbaden Unterrichtskurse
 in Kenntniss zu setzen, daß er am nächsten **Montag**,
 für die Dauer eines 14-tägigen bezw. 12 Lehrstunden un-
Anmeldungen Tags vorher (**Sonn-**
 um 3 Uhr Nachm., in seiner Wohnung im „**Hotel**



Monarchen Deutschlands, sowie hoher
 während 33-jähriger Praxis.)

seiner Schreib-Methode ertheilend, beehrt sich derselbe, Interessenten
10. November, abermals einen — indes
 fassenden — Cyclus zu eröffnen beabsichtigt und steht gefl.
tag, 9. November, von 10 Uhr Vorm.
Sahn, Spiegelgasse, entgegen.

Vermöge seiner eigenen, in der „Theorie“ wie in der „Praxis“ auf's Gelatanteste bewährten **Schreib-Methode** einer- und seiner dem anatomischen
 Bau der Bewegungs-Organen des Vorder-Armes und der Hand entsprechenden **Feder-Führung** andererseits wird **Herren und Damen** Gelegenheit
 zur Aneignung einer neuen, durch ideale Form der Buchstaben sich auszeichnenden **Sandschrift** geboten.



Ideal der Hausfrauen.

Anerkannt bestes Putzmittel für Messing, Kupfer, Blech etc. ist das sich durch Einfachheit,
 Reinlichkeit und rascheste Wirkung auszeichnende

Patent-Glanz-Putz-Pulver

von **Doctor B. Landmann**, Frankfurt a. M.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

L. Schild, Langgasse 3.
Otto Siebert & Co., Marktstr. 12.
H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.
A. Cratz, Langgasse 29.
Ant. Berling, Burgstrasse 12.

F. R. Haunschild, Rheinstr. 17.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 38.
Willy Graefe, Langgasse 50.
Brodt, Albrechtstrasse 17a.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
Theodor Leber, Saalgasse 2, etc.

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.
E. Moebus, Taunusstrasse 25.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
J. Frey, Eck Luisen-Schwalbacherstr.
A. W. Kunz, Schwalbacherstr. 45a.

Bitte an Stelle der Putzpomade meine Präparate zu probiren und werden sich sofort von den Vortheilen selbst
 überzeugen. Man verlange in Material-, Colonial- oder Spezereiwaaren-Handlungen ausdrücklich:

Messing-Putz-Pulver von Doctor Landmann oder
Silber-Putz-Pulver von Doctor Landmann,

weil sonst minderwerthige Waare abgegeben werden könnte.

14425

Außschalen-Extract

aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D.**
Wunderlich, prämiirt 1882 B. Landes-Ausstellung, ganz
 schädlich, um grauen, rothen und blonden Haaren ein dunkles
 Ansehen zu geben. **Dr. Orsilas Haarfarbe-Mittel**, zu-
 gleich feines Haarl, macht das Haar dunkel und wirkt haar-
 stärfend. Beide à 70 Pfg. bei Herrn **A. Berling**, Große
 Burgstrasse 12. 11123

Moderne Regenschirme mit langen weißen,
 Griffen, Stiel 3 Mt., sind in ganz vorzüglicher Qualität
 von **Otto Mendelsohn**, Wilhelmstrasse 24. 20807

Brumata-Leim,

erkannt bestes Vertilgungsmittel des Frostspanners. 20573
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Ein Kaffeebrenner, 25 Pfd. Inhalt brennbar, sowie
 eine Petroleumpumpe ist sehr billig zu verkaufen. 20826
 Schwalbacherstrasse 55, 1 St. h.

Heber P. Kneifel's Haar-Tinctur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches für den
 Haarboden so **stärkend**, **reinigend** und von den schwächenden,
 die Haarteime zerstörenden Einflüssen **befreiend** wirkt, wie diese
 altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum.
 Die Tinctur beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **angehende**
 und wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden ist (man lese
 die Zeugnisse), selbst **vorgeschrittene Kahlheit**. Oele, Balsam
 und Pomaden sind bei Eintritt obiger Uebel trotz aller Reclamen
 derartiger Mittel **völlig nutzlos**. Obige Tinct. ist in Wies-
 baden nur acht bei **A. Cratz**, Langgasse 29. In Flac. zu
 1, 2 und 3 Mt. 84c

12 Nerostr. 12 Ausverkauf 12 Nerostr. 12
 von Japan- und Chinawaaren, Paraventis, Fächern,
 Decorationen, Palmwedeln etc. etc.

Es werden **billig verkauft**: Kleiderschrank, Kommode von 10 Mt.
 an, Canape, Sekretär 35 Mt., kleiner transportabler Herd, Tisch, Stühle,
 Spiegel, Bilder u. s. w. Al. Schwalbacherstrasse 9, Post.



Für Herren!
 Reichste Auswahl aller Neuheiten
 auf diesem Gebiete
 zu
 sehr billigen Preisen.
Gebrüder Süss,
 am Kranzplatz.

Reichhaltiges Lager in
Damen-Confection,
 Jaquetts, Paletots, Visites, Abend-Mäntel, Blousen etc.
 Ausstellung der neuesten
Original-Modell-Costüme.

Benedict Straus,
 21 Webergasse 21,
 Damen-Confection & Modewaaren.
 Anfertigung nach Maass!

18690

Bekanntmachung.



Bei der am 1. November d. J. stattgehabten
 Ausloosung von Anthellscheinen wurden
 folgende Nummern gezogen: No. 36, 84, 184,
 143, 162, 172, 174, 175, 196, 215, 238, 252, 311,
 384, 525, 659, 694, 704, 798, 858, 900, 919, 925,
 972, 986, 1024, 1052. Die Beträge können gegen
 Rückgabe der Anthellscheine bei unserem Kassirer,
 Herrn Vogel, Wellstrasse 41, abgeholt werden.
 Wiesbaden, den 1. November 1890. 220

Der Vorstand der Turn-Gesellschaft.

Vergolderei, Spiegel- u. Bilder-Einrahmgeschäft

von
C. Tetsch, Moritzstraße 7.

Bringe mein großes Lager in
Spiegeln und Rahmen, Leisten, Gallerien
 in Erinnerung.

Auch wird das Neuvergoldene dauerhaft und billigt ausgetauscht
 Bezugs halber Clavier für Anfänger und 2 Ruß.-Consolen
 verkauft Dohheimerstraße 34, Part.

Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Velveteen, schwarz und farbig,
in grösster Auswahl.

19449

Geschäfts=Auflösung am 1. Dezember dieses Jahres.

Da mein Laden bis zum

1. Dezember dieses Jahres
vollständig geräumt sein muß, so werden sämtliche Waaren
**ganz außerordentlich billig
ausverkauft.**

Dieser Ausverkauf bietet eine äußerst günstige Gelegenheit zum

Einkauf solider und wahrhaft preiswürdiger

Weihnachts- Geschenke.

Emil Straus,

Bett-Ausstattungs-Geschäft,

14 Webergasse 14.

Wollene Schlafdecken.

Gesteppte Decken.

Dannen-Steppdecken.

Piqué-Bettdecken.

Waffel-Bettdecken.

Tüll-Bettdecken.

Tisch-Decken.

Kaffee-Decken.

Thee-Decken.

Feine Thee-Gedecke.

Decken zum Besticken.

Tüll-Gardinen.

Rouleaux-Stoffe.

Portiären.

Läufer-Stoffe.

Eisen-Bettstellen.

Holz-Bettstellen.

Complete Betten
für Erwachsene und
Kinder.

Weisses Leinen.

Leinene Tischtücher.

Leinene Servietten.

Leinene Handtücher.

Leinene Küchentücher.

Leinene Badetücher.

Lein. Taschentücher.

Weisse Madapolams.

Weisse Bett-Damaste.

Weisse Piqués.

Haus-Schürzen.

Carrirtes Bettzeug.

Bett-Cattun.

Möbel-Cattun.

Matratzen.

Kissen.

Plumeaux.

Deckbetten.

Matratzen-Drell.

20622

Kaiser-Halle.

Heute Donnerstag, den 6. November:

Humoristischer Abend

der altrenommierten

Leipziger Quartett- u. Concertsänger

(früher Hotel de Pologne, jetzt Krystall-Palast Leipzig),

Herrn Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische, Krugler, Maass und Hanke.

Anfang 8 Uhr.

Kassenpreis 75 Pf.

Billets à 60 Pf. in der Cigarren-Handlung von J. Bergmann,

Langgasse 22, Musikalien-Handlung von Wolf, Wilhelmstraße.

Täglich neues Programm.

20568

Photographie.

Miniatures auf Elfenbein und Porzellan gemalt. Aufnahmen wie zu jeder anderen Photographie, auch nach Photographie und anderen Bildern.

Anerkennungsschreiben über Nähnlichkeit und künstlerische Ausführung von Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm I., Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Nassau und vielen anderen hohen Persönlichkeiten. Größere Bilder in Del und Aquarell ausgeführt.

Alle anderen Größen von Photographien in vorzüglicher Ausführung, besondere Mühe verwende ich auf geschmackvolle und vorteilhafte Auffassung, die Aufnahmen, die ich dafür mehr verwende, werden nicht berechnet.

Copien, Vergrößerungen nach Photographien, Zeichnungen, Glasbilder und Daguerreotyps nach neuester Methode.

Ottile Wigand,

Malerin und Hofphotographin Sr. Hoheit des Herzogs von Nassau. Fannstraße 27, 1 Et. 16979



20675

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten. 17085

Vieter'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Prima frisch gewässerter Stöckisch bei Frau Ehrhardt, Ellenbogengasse 6 und auf dem Markt.

Jagdwesten,

Unterjacken, Unterhosen, Arbeitshemden, Normalhemden, Winter-Handschuhe, Strümpfe, Socken, Umstecktücher, Plüschkragen, Kleidchen, Unterröcke in Tuch, Flanell, gestrickt, Kopfhüllen, Muffen, Barets, Schürzen

in grossartiger Auswahl

zu

sehr billigen Preisen

empfiehlt

19529

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,

Ecke Schützenhofstrasse.

Vorlagen für Laubsägearbeiten

und Kerbschnitzereien in großer Auswahl vorrätig.

A. Hesse, vorm. A. Willms, Hoflieferant, Marktstraße 9. 20845

VEREINIGTE

Köln-Rottweiler
Pulverfabriken
in KÖLN a. Rh.,

mit Zweigniederlassungen in

Rottweil a. N., Hamburg u. Döneberg b. Hamburg,

vormals

Vereinigte Rheinisch-Westphälische Pulverfabriken

und (Man.-Nr. 822) 115

Pulverfabrik Rottweil-Hamburg.

Grösstes Institut der Branche.

Zu verkaufen ein neuer Milch-Schapparat (nach Dr. Soxhlet) Röberallee 16, 1 l.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilung des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

W. Barth,

Neugasse 17, Drechsler, nahe der Marktsstraße. 20810



Zur
Winter-Saison
bringe meine
Specialitäten für
Fußleidende,
sowie
für gesunde u. normale
Füße

in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig mache ich geehrte Herrschaften, sowie die Herren Schuhmachermeister darauf aufmerksam, daß ich den Allein-Verkauf der rühmlichst bekannten

Haarleder-Schäfte-Fabrik

von Franz Fischer & Co. in Offenburg (Baden), gegründet 1762, für Wiesbaden und Umgegend übernommen habe und Haarleder, sowie Haarschäfte an das Privat-Publikum, sowie an die Herren Schuhmacher einzeln und en gros abgebe.

Um geneigtes Wohlwollen bitte

W. Guckelsberger,
4 Metzgergasse 4.

Waschmaschine „Thuringia“,

von Eichenholz gearbeitet.

Überall auf's Beste eingeführt. Für Brauchbarkeit, Haltbarkeit und solide Arbeit übernehme jede Garantie.

Im Alleinverkauf für hiesigen Platz.

Bringmaschinen,
Wäschemangeln,
Bügelöfen, Bügeleisen etc. etc.

empfiehlt die Eisenwaaren-Handlung

Wilh. Unverzagt, vorm. W. Weygandt,
30 Langgasse 30,

Magazin für Haus- u. Küchen-Einrichtungen. 20888



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands,
mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empfehle bestens.

Kaufzahlung.

Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 8.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

14961

Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorlagen,
Fenergeräte, Schirmständer

empfiehlt in reichster Auswahl bei billigsten Preisen

A. Hesse, vorm. A. Willms, Hoflieferant,

Eisenwaaren-Handlung, Magazin für Haus- und Küchengeräthe,

Marktsstraße 9.

20846

Größtes Lager in eisernen Oefen und Herden.

Dr. Kurz's Wiesbadener

Hühneraugen-Pflaster.

Wirksamstes u. bequem anzuwendendes Mittel gegen Hühneraugen, Warzen, Schwielen, Hornhaut u. s. w., beseitigt in wenigen Tagen schmerzlos diese Hautwucherungen. Preis 50 Pf.

17419

Löwen-Apotheke, Langgasse 31,
gegenüber Hotel Adler.

Voigt's Vaseline-Lederfett,

schwarz und gelb,
in feinsten Qualität, macht das Leder geschmeidig und verhindert das Eindringen der Nässe.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Stets zu haben in allen Packungen bei

20889

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Prima Ruhrkohlen

der besten Bechen,

Herd-, Ruß- und Stückkohlen,
waggon- und fuhrtenweise, empfehlen billigt

Ph. Hr. Momberger Söhne.

Annahme von Bestellungen und Zahlungen bei

Herrn Spenglermeister **J. Santer, Nerostraße 25,**

Kaufmann **Marsy, Herrngartenstraße 7,**

Ph. Hr. Momberger, Kapellenstraße 18.

Lagerplatz: Adolphsallee 40.

20806

5 Saulbrunnenstraße 5.

Heute Abend von 6 Uhr an:



Spansau

in und außer dem Hause.

20887

Achtungsvoll **M. Vöth.**



Muckerhöhle.

Heute: **Meiselsuppe.**

Frische Nieuwedieper



Schellfische

erwartend.

20818

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Angel-Schellfische

in Eispackung treffen heute und morgen ein.

20840

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Frische Egmonder Schellfische.

Theod. Leber, Saalgasse 2.

20883

Schöne Kochbirnen billigt abzugeben Kapellenstraße 49.

Magasin de Nouveautés et de Confections.



Hotel Zais

J. Bacharach,



2 Webergasse 2

empfiehlt einen Posten

Reinseidener Costume-Seide bedeutend unter Preis.

Reinseidene 50 Ctm. br. schwarze Satin-Merveilleux p. Meter	1 Mark 85
Reinseidene 52 Ctm. br. farbige Satin-Merveilleux, gute Qualität, in allen Tag- und Lichtfarben, per Meter	2 Mark 70
Reinseidene 52 Ctm. br. farbige Surah's in dunklen und hellen Farben per Meter	2 Mark 45
Reinseidene 54 Ctm. br. Faille français Ia ganz besonders schwere Qualität, in Farbensortiment, per Meter	4 Mark 50
Reinseidene 55 Ctm. br. ächte Pongée Foulard per Meter	1 Mark 75
Reinseidene 45 Ctm. br. Surah ecossais gestreift per Meter	2 Mark 25
Reinseidene 45 Ctm. br. Surah's ecossais tramé (Farbensortiment) per Meter	2 Mark 45
Reinseidene 45 Ctm. br. deux tons gestr. Satins Lyon per Meter	3 Mark 85
Reinseidene 52 Ctm. br. Surah's ecossais, neueste Caros, per Meter	4 Mark 25
Reinseidene 54 Ctm. schwarze Damassées, neueste Dessins, per Meter	4 Mark 50

NB. Stücke dieser Qualitäten sind zur Ansicht auf den Ladentischen ausgelegt.

19457

Männer-Gesangverein „Hilda“.

Heute Abend um 9 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokale, Mauergasse 4.

Tages-Ordnung: 1. Jahresbericht; 2. Kassenbericht; 3. Wahl der Rechnungsprüfer; 4. Neuwahl des Vorstandes; 5. Vereinsangelegenheiten. Wir bitten unsere sämtlichen Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.

126

Der Vorstand.

Zum „Weißes Lamm“, Marktstraße.

Täglich warmes Frühstück von 30 Pfg. an.
Mittags- und Abendessen von 50 Pfg. an.

Männer-Turnverein.



Die Mitglieder werden ersucht, die Namen der von ihnen einzuführenden Gäste zum

Schanturnen und Ball

bis Dienstag Abend dem Vorstande anzumelden.

Der Vorstand.

Sämtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arkonaplatz.
Preisliste gratis. (a 588/3 B.)

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Röhrert, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Specialität:

**Fertige Herren- und Knaben-Havelocks,
Fertige Herren- und Knaben-Hohenzollern-Mäntel,
Fertige Herren- und Knaben-Kaiser-Paletots,
Fertige Herren- und Knaben-Joppen aller Arten
zu den billigsten Preisen.**

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Schluss: Anfang 1891.

Nachstehende Artikel verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht,



zu und unter dem Einkaufspreis.



Fertige Damen-Unterröcke,
wollene Umstecktücher jeder Grösse,
schwarze Cachemire Longs-Châles,
schwarze Seidenzeuge, Grosgrains, Taffetas,

wollene Bettdecken, weiss, roth, grau,
wollene Kinder-Bettdecken,
wollene Pferddecken, gelb, bunt,
weisse Kinder-Piquédecken,

Alles in nur **guter, reeller** Waare.

Dr. Lugenbühl

(G. W. Winter),

3 Museumstrasse 3.

19087

Beehre mich, den Empfang sämtlicher

Neuheiten für Herbst- u. Winteraison

ergebenst anzuzeigen.

Gleichzeitig halte mich zur Anfertigung nach Maass bestens empfohlen, indem ich guten Sitz und solide Ausführung zusichere

19780

**J. Bischoff, Civil- und Militärschneider,
Kirchgasse 2.**

Bendelschuhe, schwer gefüttert, per Paar Mk. 1
und 1.20, Einlegefohlen, Sitz-
sohlen zum Aufnähen bei
R. Fischer, Metzgergasse 14.

Gelegenheitskauf.

Ein gebrauchter, langer Herrenpelz billig zu verkaufen. Näh. beim
Herrn Kürschner Schrep, Taunusstrasse 43.

**Photographisches Atelier
Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.**

Neuere Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 17110
Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw.
zu verkaufen Friedrichstrasse 13. 17773

Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes für Damen, Mädchen und Kinder

empfehlte in grosser Auswahl billigst  auf Theilzahlung 

S. Halpert, Webergasse 31, I. Etage.

20246

Vergolderei, Bilderrahmen- und Spiegel-Fabrikations-Geschäft

von

Häfnergasse 5, P. Piroth, Häfnergasse 5,

empfehlte sein Lager, sowie seine Werkstätten zur Anfertigung von Bilderrahmen, Spiegeln, Trumeaux, Fenstergallerien etc., in anerkannt feiner Ausführung. Große Auswahl fertiger Rahmenleisten für Kupfer, Oel, Photographien, Gusssegen etc.

Neuvergoldungen von Rahmen-Möbeln und allen Decorations-Gegenständen.

Lager in Spiegel- und Fensterglas.

Verkaufsort: Häfnergasse 5.

Werkstätten: Al. Webergasse 7.

 Fabrik-Preise. 

Wiener Salon-Geschäft

Robes & Confection.

Eleganteste Ausführung — Bequemer Schnitt.

Änderungen werden übernommen und prompt ausgeführt. Mässige Preise.

Madme Pauline Pellegrini aus Wien,

9 Neugasse, 1. Et.

WIESBADEN,

9 Neugasse, 1. Et.

17793

Tuch-Handlung

Hch. Lugenbühl, 6 Kleine Burgstrasse

Reise-Decken, Wagen-Decken, Plaids,
rein wollene Jacquard-Schlaf-Decken,
Pferde-Decken, Deckenstoff, Fries.

Dr. med. Lustig,

Special-Arzt für

 **Kneipp'sche Kuren,** 

Wiesbaden, Lammstrasse 4.

Für Augen-, Ohren-, Halsleidende Montag und Donnerstag.

 **Nagel-Arbeiten.** 

Vollständige Arbeitskasten.

Sämmtliche Nägel, Beschläge und Werkzeuge sind einzeln zu haben.

20643

 Gegenstände zum Benageln. 

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Karl Götz, Schuhmacher, Morisstrasse 7, Stb. links,



ausgeführt.

empfehlte sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten nach Mass bei gut passender eleganter Ausführung. Alle Reparaturen werden schnell und dauerhaft zu den billigsten Preisen

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.
(Verkauf und Miete.)

Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel,

als:

Kraftsuppenmehl, Klosterkraftbrod, Nähr-zwiebacke und Kindermehl,

für Magenleidende, schwächliche, blutarme Personen und Kinder, Reconvalentes unentbehrlich, fabrizirt von der allein durch Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** berechtigten **Brod- und Zwiebackfabrik Augsburg**, empfiehlt zur geneigten Abnahme

Droguerie **A. Cratz**, Wiesbaden, Langgasse 29,

Inhaber **Dr. C. Cratz**.

Jedes Fabrikat nur echt, wenn dasselbe die gesetzlich geschützte Schutzmarke mit der Unterschrift des Hochw. Herrn **Pfarrer Kneipp** trägt. (M. N. 3176) 15

Kneipp's Gesundheits-Eichel-Malz-Kaffee
Kneipp's 1/2 No. Paquette 50, 1/2 No. 90 Pfg.,
Kneipp's 1/2 No. Paquette 20, 1/2 No. 40 Pfg.,
Kneipp's sämtliche Heilmittel, d. h. Blüthen, Wurzeln, Kräuter etc. 19807

Louis Schild, Droguerie,
Langgasse 3.

Grosses Theelager.

Directer Bezug neuester Ernte empfiehlt in hochfeinen Qualitäten lose und in Packeten zu verschiedensten Preisen die

Droguerie von **Otto Siebert & Co.**,
gegenüber dem Rathhaus. 19568

Überall
zu
haben!



Anerkannt
beste
Fabrikate!

(H. 73740) 63

Hoh, Kaffee, gebrannt,

Grosen, Binsen, Bohnen, sämtliche Suppeneinlagen, Butter, Margarine, in Schmalz, Corned Beef, Chocolate, Salatz, Nib- und Camenöl, Mehl, Koffinen, Gäringe, Kollmöpfe, Sardellen, Tabak und Cigarren, Seife und Lichter, Stärke etc. stets frisch in bester Waare zu den billigsten Tagespreisen 20426

22 Michelsberg 22.

Anton Berg.



Die echten unübertroffenen
St. Jacobs-

Magentropfen

gegen Magen- und Darmkatarrh, Magen-krampf und Schwäche, Kolik, Sodbrennen, Ebel, Erbrechen, Nüß-, Leber-, Nieren- Leiden etc. sind bis jetzt das anerkannt beste Magen-elixir, und sollte kein Kranter dasselbe unberührt lassen; à Flasche 1 und 2 M.

Professor **Dr. Lieber's**
echtes Nerven-Kraft-Elixir.

das beste Heilmittel gegen die verschiedensten Nerven-leiden, à Fl. zu 1/2, 3, 5 und 9 M. Ansführendes im Buche "Krankentrost", gratis erhältlich in:

Adm. a. Rh.: Haupt-Depot **Ginhorn-Apothek**, Gledengasse.

Frankfurt: **Adler-Apothek**.

Bingen: **Cämmerer & Specht** (en gros).

Wien: **W. Ziegenmeyer** (en gros).

Mainz: **Goth. Engelmann** und fast allen Apotheken. 19956

Wormsberg 30 beim Messer **Kritz** ist fortwährend 1. Qualität Sammelstück zu haben. 20577



Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

Stärkste Natron-Lithion-Quelle Deutschlands.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Ueberraschende Heilerfolge.

Vorzügliche, ausschliesslich aus den Natron-Lithion-Salzen der Kaiser-Friedrich-Quelle hergestellte

PASTILLEN

Gegen Husten, Heiserkeit, Schleim-auswurf, Keuchhusten, Diphtheritis etc. alle catarrhalischen Affektionen der Luftröhre u. Lunge, sowie Magen-säure, Leber-, Nieren- u. Blasen-leiden, Gicht und Rheumatismus.

Die Pastillen, sowie das Medicinal- und Crystall-Tafelwasser sind vorrätig in allen Apotheken u. Mineral-wasserhandlungen. **Swk. & Wyp. g. u. f.** Hauptniederlage:

Hauptniederlage in Wiesbaden bei **Aug. Schmitz**. 63

Kaiser-Friedrich-Quelle Offenbach a. M.

Niederlagen der mehrfach prämiirten Medi-cinal- und Tafelwasser obiger Quelle befinden sich bei den Herren

Franz Blank, Bahnhofstraße,
Georg Bücher, Wilhelmstraße,
Chr. W. Bender, Stiftstraße,
A. Cratz, Langgasse,
Chr. Keiper, obere Webergasse,
Fr. Klitz, Ecke Taunus- u. Röderstr.,
Aug. Kunz, Schwalbacherstr. 45 a,
Th. Leber, Saalgasse,
C. Lickvers, Nerostraße,
E. Moebus, Taunusstraße,
J. Schaab, Grabenstraße 3,
A. Schirg, Schillerplatz,
O. Siebert & Cie., Marktstr. 12,
H. J. Viehoever, Marktstraße,
A. Walther, Philippsbergstraße 9,
Ad. Wirth, Ecke der Rheinstraße
und Kirchgasse,
Carl Weygandt, Delicatejshöhl.,
Adelheidstraße,
Carl Bender, Sonnenberg. 11728

Neue Gemüse-Conserven.

	2-Pfd.-Dose.	1-Pfd.-Dose
Extrafineste junge Erbsen	— 95 Pfg.	50 Pfg.
feine mittel Erbsen	— 65 "	35 "
1a Schnittbohnen, ohne Fäden	— 45 "	30 "
1a Brechspargel	1. — "	60 "
1a Stangenspargel	1. 80 "	90 "
II do.	1. 30 "	75 "
1a Champignons, 1/2-Ltr.-Dose	85 Pfg.	45 Pfg.
1/4-Ltr.-Dose	30 Pfg.	20551

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke der Adelheid- und Oranienstrasse.

Lebende Bamberger Karpfen

Freitags auf dem Markt.

Russel. 16958

Kirch-
gasse 38.**Carl Schulze,**Kirch-
gasse 38,

empfehlte als aussergewöhnlich billig:

Grosse wollene Umschlagtücher à 1 Mk. und
1,50 Mk.

Wollene gestrickte Kinder-Kleidchen à 80 Pf.

Wollene gestrickte Kinder-Röckchen à 45,
50 und 70 Pf.

Wollene gestrickte Damen-Westen von 1 Mk. an.

Mützen in Plüsch und gestrickt à 20, 30 und
40 Pf.Kinder-Caputzen, sowie Kinder-Müffe von
40 Pf. an.Prachtvolle Damen-Caputzen, garnirt, von
1,50 Mk. an.

Wollene Fanchons à 30, 50 und 70 Pf.

Plüsch- und gehäkelte Damen-Kragen.

Wollene Kinder- und Damen-Strümpfe.

Wollene Herren-Socken, Gamaschen und
Kniewärmer.Jagdwesten in vorzüglichen Qualitäten und jeder
Preislage.

Unterjacken und Unterhosen in allen Qualitäten.

Normal- und Reform-Hemden, -Hosen u. -Jacken.

Seidene Herren- und Damen-Cachenez.

Halsbinden, Kragen und Manschetten.

Flanell-Kinder-, -Damen- u. -Herren-Hemden etc.

Sämtliche Artikel in grosser Auswahl und zu den **denkbar billigsten**
Preisen. 20456Kirch-
gasse 38.**Carl Schulze,**Kirch-
gasse 38.**Quitten** (Birnenquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

Süßen und sauren Rahm

per 1/2 Liter 50 Pf. Delaspeestraße 4.

In meinem Ausverkauf

befinden sich:

Rein wollene Bat. gestricke engl. lange Damen-Strümpfe, per Paar
Mk. 1.20,

dieselben in Kindergrößen entspr. billiger,

rein wollene glatt gestricke Frauen-Strümpfe Mk. 1.—, 1.25, 1.50 etc.,**rein wollene fein gewebte glatte engl. Damen-Strümpfe à Mk. 1.30 etc.,****rein wollene Bat. gestricke Beinlängen, beste Qualität,****rein wollene gestricke u. gewebte Socken in großer Auswahl** } **außerordentlich**
billig,**nene wollene Strickgarne,** nur die besten deutschen
und englischen Marken,

in großem Farbensortiment,

verkaufe ich trotz des Aufschlags zu den alten billigen Preisen. 20078

Webergasse
4.**Ludwig Hess,**Webergasse
4.

Carl Fischbach,

Langgasse 8,
zunächst der Marktstrasse,

empfiehlt seine grosse Auswahl in



Regenschirmen

nur eigenes Fabrikat.

Anfertigung auf Bestellung.

Das 19722

Repariren u. Ueberziehen
von Schirmen

wird schnell und billig besorgt.

**Seiden - Manufacturwaaren-
und Ausstattungs-Geschäft**

G. E. Lehr Söhne
in Frankfurt a. M.

Muster-Lager

bei
Christian Begeré,
21 Friedrichstrasse.

Neuheiten

in

Cravatten, four in hand,
Pelzschuhen, Filzschuhen,
Dent's Krimmer-Handschuhen,
neuesten engl. Kappen u. Helmets etc.

Engl. Bazar,

R. Bruck,

31. Langgasse 31.

19521

Böppe

von auffallenden Haaren
von 70 Pf. an.

Böppe.

Großes Lager

17208

fertiger Böppe von 1 Mk. an.

Mehrgasse 32. **Ad. Kissenwetter,** Mehrgasse 32.

F. Häusler, Coiffeur, Moritzstrasse,
Cde Rheinstraße,

empfiehlt seine sep. Friseur-Salons für Damen und Herren.
Moderne Haartouren in geschmackvoller Ausführung zur Ansicht
und Anprobe stets vorrätig. 19701

Ein Pianino

unter Garantie billig zu verkaufen
Faulbrunnenstraße 6, 1. Et. 19900

Garnirte

Damen-Hüte,

elegante

Modell-Hüte,

Filz-Hüte,

Bänder,

Spitzen,

Tülle,

Schleier,

alle

Putz-Artikel,



Federn,

Seide-Sammet
von Mk. 2.45 an,

Croisé-Sammet
von Mk. 3.45 an,

Seide-Plüsch
von Mk. 1.95 an

findet man in grossartiger Aus-
wahl zu auffallend billigen Preisen

bei

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24.

18160

Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“

Tanusstrasse 27.

Täglich:

Grosse Vorstellung.

Neu engagiertes Personal.

Anfang präcis 1/8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/2 Uhr.

20212

W. Berndt.

Hotel Stadt Wiesbaden,

Rheinstraße 23.

Von heute an selbstgekelleten

1890er süßen Wein,

per Schoppen 60 Pfg.

20620

empfiehlt

Jean Gertenheyer.

Restauration Göbel, Friedrichstraße 23

(verbunden mit eigener Mehrgerei)

empfiehlt guten bürgerlichen Mittagstisch, warmes Frühstück, Restauration zu jeder Tageszeit, reine Weine, gutes Bier, sowie selbstgekelleten Apfelwein.

11862

Walther's Hof.

(A. Dienstbach.)

Bier direct vom Fass.

Reichhaltige Speisekarte.

19290

Kulmbacher Export-Bier

aus der Kulmbacher Export-Brauerei-Actien-Gesellschaft, vorm. C. Ritzl, von Herrn Geh. Hofrath Dr. Fresenius, hier, chemisch untersucht und für gut befunden, auf der Nahrungsmittel-Ausstellung zu Würzburg 1890 mit der goldenen Medaille prämiert, liefert in 1/2 und 1/4 Flaschen, sowie in Gebinden frei in's Haus

18423

Vertreter Aug. Knapp, Jahnstraße 5.

Gebr. Bock, Filiale Wiesbaden, Flaschenbier- und Mineralwasser-Handlung,

Kellerei: Kirchgasse 7,

Haupt-Depot des Johannisbrunnen, Zollhaus,

Haupt-Depot der Kaiser-Friedrich-Quelle, Offenbach,

empfehlen ihre nach Wiener und Münchener Art gebrauten Flaschenbiere, sowie die Produkte obengenannter Brunnen in stets frischer Füllung.

20599

Frish geschlachtete junge fette Gänse,

bratfertig mit Fett und Innern, 3 1/2 bis gegen 6 Kilo schwer, liefere ich franco zu Mk. 4.60 bis Mk. 6.80 inclusive Verpackung unter Nachnahme des Betrages und Garantie für frische, gute Waare. Frau Clara Strehle, Paffat, Bayern.

Empfehle für die feine Küche:

Boullarden,

Puter, Enten, Stoppgänse, Hühner, Rindern,

ein 10-Pfd.-Portcolli franco Mk. 5.60.

17707

Alles prima Qualität, frisch geschlachtet, rein gepuzt und ausgeweidet.

Anton Tohr, Wersche, Ungarn.

(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Wein,

ca. 6000 Liter (Freilager), rein und gut gehalten, wegen Geschäftsaufgabe preiswürdig alsbald zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

19968

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Hofer's medicinischer Malaga-Wein von roth-goldener Farbe, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für Kinder, Frauen, Reconalescenten, alte Leute etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Pfarrer Kneipp's bester reiner Malz-Kaffee,

empfiehlt

auch gleichzeitig bester Ersatz für Bohnen-Kaffee,

20308

Louis Schild, Langgasse 3.

Brinca Cervelatwurst,

noch Winterwaare,

empfiehlt

P. Flory, Langgasse 5.

20638

Hochfeinen mild gesalzenen Astrachan-Caviar

empfiehlt

20578

Georg Bücher Nachf.,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstraße.

Kieler Sprotten,
Kieler Bücklinge,
Teltower Rübchen,
Ital. Maronen.

20580

F. A. Müller, Adelheidstrasse 28.

Ital. Maronen,

gesunde Frucht, per Pfund 20 Pfg.

20740

Weber-
gasse 34,

Chr. Keiper,

Weber-
gasse 34.

Pflaumenmus,

Preiselbeeren, Fruchtgelee, ff. Rhn. Apfelkraut, verschiedenes Gelees und Marmeladen, Nacherer Primiten, ff. Holländer und Braunschweiger Sonntagschen empfiehlt die

Sant-Fabrik, Schillerplatz 3 (Thorfahrt) links.

Winter-Kartoffeln pro 1890/91.

Empfehle nachbenannte „bessere und haltbare“ Sorten „Speisekartoffeln“ für den bevorstehenden Winterbedarf:

- 1) Daberische (Brandenburg),
- 2) blaue Oberpfälzer,
- 3) gelbe Pfälzer (Neu-Amerikaner), } größere Sorten,
- 4) rothe ff. Marskartoffeln (Specialität)

in jedem Quantum billigst. — Baldgefl. Bestellungen erbeten und sind Proben zu haben.

19742

Fr. Heim, 30, 1, Dohheimerstraße 30, 1.

Die so sehr beliebten

Magnum-Bonum-Kartoffeln

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben und werden jetzt schon Bestellungen angenommen.

16427

Carl Frick, Röderstraße 41.

Apfel auf's Lager,

von den feinsten Sorten, und Kochäpfel billig zu haben Eisenbogensgasse 7, Hinterhaus, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr.

18638

Alle Sorten Winteräpfel per Kumpf, sowie 1/4 Centner, 1/2 Centner und 1/4 Centner in jedem Quantum zu verkaufen, auch sind an Händler abzugeben Saalgasse 26.

Kirchgasse
2b,**Menke & Schaaf,**Kirchgasse
2b,empfehlen ihr reichhaltiges Lager in: **Prima****Smyrna-, Tournay-, Axminster-, Brüssel-, Velours- etc.****Teppichen.**

Alle Arten

**Länter-, Decorations-
und Möbelstoffe.****Seidene, wollene,
baumwollene
Portièren.****Bedruckt Cretonne, Damast, Satin.****Gardinen und Stores**in crème und bunt,
abgepasst und am Stück.**Tischdecken**

jeder Art und Grösse.

Divandecken.**Angora-Ziegen- etc. Felle, Bett- u. Pultvorlagen.**Prima Qualitäten vom ein-
fachsten bis hochholantesten
GenrePrima Qualitäten vom ein-
fachsten bis hochholantesten
Genre

20274

Tischweinin vorzüglichster Qualität per Flasche 60 Pf., bei 12 Flaschen 57 Pf.,
empfiehlt **J. C. Bürgener, Weinhandlung,**
Helmundstraße 35. 20611**Frau J. B. Bauer, Wittwe, hier, Webergasse 43,**empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Zubereitung von **Dinern
und Soupers**, sowie auf Bestellung warme und kalte Platten unter Zu-
sicherung reeller Ausführung. 20698**Coulissegeister.**Roman von **Theophil Bolling.**

(31. Fort.)

Raum waren sie draußen, so nahm die Soubrette ihr die kostbare Waare ab, die ja für die Käuferin zunächst nur insoweit Werth hatte, als sich augenblicklich Geld daraus machen ließ. Sie sei doch ihren ganzen Lebensgewohnheiten nach im Verkaufsgeschäfte nicht bewandert, während sie selbst einen Pfandleiher wisse, der nicht nur am Meisten gebe, sondern sogar bereit sei, falls der Schmuck etwa nicht eingelöst werde, auch den Pfandschein zu annehmbarstem Preise zu kaufen. Die dienstfertige Commissionärin überhob die Geldbedürftige dadurch mancher Unbequemlichkeit und Verlegenheit und verbiente wirklich den herzlichsten Dank. In der That brachte sie einige Stunden später Mary einen Pfandschein von zweitausend Mark, den der Darleiher jeden Augenblick kaufen zu wollen erklärte.

Mary stutzte natürlich über den großen Unterschied zwischen Kauf- und Verkaufspreis, aber die Collegin zerstreute ihr Bedenken. Die Hauptsache war ja, daß sie augenblicklich bares Geld gemacht hatte, um dem Verfall der Juwelen bei Pribil vorzubeugen.

Natürlich erzählte die Urbanska noch am nämlichen Abend ihrer Freundin Thessa von Stein, wie sie die Coulisse-Comtesse hineingelegt habe. Sie war auch offen genug — denn unter Freunden braucht man sich nicht zu geniren — ihr einzustehen, daß sie in dem ganzen Handel gegen sehr anständige Procente nur die „Schlepperin“, die Creatur des Juwelenhändlers, war, welcher den Wanderschmuck selbst gegen Pfandschein zurückgeworben hatte, um damit nächstens ein neues Geschäft auf ähnlicher solider Grundlage abzuschließen.

Leider war Mary nicht im Stande, das Accept des Juwelenhändlers einzulösen zu können. In ihrer Noth wandte sie sich daher wieder an die Urbanska, die sofort bei dem nämlichen Pfandleiher den Schein um fünfhundert Mark verkaufte. So hatte die unbesonnene Künstlerin einen Schmuck, den sie keine fünf Minuten besessen, um den halben Preis verkauft. Trotzdem konnte sie den Wechsel noch nicht bezahlen. Zum Glück erhielt sie jedoch den Besuch des Juweliers. Er habe gehört, daß die große Künstlerin eine Comtesse sei, was er schon am Adel ihres Wesens gleich erkannt habe. Da sie nun also Namen, Titel, Rang und reiche Verwandte habe, so wäre er gerne bereit, gegen die üblichen Procente neue Wechselchen auszustellen. Sie sei ohne Zweifel großjährig und also wechselfähig und könne die ominösen Papiere unterschreiben. Die bedrängte Mary ließ sich auch wirklich

zu dem neuen Geschäfte verleiten, um so eher, als ihr der Ehrenmann zu verstehen gab, daß er sehr wohl wisse, wie sie den Schmuck bei ihm nur gekauft habe, um ihn sofort zu Geld zu machen. Das sei „nicht reell“.

So gerieth sie in wenigen Monaten ganz in die Hände der Wucherer und wußte sich schließlich nicht mehr zu helfen. Sogar die Urbanska war zu Ende mit ihrer Weisheit und machte ein sehr tiefsinniges Gesicht. Aber halt, ein Einfall! Sie hatte in einer feinen Gesellschaft einen sehr ehrenwerthen Börsenmatador kennen gelernt, und der hatte ihr den ganzen Abend — für sie recht unverbindlich — nur immer von der genialen Morell vorgeschwärmt. Er würde gewiß mit Wonne und ohn jede Verpflichtung die Wechsel für sie einlösen.

Jetzt wurde sie ernstlich böse und drohte der Freundin die Thüre zu weisen. Doch diese lachte sie aus und fuhr geradewegs zur Stein, um mit ihr über das alberne Comteklein zu spotten.

In ihrer Noth entschloß sich Mary, ihre Lage der guten Lubmilla Düringer einzustehen und sie um Rath zu fragen. Aber die alte Jungfer gerieth ganz außer Fassung und vergoß die heftigsten Thränen. Helfen konnte sie ihr natürlich nicht, ebenso wenig wie ihr Bruder und darum sei es das Beste, ihm ja nichts zu sagen. Lieber solle sie sich an den Director wenden. Gines' Nachmittags klopfte sie wirklich an seine Thüre. Doch sie fand ihn in einer Stimmung, die jedes Anhören, geschweige denn eine Erörterung ihrer Bitte unmöglich machte. Er freute sich, Jemand gefunden zu haben, dem er sein sorgenvolles Herz ausschütten konnte. So gestand er ihr denn, daß das Nationaltheater eben eine schlimme Krise durchzumachen habe. Die neuen Stücke hätten nicht gehalten, was sie versprochen. Classische Ausstattungsstücke wolle er nicht geben. Der Directionsrath sei schwierig geworden und verweigere neue Beiträge, und der hohe Sagenrat mache mäßige Eintrittspreise, welche die breiten Massen des Volkes heranziehen sollten, unmöglich.

„Immer klarer ist es mir“, sagte er, „daß das Theater von Niemand mehr ernst genommen wird. Die Regierung, der es früher als ein Ulihabeleiter für politische Leidenschaften diente, hat es fallen lassen. Höchstens, daß sie hier und da ein Stück verbietet, und wenn sie dies verabsäumt und darüber im Parlament interpellirt wird, so erklärt der Minister ruhig, daß er das staats- oder sittengefährdende Stück nicht gesehen hat. Der Hof begnügt sich, einen dilettirenden Intendanten aus den Reichen des hohen

Nadels zu ernennen und einen Fachmann als mundtobten Director. Das Theater hat eben für das Culturleben der Nation fast keine Bedeutung mehr und tritt hinter dem Einfluß der Presse und Parlamente zurück. Die dichterische Production wird — ja auch dürftiger und verschwindet hinter der Pflanze der idealen Kunst, wobei die Classifier, deren Werke keine Tantiemen kosten, mehr oder minder stillvoll mit Firtelanz und Trödeltram aufgeführt werden. Unser Publikum ist nicht mehr literarisch gestimmt. Die Hoftheater haben sich überlebt, die Privatbühnen machen sich durch die Concurrenz gegenseitig todt. Ein nach rein künstlerischen Grundsätzen und ohne Rücksicht auf den Tageserfolg geleitetes Theater ist ohne Unterstützung aus öffentlichen Mitteln nicht zu halten. Wenn der Staat und die Bürgerschaft, welche Museen bauen, öffentliche Gärten anlegen und Bibliotheken gründen, dem Theater nicht zu Hilfe kommen, so müssen wir zu den Wandergesellschaften, zum Theatrisiren zurückkehren.“

Ein unendlicher Schmerz sprach aus seinen Worten. Mary war bei diesem jähen Ausblick in eine trübe Gegenwart und noch trübere Zukunft völlig niedergeschmettert, und auch ihr Ideal sank vor ihr in den Staub. Alles persönliche Leid war vergessen.

„Lieber Director,“ sagte sie nach einer Weile, „fassen Sie Muth. Sie sprachen vorhin von dem hohen Gagenetat. Nun, wenn die Wohlfahrt des Instituts es verlangt, so bin ich jeden Augenblick bereit, meinen Kollegen mit gutem Beispiel voranzugehen und in eine Reduction meines Gehalts zu willigen. Ihnen verdanke ich meinen künstlerischen Ruf. Es wäre schlecht von mir, wenn ich nicht das Meinige dazu beitragen wollte, die Schwierigkeiten Ihrer Lage zu erleichtern.“

„Tausend Dank,“ sagte er gerührt, „aber dieses Opfer kann ich nicht annehmen. Ihre Gage steht weit unter der Höhe Ihres Talentes und Ihrer Beliebtheit. Vor der Hand ist es nur Gutes, was ich von Ihnen erbitte. Bleiben Sie meinem Theater treu. Vergrößern Sie die Schwierigkeiten meiner Lage nicht, indem Sie mich unserer besten Mitarbeiterin berauben. Ihr Ausscheiden wäre mein Ruin.“

Sie hatte alle Mühe, ihn davon zu überzeugen, daß sie mit nichts eine Lösung ihres Vertrages beabsichtige; sie wolle dem Theater, dem sie ihren Ruf verdanke, unter keinen Umständen fahnenflüchtig werden.

„Eine vielumschwärmte und gewiß auch vielumworbene Künstlerin wie Sie!“ entgegnete er zögernd, aber unterdrückte mit einem leisen Seufzer seinen Gedanken. „Versprechen Sie mir wenigstens das Eine, daß Sie bis zum Ablauf ihres Vertrages dem Nationaltheater treu bleiben.“

Sie versprach es ihm, und er küßte ihr dankbar die Hand. Eine Thräne glänzte in seinem Auge.

Gerührt verließ sie ihn. Sie war gekommen, ihre Lage zu verbessern, und sie ging ärmer und gebundener als zuvor. Wer sollte und konnte ihr jetzt noch helfen?

Franzel war über die Lage, in die ihre Herrin gerathen, untröstlich. Sie ließ es nicht an respectvollen Vorstellungen fehlen, aber Mary war gewöhnt, von Dienerinnen nur Gehorsam zu erwarten und immer selbstständig zu handeln. Als Franzel ihr in einer guten Stunde rief, an den Onkel zu schreiben, da wurde sie ernsthaft böse und meinte, im Sommer würde sie ihren ersten Urlaub zu Gastspielen nach Rußland benutzen und mit Gold beladen zurückkehren, um sich aus aller Bedrängnis zu retten.

Sie setzte sich auch alsbald mit der renommirten Theateragentur von Samelson und Sohn in Verbindung, die ihr bald nach ihrem Debüt ein Engagement in Petersburg angeboten hatte. An einem kalten Winternachmittag fuhr sie nach der Probe zu dem Agenten. Sie betrat zuerst das Comptoir, wo zwei Schreiber an Stehpulten arbeiteten. Am Boden lagen zerrißene Briefe, Contoformulare und Zeitungsausschnitte. Ueberall hingen Photographien von bartlosen Mannsbildern mit kunstvollem Lockenhaar und von lächelnden Damen mit eigenhändiger Unterschrift: Herrn Samelson in dankbarer Verehrung. Ein Schreiber, der sie gleich erkannte, verschwand im Nebenzimmer und meldete sie dem „Herrn Rath“.

Samelson Vater war ein stets geschmiegelter Herr mit Stuckeralluren und einem ganz interessanten Gesicht, das ein wohlgepflegter schwarzer Bart umrahmte. Er trug auf der Straße immer frische Handschuhe und einen spiegelblanken Cylinderhut und noch nach

allen möglichen Parfüms. Er war zum Ausgehen bereit, als Mary kam, entblökte aber seine mächtige Glatze schnell und begalant seinen Arm an, um sie an den sich verneigenden Schreibern vorbei in den Salon zu führen, der sehr fein mit rothen Atlasmöbeln versehen war.

Die Schauspielerin kam, sobald sie Platz genommen, auf seinen Antrag zurück und erbot sich, ihren Urlaub zu diesem Gastspiel nach Rußland zu verwenden.

„Ebenso willkommen als ehrenvoll,“ sagte Herr Samelson verbindlich. „Ich bedaure nur, daß Ihr Anliegen nicht in meiner Messort fällt, sondern in den meines Sohnes. Ich selbst habe mir den Debit dramatischer Werke vorbehalten, und das beklage ich jetzt. Der Verkehr mit den Herrn Autoren und Directoren ist gewiß nicht halb so angenehm, wie die Unterhandlung mit einer so schönen Clientin.“ Er öffnete eine Tapetenthür, durch deren Spalt Mary zufällig Samelson Sohn sah, der eben eine Dame, die hell auflachte, um die Taille faßte. Mit einem kleinen Schrei drehte sich die Schöne ab, doch Mary hatte bereits Thessa von Stein erkannt. Bald darauf trat der junge Samelson etwas verlegen und schamroth herein. Sein Vater suchte den üblen Eindruck durch eine streng geschäftsmäßige Abwidlung der Angelegenheit zu verwischen, allein der Junge hatte sich schnell gefaßt und mit einem listernen Blick auf die schöne Schauspielerin ver setzte er:

„Wir stehen gerade in Unterhandlung mit Fräulein von Stein, doch würden wir Ihnen natürlich den Vorzug geben. Wir großen Ihnen eigentlich, daß Sie ohne unsere Vermittlung engagirt worden sind. Wir hätten Ihnen höhere Gage oder eine Verpflichtung ans Hoftheater verschafft. Wenn Sie erlauben, werde ich mir die Freiheit nehmen, Sie morgen in Ihrer Wohnung aufzusuchen. Der Vertrag ist bald aufgesetzt.“

Dann sprachen die beiden Agenten von anderen Dingen vom Theater, von den nächsten Novitäten, von den Schauspielersporträts an den Wänden. Mary erhob sich und ging der Thür zu. Vater und Sohn Samelson begleiteten sie bis zur Treppe und küßten ihr wechselseitig die Hände.

Am folgenden Tag erschien der junge Theateragent wirklich zur festgesetzten Stunde und holte aus seiner mit Briefen, Depeschen, Photographien und Rollenverzeichnissen gefüllten Brieftasche den Vertrag. Sie wunderte sich kaum über die hohen Procente, die er für ihr Gastspiel forderte. Obendrein mußte sie auch sein Blatt abonniren, den „Theaterhorizont“. Leider brachte er jedoch zu gleicher Zeit so viel gar nicht zur Sache Gehöriges vor, daß Mary vorzog, die Unterhaltung abubrechen und den jungen Herrn durch Franzel hinausgeleiten zu lassen.

Noch am nämlichen Tag erschien Samelson Vater, und wäre ohne Zweifel gar nicht vorgelassen worden, doch er trat Mary auf der Treppe, gerade im Begriff in's Theater zu fahren. Er entschuldigte sich tausendmal für die Unbesonnenheit seines Sohnes und bat, um dieser Sappalie willen die Angelegenheit nicht fallen zu lassen. Er selbst habe ihr einen Vertrag mitgebracht, der sie jedenfalls befriedigen werde.

Mary übergab Franzel das Schriftstück zum Aufbewahren und Samelson empfahl sich, um zu dem berühmten Dramatiker von Oberstadt zu fahren, der ihn um einen Vorstoß auf die Tantieme seines neuen Stückes gebeten hatte, von dem noch keine Zeile geschrieben sei.

„O, diese Autoren!“ seufzte er. „Mit Künstlerinnen möchte ich lieber unterhandeln. Zumal mit so schönen, mein Fräulein.“

Der Gastspielvertrag mit diesem Seelenverkäufer sollte ebenfalls verhängnißvoll werden. In ihrer vollständigen Unkenntniß der Geschäfte hatte sie es veräumt, in ihrem Engagementsvertrag Anfang und Dauer ihres Urlaubs nachzusetzen. Nun hatte sie sich durch ihre Unterschrift für einen Zeitpunkt verpflichtet, der nicht in ihren Urlaub fiel, und der Directionsrath weigerte sich, zu Gunsten Petersburgs auf ihre Mitwirkung zu verzichten, so gern auch Mainer ihr ein der besten Spielzeit zu verzichten, so gern auch Mainer ihr ein Feind aller Künstlerurlaube war, die den regelmäßigen Betrieb des Repertoires hemmen, das Zusammenspiel stören, und der Erholung zu dienen, bloß zu aufreibenden Gastspielen wendet werden.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 260.

Donnerstag, den 6. November

1890.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Sonnenbergerstraße der dem neuen Canalisations-System entsprechende Canal im Anschlusse an den Hauptammelcanal fertiggestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem Canal zu entwässern.

Insbefondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spülabtritten (Waterclosets) unter Beseitigung der Abtrittgruben in den Straßencanal abzuführen. Sämtliche noch vorhandenen trockenen Abtritte sind in vorchriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut vom 24. October 1887 werden die Hausbesitzer der Sonnenbergerstraße hiermit aufgefordert, die nach Vorstehendem notwendigen Entwässerungsarbeiten in der Zeit vom 1. November bis 1. December 1890 zur Ausführung zu bringen und vom Beginn dieser Arbeiten mindestens 2 Tage vorher auf dem städtischen Canalisations-Bureau (Rathhaus, Zimmer No. 58) Anzeige zu erstatten, damit die notwendigen Ueberwachungen der Arbeiten in die Wege geleitet werden können.

Wiesbaden, den 27. October 1890.

Der Polizeipräsident. v. Rheinbaben.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Mainzerstraße und östlichen Rheinstraße der dem neuen Canalisations-System entsprechende Canal im Anschlusse an den Haupt-Sammelcanal fertiggestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem Canal zu entwässern.

Insbefondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spülabtritten (Waterclosets) unter Beseitigung der Abtrittgruben in den Straßencanal abzuführen. Sämtliche noch vorhandenen trockenen Abtritte sind in vorchriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I der Polizeiverordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut vom 24. October 1887 werden die Hausbesitzer der Mainzerstraße, sowie der Rheinstraße zwischen Frankfurterstraße und Wilhelmstraße hiermit aufgefordert, die nach Vorstehendem notwendigen Entwässerungsarbeiten in der Zeit vom 1. November 1890 bis 1. December 1890 zur Ausführung zu bringen und vom Beginn dieser Arbeiten mindestens 2 Tage vorher auf dem städtischen Canalisations-Bureau (Rathhaus, Zimmer No. 58) Anzeige zu erstatten, damit die notwendigen Ueberwachungen der Arbeiten in die Wege geleitet werden können.

Wiesbaden, den 27. October 1890.

Der Polizeipräsident. v. Rheinbaben.

Bekanntmachung.

Zusolge Verfügung Königlichlicher Regierung dahier soll die Aufnahme des Personenstands für die neue Steueranmeldung, wie seither, in der Zeit vom 4. bis 24. 1. M. incl. in der Weise erfolgen, daß die Formulare in den Personenstands-Verzeichnissen in der Zeit vom 6. bis 11. 1. M. ausgehellt und nach erfolgter vorchriftsmäßiger Ausfüllung derselben, vom 12. 1. M. an wieder eingezogen werden, und daß als Tag der Aufstellung der Personenstands-Verzeichnisse der 12. 1. M. bestimmt ist.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerebenen in den nächsten Tagen die nöthigen Formulare zugehen, welche rechtzeitig vorchriftsmäßig auszufüllen und zum Einsammeln bereit zu halten sind.

Ich mache hierbei auf die Vorschriften des § 12 des Klassensteuer-Gesetzes vom 1. Mai 1851 aufmerksam, wonach:

- a. jeder Eigentümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter der Behörde, welche die Verzeichnisse der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelsteuerebenen aufnimmt, für die richtigen Angaben derselben haftet;
- b. jedes Familienhaupt für die richtigen Angaben seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstand gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich ist;
- c. jede bei Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Angabe einer steuerpflichtigen Person, außer Nachzahlung der rückständigen Steuer, mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden soll.

Da über die Steuerpflichtigkeit und die Steuerbefreiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Einschätzungs-Commissionen zu befinden haben, so erstreckt sich die Personenstands-Aufnahme über die ganze Bevölkerung des Stadtbezirks. Es sind daher nicht nur die classen- oder familiensteuerpflichtigen Einwohner der Stadt, sondern auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen vorübergehend abwesend sind, wie nicht minder diejenigen, welche sich zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber zur Zeit hier aufhalten, in die Verzeichnisse einzutragen.

Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden, zur Zeit noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme. Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

- a. alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchen sie zum Haushaltungsvorstande stehen,

z. B.: Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegermutter etc., nebst genauer Angabe des Standes oder Berufs derselben;

b. die Diensthoten, Gesellen und Lehrlinge etc., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen worden sind, z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehrling u. s. w.;

c. schließlich diejenigen Personen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnisse stehen, noch im Sinne der Steuererhebung als zum Haushalte desselben gehörig betrachtet werden können, wie einzelstehende Beamte, Officiere, Lehrer, Handlungsgehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergl., auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstelle haben.

Pflegekinder sind auf den Verzeichnissen als solche zu verzeichnen, da sie im Allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten und besonders zu veranlassen sind, falls sie das entsprechende Alter und Einkommen haben.

Diensthoten, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft resp. bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

Da die Personenstands-Aufnahme nicht allein für die Steueranmeldung, sondern auch für die Gemeindeverwaltung von großer Wichtigkeit ist, so sind alle Colonnen der Verzeichnisse sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen. Es ist dabei gestattet, aber nicht vorgeschrieben, wirtschaftliche Verhältnisse, welche die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen beeinträchtigen (wie eine große Zahl erwerbsunfähiger Kinder, die Verpflichtung zur Unterhaltung armer Angehörigen, andauernde Krankheit in der Familie, Schulden und außergewöhnliche Unglücksfälle) auf dem Verzeichnisse zu vermerken.

Ob und in wie weit derartige Angaben bei der Veranlagung Berücksichtigung verdienen, unterliegt der pflichtmäßigen Beurtheilung der Veranlagungs-Behörden und der Einschätzungs-Commission.

Wiesbaden, den 4. November 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jöell.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die Zwischenstraße 11 2 C 2 im District „An der Schwalbacher Chaussee“ ist durch Gemeinderathsbeschluss vom 30. October 1890 endgültig festgesetzt worden und wird vom 5. 1. M. ab auf weitere 8 Tage im neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 4. November 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jöell.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtliniplan der „Schieferstraße“ ist durch Gemeinderathsbeschluss vom 30. October 1890 endgültig festgesetzt worden und wird vom 5. 1. M. ab auf weitere 8 Tage im neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 4. November 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jöell.

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Fluchtliniplan für die „Augustastrasse“ ist durch Gemeinderathsbeschluss vom 30. October 1890 endgültig festgesetzt worden und wird vom 5. 1. M. ab auf weitere 8 Tage im neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 4. November 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jöell.

Bekanntmachung.

Im District Seeroben zwischen der verlängerten Wellstrasse und Lahnstrasse sollen in den Gärten der Herren Jollinger, Kimmel, Göttel, Bender, Frau Häusel, Wwe., Frau Neumann, Wwe., und der Geschwister Wegandt die in Folge des Canalbaues zu beseitigenden, selbstgerichtet, tarirten Obstbäume und eine große Anzahl Johannis- und Stachelbeersträucher, Erdbeerstöcke, Rosenstöcke, Himbeerstauben, Weinstöcke, sowie gepflanzter Spinat, Winteralat, Rosenkohl, Sellerie, Lauch und Weißtraut behufs baldiger Beseitigung öffentlich versteigert werden.

Termin hierzu ist auf Samstag, den 8. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, bestimmt.

Die versteigerten Gegenstände sind binnen 3 Tagen unter städtischer Aufsicht zu entfernen.

Im Garten des Herrn Jollinger, nächst der verlängerten Wellstrasse, nimmt die Versteigerung ihren Anfang.

Das Stadtbauamt, Abteilung für Canalbau. Brig.

Steuer zur Stadtkasse.

Die Gemeindesteuer für die Monate October, November und December 1. J. (3. Rate) wird am 3. 1. M. zur Eingahlung fällig, was hiermit zur Kenntniß der betr. Zahlungspflichtigen gebracht wird.

Wiesbaden, den 2. November 1890.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Zu den in der Stadt vertheilten **Feuermeldern***) sind an die nachstehend bezeichneten Behörden bzw. Personen **Schlüssel** abgegeben worden:

1. An die Besitzer derjenigen Häuser, an welchen Feuermelder angebracht sind (siehe Seite 880—883 des Jost'schen Adressbuchs und Seite 56—57 des Schnegelerberger'schen Adressbuchs).
2. An die königliche Polizei-Direction und an die vier königlichen Polizei-Reviere.
3. An sämtliche Feuerwehrführer (siehe Seite 880—883 des Jost'schen Adressbuchs und Seite 56—57 des Schnegelerberger'schen Adressbuchs).
4. An sämtliche Schutzeleute und Nachtwächter.

Alle vorgenannten Inhaber von Schlüsseln haben sich bereit erklärt, bzw. sind verpflichtet, Feuermeldungen anzunehmen. Es liegt aber im allgemeinen Interesse, daß die Schlüssel zu den Feuermeldern im Besitze möglichst vieler Einwohner sich befinden. Um dieses zu erleichtern, hat der Gemeinderath beschlossen, solche Schlüssel von jetzt ab gegen einmalige Zahlung einer Gebühr von **einer Mark** abzugeben, und sind dieselben durch den Herrn Branddirector Scheurer (Bureau im neuen Rathhause) zu beziehen.

Wiesbaden, den 15. März 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Jöell.

*) Bei Benutzung der Feuermelder ist folgendes zu beachten: Die Thüre wird durch Umdrehung des Schlüssels in der Pfeilrichtung geöffnet, alsdann die oben in dem Melder befindliche Kurbel in der Pfeilrichtung gedreht und zwar:

einmal herum bei Kleinfener,
zweimal herum bei Großfeuer.

Man läßt nun die Kurbel los, welche selbstthätig zurückgedreht wird, und wartet auf das Erörten der Glocke im Melder, durch welches dem Meldenden angezeigt wird, daß die Meldung verstanden ist. Erörnt das Glockenzeichen nach Ablauf von höchstens einer Minute nicht, so ist die Meldung mittels der Kurbel zu wiederholen. Kann oder will der Meldende nicht bei dem Melder warten, so ist auf der im Melder angebrachten Tafel mittels des im Melder ebenfalls befindlichen Stiftes die Nummer des Hauses und der Straße, wo Feuer ausgebrochen ist, aufzuschreiben. Bei dem Verlassen des Melders muß die Thüre durch kräftiges Zudrücken (nicht Zuschlagen) wieder geschlossen werden.

Der nummerirte Schlüssel des Melders, welcher nur mit Hilfe eines Auslöse-Schlüssels abgezogen werden kann, wird demnächst dem betreffenden Besitzer wieder zugestellt.

Colonial-Waaren, Landesproducte, rohen, sowie gebrannten Kaffee

in größter Auswahl zu recht billigen Preisen empfiehlt

A. H. Linenkohl,

19463

15 Ellenbogengasse 15.

Ein großes Briefmarken-Album (mit ungefähr 600 Stücken), für Weihnachten geeignet, und ein Zweimarkstück (Kaiser Friedrich) zu verkaufen. Schwalbacherstraße 27, Thortreppe, Frontspitze. Das wird ein gebr. Reißbrett zu kaufen gesucht.

Verpachtungen

Ca. 3 Morgen Acker im „Königsstuhl“, sowie eine Scheune daselbst auf längere Jahre zu verpachten. Näh. Webergasse 33. 20597

Kaufgesuche

Getragene Herren- und Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Pfandscheine werden zu den höchsten Preisen angekauft von **A. Kneip**, Hellmündstraße 31. Bestellung bitte per Post.

Hausbrunnenstraße 12, im Laden, wird stets getragenes Schuhwerk gekauft. **Häuser.**

Guterhaltene Kinderbetten zu kaufen gesucht. Offerten postlagernd hier sub **A. Z. 25** erbeten.

Besuche u. Centralener-Pinten, sowie alle Jagdgegenstände kauft stets zu den höchsten Preisen **Fr. Gerhardt**, Kirchhofgasse 7.

Ein guterhaltene Conve

zu kaufen gesucht. Offert. sub **Th. Fr.** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 20690

Schreibpult, einstufig, gesucht. Offerten mit Preis unter **P. K. 25** an den Tagbl.-Verlag.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen an

Gustav Schulze u. Frau,
geb. Kopal.

d. 4. November 1890.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Mann, unseren theuren Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn **Schlossermeister**

Karl Schück,

nach kurzem, schwerem Leiden am 4. November, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu sich zu ruhen.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Schück, geb. Schäfer.

Die Beerdigung findet am 7. November, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Schachtstraße 9a, aus statt. 20886

Feuerwehr.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden und Feuerwehrführers,

Herrn **Schlossermeister C. Schück,**

welche Freitag, den 7. November c., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Schachtstraße 9 aus stattfindet, wird hiermit die gesamte freiwillige Feuerwehr eingeladen.

Dieselbe wolle sich an genanntem Tage um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Uniform in dem **Schulhofe am Schulberg** einfinden. 20880

Der Branddirector.
Scheurer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die zahlreiche Blumenpende bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes **Maria**, sprechen wir Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus.

August Wack, „Zum Adler“.

Dogheim, den 5. November.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme und Blumenpende bei dem plötzlichen und uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Vaters **Schwiegervaters und Großvaters,**

August Loh,

besonders dem berechnlichen Vorstande und den Mitgliedern des hiesigen Kranken- und Sterbvereins, sowie dem Herrn **Baron Wenzel** für seine trostreiche Grabrede sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schierstein, den 3. November 1890.

Verschiedenes

Ein Viertel Parterreloge bis Neufahr zu übernehmen gesucht
Stiftstraße 19.

Eine gutgehende Wirthschaft, in Mitte der Stadt, ist ander-
fähigen Wirth oder auch an eine Brauerei sofort zu vermieten; auch
kann das ganze Haus übernommen werden. Offerten unter „Wirth-
schaft 166“ in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Mit wenig Verdienst zufrieden!

Serren-Paletots und Anzüge werden nach Maß angefertigt von
guten Stoffen, elegant und passend, für 35, 40, 45 Mt., hochfein 50 Mt.
Näh. bei

J. Weyer, Schwalbacherstraße 23.

Bahararbeiten, i. w. jede Aenderung wird billig angefertigt, Federn,
Hägel und Bänder sehr billig verkauft Mauerstraße 12, Part. 20829

Damen- und Kinder-Garderoben

werden **schnell und geschmackvoll** angefertigt; auf
Wunsch auch ausser dem Hause. 20847

K. Konrad, Sedanstrasse 6, III.

Eine Kleidermacherin sucht noch einige Stunden
in und außer dem Hause zum Ausbessern und Ver-
ändern von Kleidern. Wälsamstraße 19, 8 St. h.

Eine Näherin mit Handmaschine, im Anfertigen von Weißwaren,
auch im Kleidermachen etwas erfahren, sucht noch Kunden. Näh. Rhein-
straße 68, 8 St. 1. Thüre.

Eine tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich billigt in und außer
dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 12, Vorderhaus Dachl.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Ausbessern und Auf-
arbeiten von Kleidern. Näh. Adlerstraße 45, 1 St.

Sätele und Strickarbeiten werden gut und billig angefertigt
Adlerstraße 13, Hinterh. 1 St. r.

Dieselbst ist ein getragener **Ueberschieber** billig zu verkaufen.

Heirath.

Es. Kaufmann, hier fremd, sucht auf diesem Wege mit einem geb.
Fräulein befreund. Heirath bekannt zu werden. Briefe mit Photo-
graphie unter **K. H. 28** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**,
hier, Webergasse 36. (H. 67224) 64

Verkäufe

In einem schönen Städtchen am Rhein ist eine schöne
Bäckerei wegen Familienverhältnisse mit geringer An-
zahlung zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20811

Ein guterb. Clavier zu verkaufen Hermannstraße 1. 20820

Guterhaltene engl. Cheberr zu verkaufen. Mrs. M. postlagernd.

Schönes neues Sopha 45 Mt. Webergasse 37, 1.

Champagner-Risten,

60 Stück, noch abzugeben.
„Restaurant Tivoli“, Wilhelmstraße 4. C. Herborn. 20843

Ein gut erhaltenes Coupe, ein- und zweispannig
zu fahren, zu ver-
kaufen Nerostraße 27.

Dieselbst ist auch ein sehr schöner reiner
Lachhund (noch jung) zu verkaufen.

Harzer Kanarien,

feine Sänger, à 6, 9 und
12 Mt. versendet

H. Nahn, Frankfurt a. M., Schellingstraße 7.

Alle Arten Wald-Zinobögel, als: Stieglitz (Stück Mt. 1.50),
Kochschnecke (Stück Mt. 2.50), Weibchen (1 Mt.), Rothhänstlinge,
Sittiche (Stück Mt. 1.50), edle Harzer Kanarien empfiehlt billigt
Reith, Mauritiusplatz 3.

Immobilien

Michels-berg 28. E. Weitz, Michels-berg 28.

Immobilien-Agentur.

**Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-
unfall-Versicherung.** 16688

**Immobilien-
Agentur.**

J. MEIER
Taunusstr. 18.

**Estate &
House Agency.**

Immobilien zu verkaufen.

Ein frequentes Geschäftshaus
in Wiesbaden ist Krankheit halber unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Wegen seiner großen Räumlichkeiten und vorzüglichen Keller
eignet sich daselbe für Weinhandlung, Bierwirtschaft, Fabrik zc. Näh.
Auskunft unter Chiffre **N. S. 57** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Ein Haus mit Scheuer und Stallung, 2 Morgen Hofraum
und Garten, 20 Minuten von der Stadt, für
20,000 Mt. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20401

Villen im Nerothal, belegen am Grubweg 20 und 22, der
Neuzett entsprechend eingerichtet, zu verkaufen oder zu
vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19547

Ein neues Haus, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft
eignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität
zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12927

Eine schöne, etwas hoch, dabei aber sehr gesund gelegene **Villa** zum
Alleinbewohnen, in angenehmer Landhauslage Wiesbadens, mit be-
quemem Zugang und hübschem großem Obst- und Biergarten, Familien-
Verhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen.

Offerten unter „**Villa 500**“ an den Tagbl.-Verlag erb. 19865

Ein Haus mit guter Restauration, Mitte der Stadt, zu verkaufen.

Offerten unter **L. M. 17** an den Tagbl.-Verlag. 20718

Solides rentabl. Haus a. d. Nicolassstraße zu verkaufen. 20762

August Koch, Immo.-Gesch., Gr. Burgstraße 7, 2.

In Mainz, in schöner Straße und Lage, in der Nähe des Central-
Bahnhofes, ist ein großes, sehr solide und praktisch gebautes
hochrentables Geschäft- und Rentenhause Sterbefalls wegen für
250,000 Mt. bei ca. 5000 Mt. jährl. Ueberfluss mit 30–40,000 Mt.
Auszahlung durch den Unterzeichneten zu verkaufen. 205

Jos. Imand, Taunusstraße 10, Wiesbaden.

Eingefriedigtes Grundstück mit Brunnen (1 bis 2 Morgen), für
Gärtnerei, die Rente 60 Mt., abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag. 20400

Immobilien zu kaufen gesucht.

Geschäftshaus mit Laden und Magazin-Räumlichkeiten, in
frequenter Lage, bei hoher Anzahlung sofort
zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten unter

A. Y. 555 an den Tagbl.-Verlag.

Rentabl. Haus an der Bleichstr., Frankenstr., Her-
mannstr., Schwalbacherstr., Wellrigstr.

sofort zu kaufen ges. Offerten unter **C. M. 53** an den Tagbl.-Verlag.
Suche ein **rentables Haus**, gleichwie welche Gegend, zu kaufen. Anzahl.
nach Belieben. Offerten sub **Z. 107** postlagernd erbeten. 20102

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Capitalien

zu 4 1/2 % Zinsen, 60–70 % Tage, in jeder Höhe zu verleihen. Offerten
sub **K. 20** postlagernd erbeten. 20119

3000 Mt. zu 4 1/2 % Zinsen verleiht am 1. Oct. c. die
Gemeinde **Schierstein**. 202

Wirth, Bürgermeister.

70,000 Mt. auf 1. Januar, 160,000 Mt. zum 1. April 1891 auf
1. Hypothek ganz oder getheilt und 45,000 Mt. ganz oder getheilt auf
2. Hypothek sofort auszuleihen. **L. J. Simon**, Obtheßstraße 5.

4000 Mark auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20812

Capitalien zu leihen gesucht.

65,000 Mark

als erste Hypothek, 1/2 der Tage, auf ein neues Haus gesucht. Offerten
unter **W. 100** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 20667

3000 Mt. Hausaufgeld à 4 1/2 % bis 70 % der Tage z. ced. ges. Off.
unter **J. N. 8** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

16,000 Mt. w. v. einem pünktl. Zinsg. auf prima 2. Hypoth. auf
1. Jan. t. J. ohne Zwischenh. in hies. Stadt ges. Gefäll. Off. unter
A. H. 107 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 20768

18,000 Mark auf sehr gute Hypothek zu 4 1/2 % gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 19969

12,000 Mt. sehr sichere zweite Hypothek von einem pünktlichen Zins-
zahler zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19597

7000 Mark 2. Hypothek von pünktl. Zinszahler auf 1. Januar gesucht.
Offerten unter **H. O. 8** im Tagbl.-Verlag abzugeben. 19813

12–15,000 Mt. auf gute 2. Hypothek zu leihen
gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115

25,000 Mt. als 1. Hypoth. 10,000 Mt. als gute 2. Hyp.
von einem pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten
unter **A. B. 13** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonntag, den 9. November c., Abends 6 Uhr:

Tanzkränzchen.

(Promenade-Anzug.)

Um 8 Uhr: **Gemeinschaftliches Abendessen**, zu welchem Karten bis **spätestens Sonntag Mittag 4 Uhr** bei dem Wirtschafter zu haben sind; später tritt für **Einheimische** eine Preiserhöhung von 1 Mark für jedes Gedeck ein.. 173

Der Vorstand.

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Heil**, Hellmündstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. 229

Gärtner-Verein „Hedera“.

Das Vereinslokal befindet sich jetzt im „**Deutscher Hof**“ (Storchbräu), Goldgasse, 1 St. hoch, woselbst die Versammlungen vom 15. d. ab jeden Samstag stattfinden. 87

Der Vorstand.

Krankenkasse für deutsche Gärtner (E. H. 33).

Verwaltung Wiesbaden.

Die Kassenabende finden vom 15. d. ab jeden Samstag Abend im „**Deutscher Hof**“ (Storchbräu), Goldgasse, 1 St. hoch, statt. 87

Der Vorstand.

Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet im Lokale des Herrn **Keller**, Schwalbacherstraße 3, eine

öffentliche Versammlung der Buchbinder,

verwandte Berufsgenossen und deren Hilfsarbeiter
Lagesordnung:

1. Zweck und Nutzen eines Fachvereins. Referent: Herr **G. H. Müller** aus Frankfurt a. M. 2. Event. Gründung eines Fachvereins. 3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberußer.

Menescher-Ausbruch

(rother Ungarwein),

untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für gleichförmige und blutarme besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei **Chr. Klenk**, Michelsberg 30, Aug. Trog, Philippsbergstraße 29.

Schrahnbutter, täglich frisch, per Pfd. 1,20 Mk.,

Cocosnussbutter per Pfd. 60 Pfg.,

La vollstättigen Schweizerkäse, bei 10 Pfd. 1 Mk.,

La holl. Rahmkäse per Pfd. 80 Pfg.,

Edamerkäse, **Romadour** und **Frühstückskäse**. 20857

Grabenstraße 3, **J. Schnab**, Bleichstraße 15.

Feine Weich-Käse:

Kronen, **Neuschädel**, **Frühstücks**- u. s. w. 20540

Westfäl. Pumpnickel.

F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.

Brandenburger Kartoffeln

treffen wegen des Regenwetters erst Ende dieser Woche ein und werden sofort von der Bahn aus geliefert. 20834

Chr. Diels, Meckergasse 37.

Weisse Crysanthemum-Blumen

zu haben bei **Chr. Brömser**, Frankfurterstraße. 20858

Weilstraße 16, 1 Tr.,

zu verkaufen: 1 Pianinoflügel, Treppentuhl, Salonlampe, Fruchtprresse, Schemel, Bettzeug, 2 getragene Herren-Pelzmäntel. 20808

Heute

Donnerstag, den 6. Nov. c., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, und die folgenden Tage:

Fortsetzung der

Hotel-Inventar-Versteigerung

„**Zum Bären**“, 41 Langgasse 41.

Zum Ausgebot kommen:

Heute Donnerstag: Betten mit Sprungrahmen und Koffhaar-Matratzen, Garnituren, einzelne Canapes, Sessel, Waschkommoden und Nachttische, Kommoden, Tische, Stühle, Schreibtische, Pulte, Sophas, Bett- und Waschtisch-Vorlagen, Läufer, Bettkissen, Vorhänge, Rouleaux, 5 sehr schöne große **Saal-Lüster**, Heizzeug, als: Betttücher, Kopfkissen, Plumeau-Bezüge, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Glas, Porzellan, 2 große Blumenvasen, 1 Velociped u. dergl. m.

Außer obigen Sachen **präcis 11 Uhr:** 1 großer Restaurationsherd, 1 Kaffeeherd, 2 Röst- und Wärmeschrank, 1 Decimalwaage, Messermaschine, 1 Küchenuhr, verschiedene Anrichten, 1 Eisschrank für Wein, 1 Eisschrank für Fleisch. **Nachmittags:** 2 Marquiten, Aushängelampen, Vorhänge, Vorhänge, Porzellan- und eiserne Ofen, Gasandelaber und sonst noch Vieles.

Freitag: Weinorräte in Fässern und Flaschen, als: **Deidesheimer, Geisenheimer, Sochheimer, Erbacher, Neroberger, Winkler, Gassenbrunn, Rautenthaler Berg, Steinberger, Schayberger, Ober-Zugheimer, Bordeaux-Weine**, als: **Potensac, Chateau Citran, Chateau Beycheville, Trounquoy-Lalande, Pontet-Canet, Pichon-Lonqueville, Chamberlain, Chateau d'Arche, Chateau d'Yquem**, sowie Rum u.

Weinproben werden bei der Auktion verabreicht. 20

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.
Bureau: Mauergerasse 8.

Hotel zur Stadt Wiesbaden.

Heute Spansau.

Jean Gertenheyer.



Fluß- und Seefisch-Handlung von Th. Weber.

Markt und Mauergerasse 10,

empfiehlt lebendfrischen feinsten Winter-Salm, heute eingetroffen in ganzen Fischen 1 Mt. 40 Pfg. per Pfund, im Ausschnitt 1 Mt. 80 Pfg. **Egmonder Schellfische** 30 Pfg. per Pfd., lebende Aale, **Heidekarpfen**, Schleie, Zander, Seezungen, Schollen, Cabliau, Steinbutt u. s. w.

Frische Egmonder Schellfische

J. W. Weber, Moritzstraße 18.

Ostender Fischhandlung,

27 Nerostraße 27 und auf dem Markt.



Empfehle Lachsforellen à Pfd. 1 Mt. 50 Pfg., Steinbutten à Pfd. 80 Pfg., Ostender Seezungen, Limandes, Cabliau, Schellfische, Schollen, Stinte, männchen, lebende Hechte, lebende Karpfen, Aale, Schleie u. s. w.

Joh. Wolter.

Frische Egm. Schellfische,

frischen Cabliau im Ausschnitt, frische süße Nonnidendammer Büdinge heute erwartend.

C. W. Leber,

Bahnhofstraße 3.

1^o fr. Nieuwedieper Schellfische.

Kames, Marktstraße 2.

Die berühmten

Passauer Gänse

versendet in frischen jungen und gutgemästeten Exemplaren zu den billigsten Tagespreisen franco gegen Nachnahme

Friedr. Gebessler, Passau,
erstes und größtes Gänse-Verbands-Geschäft.

Drei junge **For-Terriers** (Eltern vorzügliche Erdhunde) billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20835

Verloren. Gefunden

Ein armes krankes Dienstmädchen verlor am Donnerstag eine **silberne Uhr**, gezeichnet F. W., zwischen Diebich und Wiesbaden. Abzugeben im Schwesternhaus, Friedrichstraße 24.

Verloren ein Spazierstock mit Eisenbeinriegel (geschmiedet). Abzugeben gegen Belohnung **Sumboldstraße 10.**

Eine **Brieftasche mit Werthpapieren**, darunter einen 100-Markschein, verloren worden. Abzugeben gegen gute Belohnung im **Hotel „Einhorn“.**

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 200 Mk. in Banknoten, 1 Brille, 1 Brosche, 1 Portemonnaie mit Inhalt.

Gefunden: 1 Kneifer, 1 Fingerhut, 1 Schirm, 1 Pferdebede, 1 Brille, 1 Messer, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Ruff.

Zugelaufen: 1 Hund.

Entlaufen: 1 Hund.

Unterricht

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth. **gründl. Unterricht** zu mäß. Preise. Schmalbaderstr. 51, 2. 15828

Unterricht in Sprachen, Literatur, Geschichte u. Geographie ertheilt **Fräulein Caspary**, haattlich geprüfte Lehrerin, **Nerothal 57.**

Näheres daselbst oder schriftlich.

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmshof 15453

English lessons. Leçons de français. Saalgasse 32, 2

Unterricht im Porzellanmalen in und außer dem Hause von **F. W. Nolte**, Maler, **Raristraße 44**, eine Stiege hoch. **Gefittet** wird alles Porzellan **feuerfest.** 16957

Nach Vollendung eines dreijährigen Kurses an der neuen Akademie der Tonkunst zu Berlin bin ich bereit, **Unterricht im Clavier** für Anfänger und weiter Fortgeschrittene nach der leicht faßlichen Methode des Königl. Professors Herrn Kullack zu ertheilen. Das Honorar beträgt für Kinder 1,50 Mk., für Erwachsene 2 Mk.

Jenny Fagenzer, Kirchgasse 2 b.

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen Buchh.**, Kirchg. 15706

Für **Clavier-Begleitung** (zu Gesang od. Instrum.), **Ensemblespiel** (vierhändig), **Clavier-Unterricht** etc. empfiehlt sich **Ewald Deutsch**, jetzt **Friedrichstraße 18, 2.** (Beste Ref.)

Zither-Unterricht ertheilt nach anerkannt bester Methode billigt

Georg Assmus, Zitherlehrer, **Nöderstraße 25, Part.** 18720

Bügel-Kursus

im feinen Glanzbügeln ertheilt **Franz Paul**, **Wellrigstraße 1.** 20411

Fröbel'scher Kindergarten,

25 Friedrichstrasse 25. 20814

Geschw. Gravenhorst.

Tanz-Kursus.

Eröffnung meines 2. Tanz-Kursus **Freitag, den 7. November,**

Abends präcis 8 1/2 Uhr, Nerostraße 24 („Zum Gutenberg)."

Extrastunden werden ertheilt.

G. Diehl.

Miethgesuche

Gesucht sofort

eine **gut möblierte Wohnung** von 3-4 Zimmern mit vollständig eingerichteter Küche. Nähe des Kochbrunnens erwünscht. Anerbieten mit genauer Preisangabe unter **A. P. 200** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör Anfang 1891 gesucht. Gef. Off. mit Preisangabe sub **H. R. 200** an den Tagbl.-Verlag erb.

Gesucht

zum 1. April 1891 **Wohnung** für drei Damen in ruhigem Hause, 4-5 Zimmer u. Zubehör, Balkon od. Garten. Freie Lage u. Part. bevorzugt. Wellrigviertel ausgw. Preis 8-900 Mk. Off. m. Preisangabe unter **C. G. 19** a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

In Siebrich-Mosbach oder Schierstein

eine kleine Wohnung von 2-3 Zim. mit Küche u. Mans. für gleich oder 1. Dezember zu m. gef. Off. unter **C. R. 90** an den Tagbl.-Verlag.

Vermiethungen

Wohnungen.

Zahustraße 24 eine gesunde Hochpart-Wohnung (4 schöne Zimmer, Küche und Zubehör) sofort zu vermieten. Näh. daselbst.

Möblierte Zimmer.

Platterstraße 4, 2 ist ein möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht billig zu verm.

Schulberg 21 einfach möbl. Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten.

Wellrigstraße 5 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 20825

Zwei möblierte Zimmer, auch einzeln unmöblirt, und zwei Mansarden zu vermieten. Näh. Metzgergasse 6.

Fein möbl. Salon und Schlafzimmer (Nicolassstraße) zu vermieten. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. 20831

Einfach möbl. Zimmer billig zu sofort verm. **Mauergasse 12, Part.** 20828

Möbl. Zimm. zu vermieten **Steingasse 14, 2, Kleber.** 20842

Fein möbl. Zimmer, separat. Eingang, nahe Bahnhofe, zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20830

Ein schön möbl. Zimmer, **Bel-St.**, bei einer Dame, an einen Herrn zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20813

Ein febl. Zimmer an eine Dame bill. zu verm. **N. Tagbl.-Verlag.** 20851

Aust. j. Leute erh. Kost und Logis **Bleichstraße 2, Hth. 1 St. 1.** 20823

N. Arbeiter können Kost und Logis erhalten. Näh. **Friedrichstr. 45, Stb. r.**

Zwei Mädchen erhalten **Schlafstelle** **Hellmündstraße 45, Hth. 1 Tr. links.**

Aust. j. Mann erh. gut u. billig **Kost und Logis** **Kirchgasse 2b, Vorderh. Frontspitze.**

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Walramstraße 9 ein sehr gr. Zimmer gleich od. später zu verm. 20848

An einen älteren Herrn zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten **Kirchgasse 35, 1. St.** 20841

Ein heizb. Zimmer sogleich zu vermieten **Nerostraße 14, 2 St. rechts.**

Faulbrunnstraße 10 eine sch. gr. Mansarde auf 1. Dez. z. verm. 20844

Zwei kleine heizbare Mansardenzimmer (nicht sehr hoch) an eine anst. Person zu verm. (Preis 9 Mk.) **Nöderstraße 20.** 20852

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgehalte und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an, das Stück 5 Bg. von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht zu einem 3-jährig. Kinde eine **englische Nurse** **governess** oder eine französische Bonne oder eine norddeutsche Kindergärtnerin. Der Eintritt könnte sofort erfolgen. Gef. Off. erbeten sub **T. 1265** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (F. actio 33/11) 15

Modes.

Ein sehr bedeutendes Geschäft in Köln sucht eine Directrice, die hochlegant arbeitet, möglichst stets nur für die Saison oder Jahresstelle zu engagieren. Angenehme Behandlung, sehr hohes Salair. Eintritt nach Uebereinkunft. Gef. Offerten sub **M. A. 235** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., in Köln.** (H. 48051) 64

Ein braves junges Mädchen in ein feineres Geschäft gesucht. Näh. **Friedrichstraße 11.** 20787

Eine angehende gewandte **Schneiderin** sofort zur Anshilfe gesucht.

Franziska Arcs, Kleidermacherin, **Adolphsallee 6, Hinterh. 3 St.** 20707

Gesucht

eine perfecte **Weißzeugtopferin.** 20758

Hotel Alleesal.

Eine Maschinennäherin wird gesucht. Auch werden noch perfecte Kleidermacherinnen angenommen. Näh. Webergasse 48.
Junge Mädchen können das Kleidermachen in sechs Monaten erlernen Große Burgstraße 14, 2.
Tüchtige saubere Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Freie Wohnung. Näh. Taunusstraße 8, links 2 Tr.
Monatsmädchen gesucht Hellmundstraße 58, 2 St.
Monatsfrau gesucht Albrechtstraße 38 a, Part.

Ein Mädchen Nachmittags zu einem Kinde gesucht Kirchstraße 36, 2.
Eine alte unabhängige Frau wird Tags über zu zwei Kindern gesucht Kleine Schwalbacherstraße 13, 1 bei Krämer. Näh. 4-5 Uhr Nachm.
Ein unabhängiges Mädchen, welches zu Hause schläft, oder Monatsfrau gesucht Röderstraße 29, Laden. 20718

Gesucht eine Haushälterin, eine Gesellschafterin zu einer einzelnen Dame mit nach England, ausgehende Jungfer, ein Ladenfräulein für nach außerhalb, sowie Küchenmädchen.

Bureau Frau Wintermeyer, Wwe., Säfnergasse 15.
Kaffee-, Restaurations- und Beischömmen, gut bürgerl. und bürgerl. Köchinnen als Mädchen allein in Privat- und Geschäftshäuser, ein tücht. Mädchen nach Darmstadt, bessere und einfache Haus- und Kindermädchen, kräft. Küchenmädchen und eine angehende Kellnerin sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Cigarrenladen.

Bureau Victoria, Nerostraße 5, sucht
fein bürgerl. Köchinnen für hier u. auswärts, Alleinmädchen, Hausmädchen für Herrschaftshäuser, Kinderfräulein nach auswärts, Verkäuferin nach auswärts, Haushälterin nach auswärts, Kindergärtnerin für hier.

Gesucht sofort junge perfecte und fein bürgerliche Köchinnen, Haus-, Allein- u. Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesucht sechs Herrschaftsköchinnen, vier fein bürgerl. Köchinnen, mehr. Haus- u. Küchenmädchen. Bür. Germania, Säfnerg. 5.
Gesucht sofort perfecte israelitische Köchinnen für Paris und Elberfeld durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein braves älteres Mädchen, welches Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20225

Ein reinliches Hausmädchen, welches gut serviren kann, wird gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 20682

Ein ordentliches und tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen,
welches schon in Hotels gedient hat, für sofort gesucht. Offerten sind zu richten an Darmstädter Hof, Nidderheim a. Rhein. 20744

Ein gewandtes zweites Mädchen zum 1. Nov. gesucht für häusliche Arbeiten, das zugleich schneiden und bügeln kann. Adolphsallee 24, Part. 20757

Mädchen 3. sofort. Eintritt gef. Schwalbacherstraße 3, 1 Tr. r. 20661

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird nach Höchst in eine kleine Haushaltung auf sofort gesucht. Näh. Hellmundstraße 20, Part. 20784

Ein ordentliches Mädchen gesucht Frankenstraße 20, 1 St. l. 20783

Dienstmädchen gesucht Wörthstraße 10, Part. 20754

Ein braves Mädchen wird gesucht Röderstraße 17, im Laden. C. Schweisguth.

Junges Dienstmädchen kann 15. November oder auch gleich eintreten

Weichstraße 9, Part. l.

Gesucht
wird ein junges Mädchen von 14-15 Jahren, von gebildeten Eltern, um täglich 3-4 Stunden ein dreijähriges Kind zu beschäftigen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 20815

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches auch kochen kann, gesucht Jahnstraße 22, 1. 20822

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, wird sofort gesucht Nicolassstraße 18, Part. 20831

Ein im Nähen und Serviren erfahrenes Zimmermädchen mit guten Zeugnissen zum 15. November gesucht Gartenstraße 4.

Junges Dienstmädchen sofort gesucht Taunusstraße 56.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht Dranienstraße 14, Part.

Vier Mädchen, welche bürgerlich kochen können, sucht das

Bureau J. Weppel, Webergasse 35.

Ein junges williges Mädchen per sofort oder zum 15. Nov. gesucht. 20850

Franz Führer, Ellenbogengasse 2.

Ein starkes reinliches Mädchen gesucht Hellmundstraße 35.

Ein Mädchen, das jede Hausarbeit gründlich versteht und Liebe zu Kindern hat, soll allein gesucht Marktstraße 22, 1. St. 20850

Ein ordentliches junges Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann, wird als feineres Hausmädchen ge-

sucht. Gründliche Kenntnisse in allen Handarbeiten und Maschin-

nähen erforderlich. Zu melden von 9-11 Uhr Vormittags und von

5 Uhr Nachmittags ab Augustastrasse 9.

Eine unabhängige Frau sucht Monatsstelle. Näh. Rheinstraße 51, 3 St.

Ein junge gut empfohlene Frau, welche immer in besseren Häusern war,

sucht Monatsstelle. Näh. Seltenstraße 14, Seitenbau r.

Zwei anst. Mädchen suchen sofort Monatsstelle. Näh. Seltenstr. 2, D.

Junges kinderloses Ehepaar sucht: die Frau Monatsstelle für den ganzen

Tag, der Mann Hausmeisterstelle. Emserstraße 38, Gartenhaus.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen. Näh. Seltenstraße 18, 5th.

Eine Frau, die im Waschen und Bügen gewandt ist, sucht die Woche einige

Tage Arbeit. Mehrgasse 32.

Mädchen sucht einige Stunden z. Waschen u. Bügen. Schachtstr. 3, P. r.

Anst. j. Frau sucht Stelle. Michaelsberg 3.

Eine fein gebildete Dame,

Mitte 30er, mehrerer Sprachen mächtig, bewandert im Reisen, sucht Stelle

als Reisebegleiterin oder Gesellschafterin; dieselbe ist in der Kranken-

pflege erfahren und bereit, die Pflege einer Dame zu übernehmen. Off.

unter B. B. 2 befördert der Tagbl.-Verlag.

C. anst. j. Wittwe,

Lehrer-Tochter, bis j. noch in St. w. sich z. 15. d. M. verändern u.

wünscht sich auf diesem Wege wieder als Haushälterin od. sonst eine

Beschäftigung b. alt. Leuten, Herr od. Dame, oder sonst best. Herrschaft.

Offerten bel. man unter A. B. 302 hauptpostlagernd.

Central-Bureau Goldgasse 5, 1 (Frau Warlies),

empfiehlt Repräsentantinnen mit vorg. Zeugn., Gesellschafterinnen

mit Sprachl., Stützen, Haushälterinnen, geb. Kinderfräulein

mit Sprachl., bessere Hausmädchen, sowie Alleinmädchen, welche

die feine Küche verstehen.

Fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen empfiehlt

Central-Bureau, Goldgasse 5.

Empfehle sofort eine Restaur., eine bürgerl. Köchin. U. Eichhorn, Herrnmühl

Stellen suchen für hier zwei fein bürgerliche Köchinnen mit prima Zeug-

nissen. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Empfehle fein bürgerliche Köchin, ein Mädchen mit

4-jährigen Zeugnissen für bürgerliche Familie, ein

Mädchen mit 2-jährigen Zeugnissen für allein, eine perfecte

Herrschafsköchin.

Bureau Frau Wintermeyer, Säfnergasse 15.

Eine Köchin sucht Ausbilstelle. Näh. Weichstraße 8, im 3. St.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder als

Mädchen allein. Zu erfragen Römerberg 6, Part.

Gesucht für ein junges fleißiges Mädchen Stelle in einem Privathaus

Austinst Allderalle 16, 1 l.

Ein anständiges Mädchen sucht zum 15. November Stelle; am liebsten

als Hausmädchen in besserem Hause oder auch als Mädchen allein.

Näh. zu erfragen Mainzerstraße 46, Part.

Ein Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh.

Neubauerstraße 10, 2 St. Zu sprechen von 3-5 Uhr.

Ein ordentliches Mädchen sucht sofort Stelle. Näh. Mehrgasse 35.

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. serviren kann,

sucht Stelle in feinem Herrschaftshaus oder auch als Mädchen allein zum

zum 15. November. Näh. Waldmühlstraße 1.

Ein geachtetes besseres Mädchen, w. nähen, bügeln,

frisieren u. serviren kann, sucht passende Stellung.

Central-Bureau von Frau Warlies, Goldgasse 5, 1.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein oder Haus-

mädchen. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein Mädchen aus guter Familie, das gut bürgerl. kochen kann und jede

Hausarbeit gründlich versteht, sucht bei einem einzelnen Herrn oder bei

Herr und Frau Stelle. Näh. Paulinenstift.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh.

Mainzerstraße 20, Part.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und

Stelle. Näh. Althaldstraße 42, Hinterhaus 2 St.

Nettes Alleinmädchen (Bayerin) sucht wegen Sterbefall der

Frau und Auflösung des Haushalts anderweitig Stelle

durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Gesehtes gut empfohlenes Alleinmädchen für ruhige Familie

empfiehlt baldigst Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Nettes Hausmädchen (gute Zeugnisse), sowie ein Aus-

hülfsmädchen empf. sofort Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann u. Haus-

arbeit versteht, sucht Stelle in einem Geschäftshaus

oder einer Wirtschaft. Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Besseres Mädchen, welches in der Küche, sowie im

Haushalt perfect und mit

Kindern umzugehen versteht, i. Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20850

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, welches in allem

erfahren ist, sucht in einem fein bürgerlichen Hause eine

Stelle als Stütze der Hausfrau. Dasselbe geht auch zu Kindern. Zu

erfragen Jahnstraße 17, Part.

Ein junges besseres fremdes Mädchen sucht Stelle als Haus-

mädchen durch Frau Müller, Mehrgasse 13.

Stellen suchen sechs tüchtige Alleinmädchen und acht tüchtige Haus- und

Zimmermädchen zum 15. November. Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Stelle sucht eine Lehrer-Wittwe in mittleren Jahren,

welche die Küche gut versteht, einen Haushalt selbst-

ständig führen kann, in Krankenpflege und Massage geprüf-

und geübt ist, prima Zeugnisse besitzt, durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein gefestigtes anständiges Mädchen, welches Kochen, Nähen, Waschen und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle in kl. Familie oder zu einem Herrn. Offerten unter **M. P. 660** an den Tagbl.-Verlag.
Geschäftspersonal jeder Branche empfiehlt
Bureau Germania, Gärtnergasse 5.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Lebensversicherung.

Eine alte, sehr gut eingeführte deutsche Gesellschaft sucht für **Wiesbaden** einen **cautionsfähigen Vertreter** unter günstigen Bedingungen anzustellen. Frz.-Offerten sub **F. N. 242** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, in Frankfurt a. M. (H. 67238) 64

Haupt-Agent.

Für Wiesbaden und Umgebung wird von einer guten deutschen Lebens- und Unfallverl.-Gesellschaft ein **thätiger Hauptagent** gesucht. Derselbe erhält neben bestehendem Incasso bei entsprechender Leistung ein **Firmum**. Gest. Offerten unter „**Hauptagent**“ an den Tagbl.-Verlag. 20768

Die unterzeichnete Firma sucht für den Vertrieb größerer Werke, wie Conversations-Vertra, Glasfaser-Ausgaben u. f. w., gegen Theilzahlungen

Buchhandlungs-Reisende.

Zuverlässigen leistungsfähigen Herren **höchste Provision** und weitere Vorteile. Die Firma acquirit im Interesse ihrer Reisenden weder durch Annoncen noch andere Mittel. Das Geschäftsgebiet umfasst das deutsche Reich.
 (K. a. 230/10) 15

Guittienne & Cie., Köln a. Rhein.

Ein tücht. **Glasergehülfe** gegen guten Lohn, sowie ein **Glaserlehrling** gesucht Schulgasse 11. 20416

Junger kräftiger Küferbursche

gesucht Nicolassstraße 7. 20752
 Ein **Schuhmachergehülfe** gesucht. **Chr. Schmidt** in Kloppeheim.
 Tüchtige **Schneidiergehülfe** (Wochenarbeiter) ges. Kirchgasse 2a.

Intelligente Schneidergehülfe

finden lohnende Beschäftigung. Offerten unter **S. # 5** befördert der Tagbl.-Verlag. 18565

Der Gärtner, welcher Sonntag auf **Hof Lindenthal** Stellung suchte, erhält solche dort sofort.

Jungen gewandten **Restaurationskellner**, jungen **Hotelhausburichen** und **Hausburichen** für Geschäftshäuser f. **Grünberg's Bür.**, Goldg. 21.
Grundarbeiter gesucht Castellstraße 6.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung zum baldigen Antritt gesucht.
Geschw. Müller (Joh. Hugo Müller),
 Weißwaren-Ausstattungs-Geschäft,
 Kirchgasse 17. 20709

Conditor-Lehrling

gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. 20297

Ein **braver Junge** als **Lehrling** gesucht. 19776
K. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.

Ein j. **Hausbursche** in Hotel ges. **Frau Börner, Al. Schwalbacherstr. 16.**
 Ein **Hausbursche** gesucht **Louisenstraße 2.**

Ein solider Hausbursche

mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung. 20827
Georg Hofmann,
 Langgasse 21.

Hausbursche gesucht Kirchgasse 22. 20759
 Zwei junge **Hausbursche** ges. **Taunusstraße 55.**

Ein junger Hausbursche

wird gesucht **Bahnhofstraße 8, Baden.** 20855
 Junger **Hausbursche** für **Restaurations** gesucht
 Langgasse 11.

Ein junger Mann,

welcher auch mit Vieh umzugehen versteht, auf sofort gesucht
Moritzstraße 33. 20819
 Ein **Schweizer** gesucht. 20773
Wilh. Thon, Schwalbacherstraße 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtige Kellner und Köche

suchen Stellen durch **Bureau Kreidewels, Taunusstraße 55.**

Ein j. **Koch** (selbstständig) sucht unter bescheidenen Ansprüchen passende Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20896
 Ein **junger Mann** (18 Jahre alt), der gut mit der Feder umgehen kann, sucht Stellung als **Comptoir-Gehülfe** oder sonst angenehme Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20809
 Ein **junger Mann** mit guter Handschrift sucht unter bescheidenen Ansprüchen passende Stellung. Zu erfragen **Philippstraße 8.**
 Ein **junger kräftiger Mann** sucht Beschäftigung als **Hausbursche** oder **Ausläufer**. Näh. **Herberge zur Heimath**, von 9-10 Uhr.
 Ein **Badmeister** und **Massenur** mit den besten Zeugnissen sucht baldige Stellung, auch als **Krankenwärter**. Näh. durch **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Baden.**

(Nachdruck verboten.)

Luxemburg.

(Original-Aussatz für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von **E. Spielmann.**

Luxemburg oder, wie wir mehr deutsch und besser sagen würden, **Lüchelburg**, das Erbe des Herzogs **Adolph**, hat die wunderbarsten Wandlungen in der Geschichte der letzten tausend Jahre erfahren und die mannigfaltigsten Dynastienhäuser gesehen; d. h. meistens aus der Ferne, denn die wenigsten Herrscher wohnten im Lande selbst. Es schien vom Schicksal gerade dazu bestimmt, ein fortwährendes Tauschen, Vererben, Verkaufen durchzumachen.

Das heutige Großherzogthum Luxemburg ist nur ein Theil des ehemaligen Landes gleichen Namens, dessen Umfang 127 Quadratmeilen bei 315,000 Einwohnern betrug. Die ihm heute verbliebenen 47 Quadratmeilen werden von 207,000 Menschen — nur Deutschen — bewohnt. Der sogenannte „wallonische“ Theil Luxemburgs, d. h. der von französisch-romanischen Abkömmlingen besetzte, kam durch den Londoner Konferenzbeschluss von 1839 an das Königreich Belgien. Das Ganze bildete in der ältestgermanischen Zeit einen Theil des Frankenreiches; der fränkische Stamm begann sich bereits in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts über die Gebiete der römischen Provinz Gallia Belgica, zu denen das spätere Luxemburg gehörte, auszubreiten. Romanisches und germanisches Element durchdrang sich hier am Fuße der Ardennen. Die Unzugänglichkeit und Abgelegenheit der Gegend, sowie der benachbarten Eifelgebiete veranlaßte gerade hier eine Anzahl Klosterstiftungen, die meistens von den Benediktinern des Stiftes St. Maximin zu Trier ausgingen. Als bedeutendste derselben kann wohl das Kloster Prüm (im Regierungsbezirk Trier) gelten, welche Gründung von den kaiserlichen Kaisern sehr begünstigt wurde. Im Vertrage zu Verdun 843 kam das Gebiet von Luxemburg zu dem kurzlebigen Reiche des Kaisers Lothar, 870 im Vertrage zu Meersen an das ostfränkische Reich. Dauernd mit Deutschland verbunden wurde es, wie das Herzogthum Lothringen überhaupt, erst unter König Heinrich I., dem Gründer des Deutschen Reiches. In der Zeit der Anarchie unter den letzten Kärntnern hatte der Abt von St. Maximin zum Schutze seiner ardennischen Besitzungen eine kleine Burg (Lüzel = klein) Lüzelburg, latinisirt Loeilburgum angelegt. Der Besitzstand der geistlichen Herren aber ging im Laufe der Zeit zurück, und A. 963 erwarb der reiche Graf Siegfried von den Ardennen zu seinen ausgedehnten Besitzungen in den umliegenden Gauen die Lüzelburg durch Kauf. Seitdem nannte er sich „Graf von Lüzelburg“. Schon seine nächsten Nachfolger rundeten ihr Gebiet zu dem späteren Umfange und Zusammenhange ab. Der 8. Graf, **Konrad II.**, starb 1136, ohne Erben zu hinterlassen. Eine Base von ihm, **Ermesinde**, die einen Grafen von Namur geheiratet hatte, brachte ihrem Sohne **Heinrich IV.** dem Blinden (1136-96) die Grafschaft zu. Auch dieser starb mit Hinterlassung nur einer Erbtöchter, gleichfalls **Ermesinde** genannt, welche die zweite Gattin **Walrams III.**, Herzogs von Niederlothringen wurde. Indes war für diesen der letztere Titel nur ein Scheintitel. Der Kaiser **Friedrich II.** Mothbart, dem wir ursprünglich die Zersplitterung unserer Reichsmacht in die vielen souveränen „Waterländer“ der späteren Zeit — leider — verdanken, hatte das Gebiet jenes Herzogs auf die Grafschaft **Vimburg** beschränkt; daher sich **Walram** auch später richtiger „Herzog von Vimburg“ nannte. Lüzelburg ward nicht mit Vimburg vereinigt, sondern kam an **Walrams** und

Erzstuhls Sohn Heinrich V. den Blonden. Dessen Sohn Heinrich VI. fiel 1288 in der großen vielbesungenen Schlacht bei Worringen, in welcher fast alle niederrheinischen Fürsten für oder wider die Sache des Erzbischofs von Köln, Siegfried von Westerburg, stritten, der sich mit dem Gedanken der Aufrichtung einer großen geistlichen Reichsmacht am Rheine tragen mochte (s. a. Schloß Burg an der Wupper von Schulte vom Brühl. Leipzig, Bock, Sortiment). Heinrich von Lützelburg stand auf des Erzbischofs Seite, der die Schlacht verlor. Er hinterließ zwei Söhne, den Grafen Heinrich VII. und Balduin, der Geistlicher wurde und 1307 den Erzstuhl von Trier bestieg. Er brachte es dahin, daß bei der deutschen Königswahl des Jahres 1308 sein Bruder Heinrich geforen wurde, derselbe, der als Heinrich VII. später auch die Kaiserkrone erlangte, und als Begründer der großen Lützelburg'schen Vormacht in Deutschland, ja in Europa anzusehen ist. Hundertunddreißig Jahre lang erhielt sich dieselbe. Kaiser Heinrich erwarb seinem Sohne Johann dem Blinden das slawische Königreich Böhmen mit der Hand der böhmischen Erbtöchter Elisabeth. Als Johann, ein ritterlicher, obwohl abenteuerlicher Fürst, in der Schlacht von Greyc als Verbündeter des Franzosenkönigs wider die Engländer gefallen war (1346), folgte ihm sein Sohn König Karl, der 1348 deutscher König und dann römischer Kaiser wurde. Es ist bekannt, wie dieser seine Hausmacht vergrößerte durch Erwerbung der Lausitz, Brandenburgs, vorübergehend auch durch Besitznahme der Oberpfalz und österreichischer Gebiete. Ihm folgte 1378 als deutscher und böhmischer König sein erster Sohn Wenzel; sein zweiter, Sigismund, ward König von Ungarn, ein dritter, Johann, Herzog von der Lausitz. Sigismund überlebte Alle, und ihm gelang es, fast sämtliche Lützelburgische Besitzungen zu vereinigen und die Kaiserwürde zu erlangen. Mit seiner Tochter Elisabeth ging die gewaltige Ländermasse sammt den drei Königskronen an den Gemahl dieser Prinzessin, Albrecht von Oesterreich, also an das Haus Habsburg über. Das Erbland Lützelburg nicht. Kaiser Karl IV. trat es an seinen Stiefbruder Wenzel ab, den er zum „Herzog von Lützelburg“ erhob (1354). Als dieser 1383 kinderlos starb, fiel es an dessen Neffen, den König Wenzel. Ohne Weiteres verpfändete derselbe das Herzogthum an seine Nichte Elisabeth, Tochter Johanns von der Lausitz (s. o.), der er den Brautpreis von 120,000 Gulden nicht bezahlen konnte. Elisabeth war eine leichtsinnige Frau, die den Lützelburgern nacheinander ihre Gemahle Anton von Burgund und Johann von Holland als Fremdherrn aufhalsste, welche Beide sich ihres despotischen Regiments halber bei ihren Unterthanen recht verhaßt machten. Den Letzteren wurnte es, daß, während die Abkömmlinge ihres Fürstenhauses die höchsten Throne Europas bestiegen, sie so ganz vernachlässigt blieben. Daher verjagten sie Elisabeth, als diese sie für 120,000 Gulden schließlich an den Herzog Philipp von Burgund, also einen Ausländer, verschachtete und setzten sich selbst einen Herrscher in Person des Herzogs Wilhelm von Meissen, eines entfernten Verwandten des Lützelburgischen Hauses (1443). Doch schon das Jahr darauf wurde durch die burgundische Kriegsmacht der Herrlichkeit ein Ende gemacht, und späterhin ließ sich dann Herzog Wilhelm von Philipp mit Geld abspesen.

Die burgundische Macht wuchs gewaltig unter Philipps Sohn, Karl dem Kühnen (1467–77). Derselbe besaß zuletzt durch Kauf, Erbschaft oder durch die Gewalt seiner Waffen sämtliche Länder vom Doubs bis zur Rheinmündung: Burgund, Lothringen und die Niederlande. Schon dachte sich der ehrgeizige Mann zu einem „König der Belgier“ aufzuschwingen, als er bei seinem Eroberungsversuch auf die Schweiz Schiffbruch litt und bald darauf gegen die empörten Lothringer fiel. Seine Tochter, Maria von Burgund, vererbte die Niederlande, also auch Lützelburg an ihren Gemahl, Maximilian von Oesterreich, den späteren deutschen Kaiser. Burgund kam an Frankreich (mit Ausnahme der Franche Comté); Lothringen wurde wieder selbstständig. Und nun ist es bekannt, daß Maxens Sohn, König Philipp, spanischer König wurde, und dessen Sohn Karl, als Karl V., deutscher Kaiser. Der Letztere erhob die deutsch-spanische Macht zur herrschenden in Europa, ja in der gesammten Welt.

Ein Jahr ehe er seine Kronen niederlegte, gab er seinem Sohne Philipp II., König von Spanien, die Niederlande. Er entfremdete also dadurch deutsches Land dem alten Reiche (1555).

Bekannt ist, wie sich nun die nördlichen Niederlande (mit germanischer und evangelischer Bevölkerung) von Spanien losrissen unter oranischer Führung. Die südlichen dagegen, das heutige Belgien und Luxemburg — so hieß es fortan — blieben spanisch. 1659 kam im spanisch-französischen Frieden der Südstreit Luxemburgs mit Biedenhofen (Thionville) an Frankreich; 1713, im Utrechter Frieden, wurden die Niederlande von Spanien an Oesterreich gegen Neapel abgetreten. A. 1795 stürzte die österreichische Herrschaft, wie auch der holländische Freistaat vor dem Sturm der französischen Revolutionsheere. Der General Pichegru errichtete im Norden die batavische Republik, während der Süden im Frieden zu Campo Formio 1797 Frankreich einverleibt wurde. Luxemburg bildete das „Departement der Wälder“ (D. des forêts), auch unter dem Kaiserthum.

Bei der Restauration von 1815 erachtete man es für notwendig, einen „starken Schutzwall gegen Frankreich“ herzustellen und schuf deshalb das Königreich der Niederlande, bestehend aus den ehemaligen freien und den österreichischen Niederlanden. Luxemburg wurde als zweiter Staat, als Großherzogthum, in Personal-Union unter dem neuen Herrscher Wilhelm von Oranien mit den Niederlanden vereinigt. Doch sollte Luxemburg zum deutschen Bunde gehören (wie auch das Herzogthum Limburg); beim Aussterben des oranischen Mannestammes sollte in Gemäßheit des nassauischen Erbvertrages von 1783 die walramische Linie erben. Die Stadt Luxemburg wurde Bundesfestung und erhielt preussische Besatzung. Wie viele „Neuschöpfungen“ von 1815, war auch das Königreich der Niederlande haltlos. Man beachtete noch nicht das „Prinzip des Nationalstaates“, sondern lebte noch in Nachener und Utrechter Anschauungen, und so zwangte man die feindlichen Brüder Holland und Belgien wie zwei widerstrebende — in ein Joch. 1830 folgte der Dickselbruch, Revolution genannt, und nun gab man jedem seinen eigenen Karren. Luxemburg aber wurde, wie eingangs erwähnt, erst 1839 getheilt; bezüglich des holländischen Theiles blieben die Bestimmungen von 1783 und 1815 gültig. Im Jahre 1848 wollten die Luxemburger eine eigene Verfassung ertrogen; der König-Großherzog aber verweigerte den Eid auf dieselbe und zwang 1856 dem Lande rücksichtslos eine natürlich reactionäre „angehauchte“ neue an. Seitdem war alle Liebe der Luxemburger für das Regiment Wilhelms III. verfliegen; zumal dieser sich nie mehr im Lande blicken ließ, sondern seinen Bruder Heinrich († 1879) als „Stadthouder“ von Luxemburg bestellte.

Der deutsche Krieg von 1866 brachte für Luxemburg eine neue wichtige Veränderung. Der deutsche Bund ward gesprengt, Luxemburg und Limburg wurden herrenlos. Da dachte Napoleon III. an eine einigermaßen entsprechende Revanche pour Sadova durch Annexion Luxemburgs. Sollen wir die alte Geschichte aufwärmen, wie der Landesvater von Luxemburg durch Vermittelung einer Madame Masard zu dem Händelchen mit der Luxemburgischen „Domäne“ veranlaßt werden sollte und wie er in dasselbe auch einzuwilligen schien? 10 Millionen Francs bot Napoleon, also pro Luxemburger Kopf 50 Francs. Aber die Sache kam „ans Licht der Sonnen“, vor den europäischen Areopag — damals Conferenz von London genannt. Am 6. Mai 1867 trat dieselbe zusammen zur Regelung der Frage. Wunderbar schnell wurde man einig; die Beschlüsse der Conferenz waren folgende:

- 1) Luxemburg wird selbstständiges Großherzogthum,
- 2) Limburg wird Holland einverleibt,
- 3) die preussische Besatzung räumt die Stadt Luxemburg,
- 4) die Festung wird auf Kosten Hollands geschleift.

Somit trat Luxemburg in die Reihe der europäischen Staaten. Zwar den holländischen Herrscher konnten die Patrioten nicht abschütteln; wer weiß aber, ob sie sich nicht gefreut haben, daß sowohl der holländische Kronprinz als auch Prinz Heinrich der Niederlande erbenlos aus der Welt gingen, wiewohl der Letztere mehr Sympathieen als sein Bruder besaß. Als in vorigem Frühjahr Herzog Adolph von Nassau in Luxemburg als Regent erschien, war der Jubel groß, und ebenso groß die Trauer, als er das Land wieder verließ. Ein eigener Regent! das war seit den Tagen der bösen Elisabeth in Luxemburg nicht dagewesen. Aber nun hat es wieder einen solchen erhalten und gewiß wird es sich wohl fühlen unter seinem Scepter der Milde und Gerechtigkeit.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 260.

Donnerstag, den 6. November

1890.



Bürstenfabrik
C. Zimmermann,

44 Friedrichstraße 44

(früher Kirchgasse 35). 17474



Neu! Neu!
Sturmfichere, nicht ruhende
Laternen

à Mk. 3.—

sind wieder vorrätig bei 20451

M. Rossi, Zinngießer,
Wehrgasse 3 — Grabenstraße 4.



D.R. Patent. Thür zu! Pneumatische Thürschliesser.

Ueber 300 Stück hier am Platze bereits in Gebrauch. Zweijährige Garantie. Anerkannt bewährtes Fabrikat für alle Thüren: großen, sowie auch für Einfahrtsthore geeignet.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend bei 20430
M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 2c.

Empfehle Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17125
Hochstraße 20, C. Kirchhan, Hochstraße 20.

Brennholz.

Kiefern, zum Anzünden, fein gespalten, pr. Str. Mk. 2.20,
Abfallholz, gemischtes, zum Heizen u. Anzünden,
kurz geschnitten, in Bündeln u. lose,
pr. Str. Mk. 1.60,

Buchen, zur Kamin- u. Porzellanofenfeuerung, in versch. Längen
geschnitten u. groß gespalten, pr. Str. Mk. 2.—,
in größeren Mengen, nach Maas aufgesetzt, entsprechend billiger,
liefert nach wie vor auf Bestellung frei in's Haus 19781

Wilh. Gail Wwe.,
Dohheimerstraße 33.

Telephon No. 84.

Telephon No. 84.

Sämmtliche Sorten

Ia Ruhrkohlen,

waggon- und fuhrtenweise, sowie Buchen- und Kiefern-

Scheitholz,

lang und geschnitten, in jedem Quantum empfehle zu billigsten Preisen die
Holz- und Kohlen-Handlung von 18467

Th. Schweissguth, Nerostraße 17.

Alle Sorten Kohlen

in Ia Qualität; Roddergr. Braunkohlen-Briquettes,
Kiefern-Anzündholz, sowie Buchen-Brennholz, Buch.-Holz-
kohlen, Lohkohlen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 19182
Heinr. Heymann, Mühlgasse 2.

Kohlen und Coks

bester Sorten, für alle Feuerungsanlagen, empfehle führen-
und waggontweise zu billigst gestellten Tagespreisen.
Ferner empfehle aus meiner

Brennholz-Spalterei verm. Maschinenbetriebs
Buchen- und Kiefern-Scheit-
und Anzünd-Holz

in jedem Quantum zu mäßigen Preisen.

15132

Wilh. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 17.

Billigster Bezug
von Brennmaterial für den
kommenden Winter.

als: Ia gewasch. Rußkohlen in jeder Größe, Stückreiche Ofen- und
Herdkohlen, Kohlscheider Würfel für amerik. Oefen, Braun- und
Steinkohlen-Briquettes, Brennholz etc. in jedem Quantum bei

Louisenstraße 5.

Telephon-Anschluß No. 128.

J. L. Krug,

6 Adolphstraße 6. 16202

Kohlen

von den besten Zechen, sowie Buchen- u. Kiefernholz und Briquettes
werden wegen plötzlicher Räumung des Lagerplatzes zu folgenden Preisen
verkauft:

Prima melierte Kohlen pro 20 Ctr. 21 Mk.
Rußkohlen 1. Qualität " " 24 "
Briquettes " " 21 "

Bei Baarzahlung 3% Rabatt.

19749

H. Entra, Taunusstraße 53.

Ruhrkohlen,

beste stückreiche Waare, per Fuhr 20 Ctr. über die Stadtwaage franco.
Hans Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt

A. Eschbacher.

20244

Siebrich, den 28. October 1890.

Verschiedenes

Atelier für künstl. Zähne etc.

von H. Kimbel's Nachf. (W. Hunger)

befindet sich

Kirchgasse 13, 2.,
nahe der Louisenstrasse.

18006

Habe mich hier niedergelassen.

Max Beck,
praet. Zahn-Arzt.

Wilhelmstrasse 13, Alleeseite.

Sprechstunden Vorm. 10—1, Nachm. 2—4.

Hühneraugen-Operationen

16691

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt.

J. Jung,

Spezialist,

lebt Ellenbogengasse 5.

Clavierstimmer G. Schulze,

Goethestraße 30.

18603

Nervenleiden.

Rheumatismus, Kopfschmerz, Fieber, Typhus, Krämpfe, Beitzstanz, Hysterie, Starrkrampf, Mondsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wasserflüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Rote, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleibergiftung, Insectenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von Magnetopath **Kramer**, Louisestraße 15. Empfangsstunden Morgens 9—1 Uhr. (Derselbe wird nach 3 1/2-jährigem Aufenthalt Ende März 1891 seinen Wohnsitz in Wiesbaden aufgeben.) 19072

Das Koch-Geschäft von W. Petri, Koch,

befindet sich

Louisenstraße 2, Part. 15501

Geschäfts-Verlegung.

Mein Glaschen- und Fäßer-An- und Verkauf, sowie Kücherei verlegt ich von Moritzstraße 12 nach

Moritzstraße 32.

Ph. Klamp.

Clavierlehrer Kordina empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften und Vereinen zu Gesetzen, Kränzchen u. 18741

Wohnung hoch Geisbergstraße 16, 1 St.

Vereinslokal

steht jedem Verein zur Verfügung beim Gastwirth **H. Petri**, Schwalbacherstraße 55. 20369

Für Capitalisten.

Für ein lucratives, in andauerndem nachweisbarem Aufschwunge befindliches Unternehmen in Wiesbaden wird ein stiller Theilhaber mit einer Einlage von **Mk. 25—30,000**, bei guter Verzinsung, sowie Antheil am Reingewinn, gesucht. Offerten unter **O. 1196** an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M. (F. a. 234/10) 15

Rohr- und Strohstühle

werden zu den äußerst billigen Preisen gut u. dauerhaft geflochten, sowie alle Reparaturen an Strohwaren schnell und billigt besorgt. 14802

E. Berger, Eiserstraße 10.

A. Becker, Röderstraße 31,

empfehlen sich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-Kleidern unter Zusage für guten Sitz und solide Arbeit.

NB. Reichhaltige Musterkarte steht zu Diensten. 17470

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 15450

Modes.

Hüte werden zu den billigsten Preisen garnirt, sowie getragene Hüte ungarnirt Webergasse 47. 20429

Hüte werden nach der neuesten Mode zu 50 und 75 Pf. garnirt Schulberg 6, 1 St. 18310

Avis für Damen.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Damen- und Kindermänteln und Jaquets. Durch langjährige selbstständige Thätigkeit in Berlin bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen genügen zu können.

Hochachtungsvoll Frau **Emilie Münster**, geb. Stiller, Wellrichstraße 16, 2.

Costüme

von 8 Mk. an, Hauskleider zu 3 Mk. werden nach neuestem Schnitt angefertigt bei Frau **Maibach**, Dogheimerstraße 30, 2 St. I.

Eine **Aleidermacherin** sucht Beschäftigung sowohl in als außer dem Hause. Näh. bei Herrn Kaufmann **Weil**, Platterstraße 42.

Beden werden gesteppt Adlerstraße 8, 1 St. 19822

Eine geübte **Friseurin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften schon von 2 Mk. an per Monat. Näh. Metzgergasse 32. 14819

Wäsche wird schon gewaschen, mit Glanz gebügelt und schnell und billig besorgt. Näh. Nerothal 7, Part. 17511

Ein reichliches **Wachsmädchen** sucht einige Kunden. Näh. Steingasse 33, Part.

Das Umlegen, Reparieren und Putzen von **Oefen** und **Kochherden** besorgt bestens **A. Platz**, Dogheimerstraße 20.

Bestellungen auf Bedrucker nimmt entgegen **Chr. Hölzel**, Württemberger Hof.

Baugrund

kann abgeladen werden am Neubau verlängerte Victoriastraße. 20606

Trockener Backsteinschnitt kann abgeholt werden. Näh. Zahnstraße 8. 19526

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.

Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 38, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 224

Umzäunungen,

sowie Reparaturen derselben, fertigt billig an **L. Debus**, Sellmundstraße 43. 19893

Welch'

edle Dame leih ein. gänzl. alleinist. ig. Mann 300 Mk. zur Absolv. seiner Studien? Güt. Offerten unter „Dankbarkeit“ postlagernd erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer, Mitte der 30er Jahre, mit eigenem Haus und ausgedehntem Geschäft, sucht sich mit einem Mädchen nicht unter 25 Jahren zu verheirathen; kinderlose Wittve nicht ausgeschlossen. Offerten unter Vermögensangabe und Familienverhältnissen, nebst Beifügung der Photographie unter **W. H. 205** an den Tagbl.-Verlag. Strengste Discretion Ehrensache!

Verkäufe

Wegen Geschäftsveränderung ein rentables gutgehendes **Milchgeschäft** zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20097

Ein gangbares **Barbier- und Friseur-Geschäft** sofort billig zu verkaufen. Off. unter **H. F. 500** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Reisanten-Geschäft, gut gehend, billig zu verkaufen. Näheres unter **P. O. 12** Tagbl.-Verlag.

Zwei i. a. **Wintermäntel** zu verkaufen Kapellenstraße 2a, 2 Tr.

Militär-Effecten:

Helm, Schärpe, Epaulettes, Tornister u. A. billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine **Violine** wird billig verkauft Goldgasse 17, 5. 1 Tr.

Möbel-Verkauf.

In unserem Auktionslokale

Schwalbacherstraße 43

stehen stets alle Arten Möbel und Haushaltungs-Gegenstände zum Taxationspreis zum Verkauf. Auch werden Möbel, Betten, Kleider, Weiszeug u., sowie alle **Warenvorräthe** zum Verkauf resp. Versteigerungen und Taxationen werden unter Zusage coulantest Bedingungen übernommen.

Ankauf ganzer Einrichtungen.

Die Auktionatoren

Bender & Degenhardt,

Bureau: 43 Schwalbacherstraße 43.

Ein schöne matt und blanke Aufb.-Schlafzimmer-Einrichtung,

vollständige Betten jeder Art, Garnituren, Sophas, sowie alle Arten Kissen und Polstermöbel sehr preiswürdig unter Garantie zu verkaufen.

Georg Reinemer, Möbel- und Betten-Fabrik,

22 Michelsberg 22,

in Firma **Reinemer & Berg**, Auktionatoren u. Taxatoren.

Schwalbacherstraße 29 werden heute und die folgenden Tage billige Möbel abgegeben, als: Garnituren, Sopha, Schlaf-Divan, Secretäre, Verticow, Gallerie-Schränke, Bücherschränke, Herren- u. Damen-Schreibtisch, Kommoden, Mahagoni-Console, ovale und viereckige Tische, Stühle, Aufb.- u. Tannen-Kleiderschränke, alle Arten Spiegel, vollst. Betten u. A.

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete **Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen** preiswürdig zu verkaufen bei

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.



Sehr billig zu verkaufen:

complete Betten,
Kleiderschränke, Küchenschränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel,
Sopha's jeder Art, einz. Matratzen,
Deckbetten, Kissen, Strohsäcke u.
Marktstraße 12, 1 St. 17785
Ph. Lauth.

Heute

und folgende Tage findet in unserem Auktionslokal Schwalbacher-
straße 43 ein Freihandverkauf folgender Mobilien gegen gleich baare
Zahlung statt, als:

Betten, Divan, Garnituren, Chaiselongues, Spiegelschränke, Aufh.-
Kleiderschränke, Aufh.- und Tannen-Waschkommoden und Nach-
tische, 2thür. und 1thür. Tannen-Kleiderschränke, Küchenschränke,
ovale, Auszieh-, Spiel-, runde und viereckige Tische, eine große
Barthie Wirtstische, Stühle, Gläser, einzelne Matratzen, Pfeiler-
und andere Spiegel, Aufh.-Kommoden, Rippische, sowie noch viele
Haus- und Küchengeräte.

Sämtliche Gegenstände sind sehr gut erhalten und werden zu billigen
Preisen abgegeben.

Die Auktionatoren:

Bender & Degenhardt,

Bureau: Schwalbacherstraße 43. 95

Eine complete Aufh.-Schlafzimmer-Einrichtung, matt u. blank,
1 Blüsch-Garnitur, 1 Büffel, 1 Verticow, 1 Pfeiler Spiegel mit Console,
1 Salonstühl, 1 Antoinettentisch, 1 Divan, 1 Bücherschrank, 1 Herren-
und 1 Damen-Schreibtisch, 1 Secretär, 1 ov. Tisch, 1 Vorplatz-Toilette,
4 Kleiderschränke, 2 compl. franz. Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachttische,
1 Kommode, 1 Console, 1 Regulator, 16 prachtvolle Delbilder (Landschaften,
Stillleben und Genre), Teppiche u. dergl., einzeln oder zusammen, abzugeben
Abelheidstraße 35, Part. 209

Eine nußbaum-polirte Kommode billig zu verkaufen
Kapellenstraße 1. 18000

Ein und zweithürige Kleider- und Küchenschränke, Bettstellen,
Waschkommode, Tische, Nachttische, Anrichte, Küchenschränke zu verkaufen
beim Schreiner Thurn, Schachtstraße 19. 16270

Eine Garnitur Blüschmöbel,
neu, bill. abgegeben bei P. Weis, Moritzstraße 6. 20070

Ein Kassetenschrank billig zu verkaufen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. 20711

Werkzeugschrank (Eichenholz) zu verk. Schachtstraße 19. 16956

Ein Küchenschrank, ein Bett und Kissen-Matratze billig zu
verkaufen Karlstraße 88, Hinterh. Dachlogis. 20700

Meine Laden-Einrichtung

ist ganz oder getheilt zu verkaufen. 20084

Emil Straus, Webergasse 14.

Zwei gut erhaltene Messerwagen und eine Rolle Weisung
halber billig zu verkaufen Lehrstraße 12. 14113

Eine Federrolle zu verkaufen. Näh. bei
Wilh. Bopp, Bleichstraße 18. 15399

Ein acht engl. Dreirad, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 19985

Ein eleganter, fast neuer Krankensstuhl zu verkaufen
Nerostraße 32. 7499

Acht große und zwölf kleine Porzellaner, sowie vier Aufschluß-
thüren nebst Oberlichtern zu verkaufen Albrechtstraße 45. 15870

Zwei große Ventilatoren mit Nimmerscheiben und Gefänge zu
verkaufen bei A. Fischer, Faulbrunnenstraße 5. 12776

Ein neuer Billarddeckel billig zu verkaufen Römerberg 23. 20770

Einmachfässer in allen Größen billigt Selenen-
straße 21. 15673

Frisch geleerte Weinfässer, v. 20 bis zu 200 Liter,
sowie Traubenbütten bis zu 1000 Ltr. zu haben bei
Ph. Klamp, Moritzstraße 32. 20743

Leere Galbstock billig zu verkaufen. | Näheres Nicolastraße 7.
Geräumiger Keller zu vermieten. | 20743

Ein schöner Ofen, sowie eine neue Sandnähmaschine sehr billig
zu verkaufen Kungasse 9, im Bazar. 16949

Zwei große schöne Porzellanöfen zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 17395

Ein Kastenofen billig zu verkaufen Kleine Schwalbacherstraße 9, 1.

Badstiften in allen Größen billigt bei 20413
Casper Führer, Kirchgasse 2.

Badstiften zu verkaufen Messergasse 1. 16647

Heidstraße 15 sind zwei Kasten v. Scheitholz zu verkaufen. 20319

Ein Forterrier, 1/2 Jahr alt, billig zu ver-
kaufen Emserstraße 61.

Ein guter Zughund zu verk. Bierkadi, Wiesbadener Straße 1.

Miethgesuche

Gesucht eine Wohnung von 5-6 Zimmern,
Badezimmer u. für 1. April. Offerten
mit Preisangabe unter M. S. 200 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. April eine Wohnung von 3-4 Zimmern in der Nähe
der unteren Webergasse von einer ruhigen Familie. Offerten mit Preis-
angabe unter L. M. 120 an den Tagbl.-Verlag. 20712

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer u. 1-2 leere Zimmer,
event. Pension für einige Herren, von Mitte November an auf
4-5 Monate zu mieten gesucht. 20693

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18.
Zwei anständige Herren suchen in der Nähe Webergasse ein
g. möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Gest.
Offerten unter P. S. mit Preis an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein Herr sucht für längere
Zeit 2-3 möblierte Zimmer,
Stallung für ein Pferd, sowie
Dienerstube.** 20692

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 18.
und Remise in der Nähe der Abelheid, Adolph-
oder Rheinstraße sofort zu mieten gesucht. Offerten
mit Preisangabe erbeten unter A. B. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Möblierte herrschaftliche Villa

sosort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Geschäftslokale etc.

Carladen nebst Barriere-Wohnung auf gleich oder später zu
vermieten Michelsberg 9. 20621

Ferd. Alexi.

Zu dem Neubau Ecke der Spiegel- und Webergasse sind ein großer
Laden nach der Spiegelgasse und eine Wohnung im 2. Obergeschoß von
5 Zimmern, Küche und Zubehör nach der Webergasse und Spiegelgasse
auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Spiegelgasse 1, 3. Ober-
geschoß links. 19325

Der neue Laden Ecke der Webergasse und
Selenenstraße mit Ladenzimmer und Wohnung
und geräumigem Keller ist per 1. Januar oder auch
früher zu vermieten. Es kann auch weiterer Lagerraum dazu
gegeben werden. Näh. Selenenstraße 3. 17958

Wohnungen.

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör,
zu vermieten. 19103

3-4 leere Zimmer (Balcon), Mitbenutzung eines Bade-
zimmers, in hochfeinem Hause, Nähe der Anlagen, sind
zum 1. October zusammen oder getheilt zu vermieten. Offerten sub
L. 50 an den Tagbl.-Verlag. 17529

Frontspitze, 2 St. hoch, 3 Zimmer und Zubehör, sogleich oder später
zu vermieten Selenenweg 5a. 20163

Eine sch. Mansard-Wohnung an ruhige einzelne Leute zu vermieten
und gleich zu beziehen Kirchgasse 34, 2. 19946

Eine Mansard-Wohnung auf 1. Nov. zu vm. Mauritiusplatz 6. 19925

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstraße 33, 1,

möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

Ronisenstraße 2, Bel-Etage,

dicht an der Wilhelmstraße,
elegante möblierte Etage, ganz oder getheilt, mit eingerichteter Küche oder
Pension zu vermieten. 19612

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18642

Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbliert ev. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

Gut möblierte Wohnung Adelhaidestraße 16.

18974

Neußerst billig

elegant möblierte Wohnung (Sonnenseite), 4 Zimmer, eingerichtet, Küche, Adelhaidestraße, zu verm. Zu erfr. Tagbl.-Verlag. 20452

Möblierte Zimmer.

Adelhaidestraße 26, Bel-Et., sind 2 elegant möblierte Zimmer zu vermieten. 16507

Elisabethenstraße 19, Bel-Etage, ein fein möbl. Zimmer, 1-2 Betten, event. mit Pension, zu vermieten. 20259

Friedrichstraße 10, 2 L., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 20321

Karlstraße 5, Part. r., ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 16710

Karlstraße 14, 3, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 19787

Karlstraße 16, Part., fein möbliertes Zimmer sofort zu verm. 20453

Alteinfstraße 51, Süd., ein schön. groß. möbl. Zimmer zu vermieten bei Wies. 20097

Nöderallee 28, Part., ein freundlich möbl. Zimmer zu verm. 20536

Steingasse 4, 2. St. rechts, möbliertes Zimmer zu vermieten. 20536

Taunusstraße 26 Salon u. 2 Schlafz., ev. Pension, zu vermieten.

Wilhelmstraße 8, Parterre,

ein elegantes großes möbliertes Zimmer, wenn gewünscht mit Pension, sehr preiswürdig abzugeben. 20531

Gut möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, Bel-Et. 19012

Schöne frei gelegene Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Weisbergstraße 24. 20572

Mehrere möblierte Zimmer, wovon eines mit separatem Eingang, sind sofort zu vermieten Kapellenstraße 2b, 2. St. 18085

Möblierte Zimmer zu vermieten Mühlgasse 13, 2. St. 20532

Möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Nerostraße 24 bei Alexi. 20402

Schön möblierte Zimmer Webergasse 3, Gartenhaus links Part. 20402

Zwei gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer), Südseite, auf Wunsch mit Pension zu vermieten Schulberg 4, 2. St. 18495

Wohn- und Schlafzimmer, 1. St. 18495

Ein Salon mit einem auch zwei Schlafzimmern, sowie einzelne möblierte Zimmer mit billiger Pension zu vermieten Taunusstr. 38. 20440

Einfach möbl. gr. Zimmer zu vermieten Adlerstraße 38, Part. 19148

Ein möbliertes Parterre-Zimmer zu verm. Albrechtstraße 27a, Part. 20396

Ein Zimmer mit Kost an zwei reinliche Leute zu vermieten Bleichstraße 11, Hinterb. 1. St. rechts. 17434

Ein schön möbl. Zimmer billig zu verm. Frankenstraße 3, 2. 19709

Möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 12, Mittelb. Part. 20493

Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Hellmundstraße 22, B. 20493

Ein schön möbliertes Parterrezimmer zum 15. November zu vermieten Hellmundstraße 27. 20496

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 17568

Möbl. Zimmer zu vermieten Louisenstraße 43, 2. links. 20796

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Mauergr. 8, 2 Tr. r. 19276

Ein junger Mann kann Zimmer zum Schlafen erhalten Mauritiusplatz 6, Laden. 20437

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29. 20751

Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Nöderallee 22. 19127

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Nöderstraße 31, 2. St. 20158

G. g. möbl. Parterrezimmer i. Vorderb. z. verm. Näh. Römerberg 34. 20315

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Weisstr. 26, 2. 20320

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis. Näh. Goldgasse 5, 3. St. l. 20756

Reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, 2. St. 20579

Oranienstraße 23, Stb. erh. ein reinkl. Arbeiter Schlafstelle. 20604

Anständ. j. Leute können Kost u. Logis erhalten Schwalbacherstr. 23, Part. 20496

Ein junger Mann findet Logis Taunusstraße 21, Seith. Part. l. 20496

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Albrechtstraße 31c ist ein großes schönes Zimmer unmöbliert an eine ruhige Dame zu vermieten. Näh. das. 2. Etage. 20193

Hellmundstraße 60, Vorderb. 3. St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20726

Eine große heizbare Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. Frankenstraße 15. 20669

Zwei leere Parterre-Zimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Altheimstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20459

Zwei schöne Mansardenzimmer zu vermieten Taunusstraße 38. 20459

Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinkeller zu vermieten Adelhaidestraße 21. 20576

Ein größerer Weinkeller zum 1. Januar 1891 zu vermieten. Näh. Kochbrunnenplatz 3. 12376

Fremden-Pension

Für einen jungen Engländer sucht man einf. Pension bei einem Lehrer oder einer guten Familie. Offerten unter H. H. 290 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 20745

Fremden-Pension Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 14, 3 Min. vom Kurhaus.

Möblierte Zimmer mit Pension. 18179

Bäder im Hause.

Pension Kettler, Leberberg 3. 20023

Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1-2 Schlafzimmer, Part.

Pension.

Bei einem feinen jüngeren kinderlosen Ehepaar ein sonniges möbliertes Zimmer mit voller Pension für 120 Mark monatlich, verbunden mit Gelegenheit, perfect Französisch durch Conversation zu erlernen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 20490

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 5. November.)

Adler.	Nassauer Hof.
Katz, Kfm. m. Fr.	Erm. Sädamerika
Siller, Techniker.	Schreiber. Breslau
Möller, Kfm.	Hotel du Nord. Berlin
Jünger, Fbkb.	Heusner, Fr.
Heinemann, Kfm.	Nonnenhof.
Allesaal.	Zacharia, Pfarrer. Marxheya
Praetorius, Fr. m. Sohn. Moskau	Jaccard, Kfm. St. Croix
Hotel Block.	Neumann, Kfm. Dresden
Otto, Fr. Dr. m. Tocht. Heilbronn	de Chawalter, Kfm. Klm
van der Goes. Holland	Walger, Kfm. Nieder-Ramstadt
van der Meuler m. Fr. Amsterdam	Simon, Kfm. Köln
Schwarzer Bock.	Lübnecke, Kfm. Hanau
Posthoff m. Fr. New-Jersey	Fauth, Kfm. Mannheim
Lichtwitz. Berlin	Hotel Prince of Wales. Cassel
Hotel Deutsches Reich.	Wallach m. Fr. Cassel
v. Plueskow, Maler. Düsseldorf	Rhein-Hotel & Dépand.
Heinrichs m. Fr. Heiligenbrunn	Kropp, Fbkb. Aachen
Staaßen, Kfm. m. Fr. Mainz	Gumprecht, Assessor. Berlin
Larz, Kfm. m. Fr. Frankfurt	von und zu Gilsa m. Fr. Cassel
Kuranstalt Dietsenmühle.	Ritter's Hotel garni.
Weidemann, Pastor m. Fam. Lübeck	Gebhardt, Fr. Teplitz
Mildner, Kfm. m. Fr. Berlin	v. Winning m. Fam. u. Bed. Holland
Einhorn.	Weisses Ross.
Oehme, Kfm. Leipzig	Urbbscheidt, Frl. Berlin
Hitzschke, Kfm. Elberfeld	Tuch, Rent. Nidda
Guckenberg, Kfm. St. Goar	Spiegel.
Albersheim, Kfm. Berlin	Popper, Gutsoes. Elbing
Kraus, Kfm. Darmstadt	Evert. Paris
Eisenbahn-Hotel.	Tannhäuser.
Bücher, Kfm. Berlin	Homann, Kfm. Köln
Stein, Kfm. Elberfeld	Grams, Fr. Rent. Berlin
Zum Erbprinzen.	Tannus-Hotel.
Flüschmann, Kfm. Karlsruhe	Reichardt, Kfm. m. Fr. Berlin
Schindell, Kfm. Coblenz	Krausse, Dr. med. m. Fr. Magdeburg
Reeh, Kfm. Dillenburg	Goerber, Fr. Rent. Ronndorf
Feigenbaum, Kfm. Frankfurt	Mörner, Frl. Rent. Ronndorf
Rühl, Kfm. Hanau	Hafner, Kfm. Hannover
Richter, Kfm. Frankfurt	Hotel Vogel.
Strülin, Kfm. Basel	Mayer, Fr. Hofrath m. T. Cannstatt
Grüner Wald.	Bernhardt, Fbkb. Spremberg
Abt, Fbkb. m. Fr. Eltville	Sanner, Kfm. Crefeld
Tillmanns, Ingen. Troisdorf	Hotel Weins.
Schnütgen, Kfm. Köln	Gervaise Arsène. L. Schwalbach
Hotel zum Hahn.	In Privathäusern.
Strohmeier, Fr. Rent. Nordhausen	Villa Germania.
Marsitzky, Ob.-Inspect. Hamburg	von Naboroff m. Fr. Petersburg
Brinkmann. Weiburg	Wilhelmstrasse 88.
Vier Jahreszeiten.	van Beek Vollenhoven, Fr. Rent.
Bariatsky, Fürst. Petersburg	Hilversum
Hegenscheidt, stud. jur. Heidelberg	Hilversum
Pension Hotel Kaiserbad.	Armen-Augenheilanstalt.
Schwartz, Kfm. m. Fr. Darmstadt	Eisenbeis, Karl. Winkel
Pitzschky, Fr. Consul. Stettin	Grebert, Andreas. Hadamar
v. Beschwitz, Fr. Baron. Arnsdorf	Kremer, Barbara. Dehra
v. Beschwitz, Frein. Arnsdorf	Siebeck, Barbara. Steinbach
Goldene Kette.	Scheib, Philipp. Michelbach
Huth, Kfm. Nassau	Schuch, Caroline. Dillendorf
	Strauss, B. Miehlen

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. **Beilage: Coulißengeister.** Roman von Theophil Zolling (31. Fortsetzung.)
2. **Beilage: Luremburg.** Von C. Spielmann.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter beifolgender Quellenangabe gestattet.)

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Genehmigung einer Vertheuerung. 3) Begutachtung von Schanz- u. Concessions-Gesuchen. 4) Beschlußfassung über Vergebung der Holzschlägungsarbeiten pro Fortjahr 1890/91. 5) Bericht der Kur-Commission, betr. die Verhältnisse der Wiesbadener-Langenschwalbacher Eisenbahn. 6) Begutachtung von Baugesuchen. 7) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 8) Gesuche und Anträge verschiedener Inhalts.

-o- Herr Oberbürgermeister Dr. von Ibell hat sich zur Theilnahme an den Verhandlungen des Provinzial-Landtages vorgestern nach Rüssel begeben und wird während seiner etwa sechstägigen Abwesenheit von hier in seinen Amtsgeschäften durch Herrn Bürgermeister Hefz vertreten.

-o- Stadt-Ausschuß. Sitzung vom 5. November unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Hefz. Beisitzer die Herren Stadtvorsteher: H. Beckel und Dr. Berlé. Den einzigen Gegenstand der öffentlichen Sitzung bildet die Klage der Ehefrau des Schlossers Peter Wirsinger wegen verweigertem Wirtschaftss-Concession. Das Gesuch der Klägerin um die Concession zum unbefchränkten Schanzwirtschaftsbetrieb im Hause Grabenstr. 34, „zum Spinnrädchen“, ist von der königlichen Polizeibehörde nur in beschränktem Sinne begutachtet worden. Auf Antrag seiner Recesse- und Polizei-Commission schloß sich der Gemeinderath dem Votum der Polizeibehörde an, daß die gegen den ablehrenden Vorbescheid des Stadt-Ausschusses gerichtete Klage abzuweisen wäre. Der Stadt-Ausschuß erkannte jetzt ebenfalls auf Abweisung der Klage und ging dabei von der Erwägung aus, daß ein Bedürfnis zur Vernehmung der Branntweinverkauftstellen im fraglichen Stadttheile nicht vorliege. Die Thatsache, daß sich dem „Spinnrädchen“ gegenüber der stark besuchte „Bäderbrunnen“ befände, könne umso weniger zu Gunsten der Klägerin ins Gewicht fallen, als sich nach einer neueren Polizeiverordnung der Verkehr vollständig nach abzuwickeln müsse.

-o- Schwurgericht. Als vierter Fall gelangt am 13. November die Anklage gegen a. den Maurer Christian Schwarz III., b. den Maurer Jacob Schwarz III., c. den Stuccateur Josef Pabst und d. den Tüncher Johann Pabst, Alle von Oberselters, wegen Landfriedensbruch zur Verhandlung. Die Vertheidigung der Angeklagten ad a. bis c. führt Herr Rechtsanwalt Bojanowski und diejenige des Angeklagten ad d. Herr Rechtsanwalt Kellerhoff. — Von dem Geschworenentische in der bevorstehenden Sitzungsperiode sind die Herren Rentner Johann Hefz von hier, Schneidermeister Heinrich Haas von hier und Gerber Friedrich Mahr von Oestrich auf ihr Ansuchen dispensirt und an deren Stelle die Herren Oberlieutenant a. D. Carl von Holbach zu Wiesbaden, Zimmermeister Bernh. Jacob Hefz von hier und Gastwirth Jacob Aidenig zu Bornhofen a. Rh. ausgetauscht worden.

-o- Hauptmann von Trapp. Am 28. v. M. starb zu Kreuzlingen bei Constanz der königliche Hauptmann a. D. Carl Trapp von Ehrenschild und wurde am Freitag in der ilterlichen Gruft auf dem alten Friedhofe hier beigesetzt. Der Verstorbene war ein Sohn des ehemaligen nassauischen Auditeurs und späteren Landoberschultheisereiverwalters von Trapp, die Mutter eine geborene Müller aus der Löwenapotheke. In 1866 in der zweiten Klasse der Cadettenschule trat der Verstorbene bei Ausbruch des Krieges mit seinen Altersgenossen in das Realgymnasium und im Jahre 1867 in preussischen Militärdienst. Er stand zuletzt im 6. Badischen Infant.-Regt. Nr. 114 zu Constanz. Der Verstorbene hat dem Füßler-Regt. von Gersdorff (Heffisches) Nr. 80 von 1867 bis 1881 angehört und in demselben den Feldzug 1870/71 mit Auszeichnung mitgemacht.

= Todesfall. Gestern Morgen 8 Uhr starb plötzlich der älteste Lehrer an der Mittelschule in der Lehrstraße, Herr Carl Herfersdorf. Derselbe wurde geboren in Lunau am 25. Februar 1822 und war seit dem Mai 1841 im nassauischen Schuldienste, während welcher Zeit er aber einen Urlaub von 2 Jahren im Auslande zubrachte.

= Vortrag. Man schreibt uns: „Wir hören, daß Herr Professor Dr. Sachse aus Bonn am Samstag, den 8. November, Abends 7 Uhr, im evangelischen Vereinssaale (Platterstraße 2) einen Vortrag über „materialistische Weltanschauung“ halten wird, auf den man wohl gespannt sein darf. Die materialistische Weltanschauung ist ja von Alters her in wissenschaftlichen Kreisen ein Gegenstand des Streites, der Angriffe und auch der Vertheidigung gewesen, aber man hat vielfach dieser Frage nur eine theoretische Bedeutung beigemessen, weil sie meist in Gesellschaftskreisen spielte, denen die Vererbung zum Ziehen der praktischen Konsequenzen ferner lag. Jetzt aber werden diese Konsequenzen von einer großen Bevölkerungsklasse gezogen und wird zum Schrecken der übrigen Bevölkerung Ernst damit gemacht; so daß man sich der Thatsache nicht verschließen kann, daß diese Konsequenzen, wenn ihre Durchführung in Wirklichkeit möglich wäre, den Staat, die Kirche und die ganze Gesellschaftsordnung zerstören würden. Da fragt man ernstlicher als bisher, was die materialistische Auffassung der Welt für eine Grundlage hat, welche Berechtigung ihr zuzuschreiben ist, und wie sie zu solchen Konsequenzen geführt hat. — Das wird man in dem besagten Vortrag hören und wünscht demselben die verdiente Theilnahme.“

§§ Zur bevorstehenden Volkszählung wird uns von geschätzter Seite geschrieben: Die für die Volkszählung zu verwendenden Zählblätter enthalten unter Anderm auch eine Rubrik über die Staatsangehörigkeit (Nationalität) der zu Zählenden. Aus früheren Volkszählungen, bei denen ich theils als Zähler, theils als Zählungscommissionsmitglied mitwirkte, ist mir nun bekannt, daß in Bezug auf die Frage nach der Staatsangehörigkeit vielfach die größten Schnitzer gemacht werden, die von vielen Zählern übersehen und in den Zählblättern nicht befreit werden, auch bei der Revision des Zählungsmaterials durch die Zählungscommissionsmitglieder mit wenigen Ausnahmen unbeachtet bleiben. Die Staatsangehörigkeit der Familienangehörigen richtet sich nämlich stets nach der Staatsangehörigkeit des Familienhauptes. Ist das Familienhaupt z. B. Preuße, so ist es auch die Ehefrau, selbst wenn diese vor ihrer Verheirathung Badenserin war und auch die Kinder sind Preußen, auch wenn sie in anderen Staaten geboren sind. Die Frau folgt dem Manne, die Kinder den Eltern in der Staatsangehörigkeit. Nun fehlen viele Leute darin, daß sie in den Zählblättern die Ehefrau als Badenlerin bezeichnen, weil in Karlsruhe geboren, und bei den Kindern je nach ihren zufälligen Geburtsorten in Bayern, Württemberg, Sachsen, Hessen u. s. w., die bezügliche Staatsangehörigkeit beifügen, während sie alle, einerlei, wo sie geboren, als Preußen zu bezeichnen sind, weil das Familienhaupt Preuße ist. Ist das Familienhaupt z. B. Heffe und die Ehefrau und die Kinder den in Wiesbaden geboren, so sind diese auch Heffen und keine Preußen. Der Geburtsort begründet niemals die Staatsangehörigkeit, wenn das Familienhaupt nicht dem betr. Staate angehört. Möchten dies Alle bei der bevorstehenden Volkszählung wohl beherzigen und namentlich die Herren Zähler und Zählungscommissionsmitglieder darüber wachen, daß die erwähnten Unrichtigkeiten vermieden werden. Es treten sonst ganz falsche Zählungsverhältnisse bezüglich der Staatsangehörigkeit zu Tage, die bei einer so wichtigen Sache doch nicht vorkommen sollten. Das Gesagte gilt auch bei der in den nächsten Tagen bevorstehenden Personenstands-Aufnahme für die Steuer-Veranlagung.

= Verkehrs-Nachricht. Vom 8. November d. J. ab wird der Personenzug No. 89 von Wiesbaden nach Langenschwalbach versuchsweise an jedem Samstag gefahren werden:

Wiesbaden	ab 7 Uhr 44 Min. Nachm. Ortsz.
Dogheim	8 01
Chausseehaus	8 18
Eiserne Hand	8 34
Sahn-Wehen	8 45
Bleidenstadt	8 51
Langenschwalbach	an 9 07

= Zum Taschen-Fahrplan des „Wiesbadener Tagblatt“ tragen wir nachstehend die neuerdings von der Behörde angeordneten Änderungen nach und geben unseren Lesern anheim, dieselben in geeigneter

Weise in den Fahrplänen zu bemerken, damit Irrthümer vermieden werden. Seit 1. November an fährt die Taunusbahn die Züge 5¹⁰ Vormittags ab Wiesbaden und 10⁴⁰ Abends ab Frankfurt verkehrsweise bis zu den resp. Endstationen Frankfurt (an 6³⁰) bzw. Wiesbaden (an 11⁴⁵) durch. — Der Schnellzug 111 fährt jetzt wie folgt: Auf der Strecke Cassel-Wiesbaden Vormittags ab Cassel 8¹¹, in Wiesbaden 8³³, auf der Strecke Cassel-Wiesbaden-Rüdesheim Vormittags ab Cassel 8³⁰, in Mosbach 8⁴⁵, ab Wiesbaden 8⁵⁰, in Mosbach 8⁵⁵, ab Mosbach 8⁵⁷, ab Elville 9⁰⁰, in Rüdesheim 9¹⁰, ab Rüdesheim 9¹⁵. — In den Localzügen Braubach-Coblenz (Moselbahnhof) hat sich folgendes geändert: Zug 123 Braubach ab 7⁰⁰, Oberlahnstein ab 7¹⁵, Niederlahnstein ab 7¹⁸, Niederlahnstein ab 7²⁰, Coblenz (Moselbahnhof) an 7³⁰. Zug 233 geht Vormittags 7⁴¹ von Niederlahnstein ab und kommt 7⁵¹ in Coblenz an. — Auf der Homburger Bahn fährt der Zug 304 Vormittags erst um 5⁵⁰ in Homburg ab und kommt 6²¹ in Frankfurt an. — Der Zug 231 Coblenz-Gießen hält in Friedrichslegen um 3⁴⁰. — Vom 15. November ab ist von Engers nach Neuwied ein neuer Zug mit folgendem Plan eingelegt: Engers ab 1⁰⁰ Nachmittags, Neuwied an 1¹⁰ Nachmittags. Die für Engers und Neuwied angegebenen Anfahrzeiten 1²¹ und 1²⁷ ändern sich in 1⁰⁰ und 1¹⁰. — Auf den Westerwaldbahnen ist der Haltepunkt Dornbach am 1. November eröffnet worden.

= **Arbeitszüge.** Zur Vermeidung von Mißverständnissen machen wir darauf aufmerksam, daß der Montags-Arbeiterzug auf der Strecke Limburg-Frankfurt (S. L. W.) erst vom 2. Dezember ab nicht mehr gefahren wird. Vom März l. J. ab wird derselbe alsdann wieder befördert.

= **Schul-Nachricht.** Wie der „Presse“ mitgetheilt wird, ist Herr Dr. Baehler, Director des Königl. hum. Gymnasiums hiesig, zum Mitglied der Schulreform-Commission ernannt worden. Bekanntlich steht das seit Ostern d. J. hier neu errichtete seminarium paedagogium unter der Leitung des genannten Herrn. Es verläutet, daß von Ostern nächsten Jahres ab auch in Marburg ein solches Seminar unter dem Director Dr. Buchenau errichtet werden soll, so zwar, daß von da ab Philosophen und Historiker des Marburger, Neu-philologen und Mathematiker dem hiesigen Seminar überwiesen werden, während das Kasseler unter persönlicher Leitung des Geh. Regierungsrathes Dr. Lahmeyer für alle Kategorien offen bleibt.

= **Wochen-Kalender.** 6. November: 1896. † Karl X., König von Frankreich. 1856. Die Engländer zerstören die chinesische Flotte. 1860. Lincoln zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt. 1871. Entlassung des österreichischen Reichskanzlers Grafen Benck. — 7. November: 1804. Paul de Musset, französischer Schriftsteller, in Paris geboren. 1810. Fritz Reuter zu Stavenhagen geb. 1826. Die Universität Landshut wird nach München verlegt. 1870. Gefechte bei Bretenay und Chaumont. 1879. Eröffnung der protestantischen Facultät der Pariser Universität. — 8. November: 1806. Theodor Mögge, Novellist und Roman-Schriftsteller, zu Berlin geb. 1834. Joh. A. Fr. Böllner, Astronom und Physiker, zu Berlin geb. 1870. Capitulation von Verdun. 1877. † Marie, Königinwitwe von Sachsen. — 9. November: 1812. Napoleons Inthronisation in Moskau. 1818. Turgenew, russischer Schriftsteller, zu Orel geboren. 1841. Prinz von Wales geboren. 1848. Robert Blum wird in Wien hingerichtet. 1864. † Magyar Caszla, ungarischer Afrikaforscher. 1872. Goldene Hochzeit der sächsischen Königs-Paare. — 10. November: 1759. Friedrich von Schiller geboren. 1807. Robert Blum, deutscher Schriftsteller und Politiker, zu Köln geboren. 1810. M. G. Simon, Reichsgerichts-Präsident, zu Königsberg geboren. 1821. † Andreas Komberg, Componist und Violin-Virtuos. 1870. Capitulation von Neubreisach. — 11. November: 1813. Capitulation von Dresden. 1822. Alois Nehmer, Theolog und Dichter, zu Neresheim geboren. 1861. † Dom Pedro V., König von Portugal. — 12. November: 1813. Die Festung Sonnenstein capituliert nach dem Fall von Dresden. 1822. Guatemala trennt sich von Mexiko. 1869. † Joh. Fr. Overbeck, Maler.

= **Ein kunstvoll ausgeführtes Diplom** unter Glas und Rahmen, welches der Männergesang-Verein „Alte Union“ gelegentlich seines Stiftungsfestes am vergangenen Samstag im Römer-Saale seinem Ehrenmitglied, Herrn Musik-Director L. Seibert, überreichte, ist auf einige Tage in dem Schaufenster des Herrn v. Hirsch (Firma Eichhorn), Ecke der Weber- und Laugasse, zur Ansicht ausgestellt, und wird die künstlerische Ausführung desselben allenfalls bewundert. Der Verfasser ist Herr W. Ackermann von hier, welcher auch bei Gelegenheit des 50-jährigen Feuerwehr-Jubiläums des Herrn H. Heiland dessen Diplom anfertigte und ungeheures Lob fand.

= **Eine Stellung zu finden** ist heutzutage, wo in allen Branchen eine gewisse Ueberproduktion der Arbeitskräfte vorhanden ist, keine Kleinigkeit. Wie man vom Theater-Schriftsteller sagt, es sei leichter, ein Stück zu schreiben, als eins beim Theater anzubringen, so kann man vom Angestellten jeder gewerblichen Branche sagen: es ist leichter, eine Stellung auszufüllen, als sie zu finden. Darum muß für das Suchen einer Stellung aber auch viel Geduld angewendet werden. In der Kunst, eine Stellung zu finden, giebt es mehr Stümper als Künstler. Trotz des ungünstigen Verhältnisses, in welchem die Zahl der zu besetzenden Vacanzen zu der Zahl der Bewerber steht, giebt es zahlreiche Künstler des Stellungs-Juchens, die jederzeit ihre Dienste so glücklich anzubieten verstehen, daß sie jederzeit eine Stellung finden, während unzählige tüchtige Leute sich lange vergeblich bemühen, eine Stellung zu erhalten. Man sagt dann, das sei Sache des Glückes, aber mit Nichten. Zunächst melden sich auf jedes Inserat in der Zeitung eine Unmasse Bewerber, die gar nicht den Anforderungen der betreffenden Gesuche entsprechen, in der Hoffnung, es

würden geeignete Bewerber doch wohl nicht vorhanden sein. Sucht der Inserent einen Ueberbringer, so melden sich auch Verheirathete in großer Zahl, weil sie hoffen, daß es sich vielleicht doch noch machen könnte. Wird eine Persönlichkeit erfordert, die in französischer und englischer Sprache correspondiren kann, so darf man sicher sein, daß sich unter den Bewerbern auch solche befinden, die nur eine dieser Sprachen oder auch keine von beiden beherrschen, die aber glauben, daß ihre sonstigen guten Eigenschaften den Inserenten veranlassen dürften, jenen Mangel zu übersehen. Wird jemand gesucht, der eine bestimmte bezeichnete Branche genau kennt, so finden sich zahlreiche Leute unter den Reflectanten, die von jener Branche nicht die blasse Ahnung haben, dafür aber, wie sie in ihren Bewerbungen schreiben hervorheben, in einer anderen sehr gut Bescheid wissen. Das aber ist in doppelter Hinsicht falsch. Denn bei der großen Zahl der überschüssigen Bewerber finden sich für jeden Posten mehrere Persönlichkeiten, die den gestellten Forderungen entsprechen, und für den Stellungsfindenden hat es den Nachtheil, daß er in der falschen Hoffnung, Erfolg mit jener vollständig überflüssigen Offerte zu haben, seine Bewerbung nur eine wirklich passende Stellung nicht so energisch betreibt, wie es nothwendig und gut für ihn ist. Aber eine ganz verhehlte Sitte zahlreicher Bewerber, vor der schon oft gewarnt wurde, die aber noch immer vielfach fortbesteht, ist die Einreichung der Zeugnisse im Original. Der Empfänger hat keineswegs die Pflicht, auch wenn man das Rückporto beilegt hat, die Zeugnisse zurückzugeben, zum Mindesten hat er nicht die Pflicht, die Rücksendung sofort zu veranlassen, und die Folge davon ist vielfach die, daß der Stellungsfindende, wenn er dann eine ihm passende Stellung gefunden, nicht in der Lage ist, seine Bewerbung durch seine Zeugnisse zu unterstützen. Findet man eine Vacanz, die man vollständig auszufüllen in der Lage ist, so suche man mit allen Kräften durch geschickte abgefaßte Offerte sich anzubieten; seine Dienste für alle möglichen Stellungen zu offeriren, die man nicht auszufüllen kann, ist unklug und eine Belästigung des inserirenden Publikums.

= **kleine Notizen.** Der im Laufe letzten Sommers auf dem Neroberg beschäftigt gewesene, bei dem dortigen Diamanten-Fundbierstahl, sowie bei der Weinarten-Fälschung theilhaftige Kellner G. von hier, wurde vorgestern Abend im „Lämmchen“ vom Schutzmann Jose verhaftet.

= **Immobilien-Versteigerung.** Bei der geistlichen, durch das Königl. Amtsgericht III vollzogenen zwangsweisen Versteigerung des den Wittwen Margarethe Funck, geb. Noll und Magdalene Weimer, geb. Funck gehörigen, an der Wilmshilfsstraße 24 belegenen zweistöckigen Wohnhauses nebst Hofraum, selbstständig zu 28,000 M. abgetheilt, blieb Herr Privatier Philipp Wenz mit 21,000 M. Höchstbietender.

= **Gefährlicher Wechsel.** Herr Rentner Georg Haberkorn hat sein Eck der Adler- und Kellertisch belegenes Haus an Herrn Buchhalter Ludwig Wendle hier verkauft.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Internationale Sport-Club Wiesbaden“ hielt am 3. d. Abends 9 Uhr, in dem neuen Clublocal „Herren-Stübchen“ bei „Mathsellers“ seine diesjährige Jahresversammlung ab. Dem vom gehenden Rechenschaftsbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß der Club in dem vergangenen Vereinsjahre einen riesigen Aufschwung genommen und daß derselbe damit Grundlagen gefunden, die seine Existenz sichern. Fast jeden Sonntag waren im vergangenen Sommer die Mitglieder zu gemeinsamen Touren bereit, und so kommt es, daß im Club-Tourenbuch 32 Clubfahrten mit einer Durchschnittslänge von 48 Kilometern verzeichnet stehen. Der Verein hatte sich weiter an 7 Meilen der Umgegend (Frankfurt a. M., Mainz, Offenbach, Coblenz) in corpore mit Standarte theilhaft und während der Renn-Saison 5 erste, 8 zweite und 4 dritte Preise errungen. Außerdem fuhr das Mitglied Höß als Einziger Wiesbadens die vom Gauverband 9 des „D. R. V.“ ausgeschriebene 180 Kilometer-Preistour binnen 12 Stunden. Die Kritik des Vorstandes über das am 28. September von dem Club arrangirte Rennen ist dieses Capitel erschlüssend; derselbe schreibt in Nummer 1 der „Bundes-Zeitung“ vom 1. November ex.: „Der „Internationale Sport-Club Wiesbaden“ hat keine Mühe, Arbeit und Opfer gescheut, seinen Gästen etwas Großartiges zu bieten, und wird der Verein, an diesen Plätzen weiter wandelnd, im „Deutschen Radfahrer-Bund“ eine hervorragende achtunggebietende Stellung einnehmen.“ Die innerhalb des Clubs gegründete Athleten-Abtheilung, welche jeden Montag und Donnerstag unter der Leitung des Herrn F. Bornträger ihre Uebungen hält, ist in voller Blüthe. Dem Secretär des Clubs, Herrn Antoine Alex. Petitjean, wurde in Anerkennung seiner Verdienste ein Ehrengeschenk in Form eines Brillant-Ringes mit entsprechender Widmung überreicht. Beschlossen wurde ferner, daß im Januar 1891 ein Maskenball gegeben werden soll und daß vom 15. November ex. an mit dem Saalfahren begonnen wird. Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Jacques Widmer, 1. Vorsitzender; Georg Schliekmann, 2. Vorsitzender; A. von Gontard, Fahrwart; Franz Kirchner, Beisitzer; Antoine Alex. Petitjean, Secretär. Nachdem dem scheidenden Vorstand Decharge ertheilt, wurde die Jahresversammlung mit einem dreifachen „All Heil“ auf das fernere Wohlbühen und Gedeihen des „Internationalen Sport-Club Wiesbaden“ geschlossen.

* Der Männergesang-Verein „Alte Union“ feierte am Samstag im „Römer-Saal“ sein 26. Stiftungsfest. Das mit demselben verbundene Concert darf als ein Beweis gelten, daß der Verein unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten, des Königl. Theater-Mitgliedes Herrn K. Geisenhofer, tüchtig mit der Zeit fortgeschritten ist und seine Mühe lohnt, wenn es gilt, den Männergesang zu Ehren zu bringen. Solistisch traten auf die Mitglieder Herren Theodor Schlein, Josef Weidenfeller, K. Weiser, Karl Fischer und Christian Lieder, und fanden sämtlich lebhaften Beifall.

Der Vorsitzende des Vereins, Herr Schuhmachermeister Friedrich Becker, theilt mit, daß der Verein den anwesenden Herrn Russt-Director Seibert in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Männergesang zum Ehrenmitglied ernannt habe. Dem Gefeierten wurde sodann seitens des Vorstandes des von Herrn Adersmann sehr geschmackvoll und sinnig ausgeführte Ehren-Diplom unter Glas und Rahmen überreicht.

Stimmen aus dem Publikum.

* Die Mainzerstraße, die doch der Charakter einer eleganten Villenstraße bewahrt bleiben sollte, ist jetzt durch die stetigen Sanalarbeiten und durch den ungemein starken Fuhrwerksverkehr, der dort, bei der verhältnismäßigen Schmalheit der Straße sich um so unangenehmer macht, der schmutzigsten eine, und das Meer der Straßenkehrer kämpft vergeblich dagegen an. Den Schmutz des Fahrdammes aber, den die dahinsirenden Wagen freilich auslagern den Kleibern der Passanten anspüren, könnte man sich noch gefallen lassen, wenn das Trottoir wenigstens so beschaffen wäre, daß man es unbeschmutzt begehen könnte. Auf der Baumseite ist es durch Aufschütten von grobem Flußsand passierbar gemacht, auf der anderen Seite aber befindet es sich dort, wo es nicht gepflastert ist, in einem entsetzlichen Zustande und die Anwohner und Villenbesitzer fragen sich mit Recht, warum beispielsweise die an der Baumseite liegenden Kohlen- und Schieferlager und die Gärtnereien ein leidliches Trottoir erhalten, während die Steuerzahler der anderen Seite im Schmutz versinken, wenn sie in die Stadt wollen oder heimkehren.

* Baum wird endlich mit der Erbreiterung oder mindestens Verbesserung des Perothalweges begonnen werden? Jeder Passant fragt sich verwundert: wie ein solcher Zustand möglich sei in einem der schönsten Villen-Quartiere, im Kurviertel und am Verbindungswege zwischen diesem und dem Walde. Die rechte Seite wird wegen der unmittelbaren Nähe der Dampfbahn und der fortwährenden Unterbrechungen im Pflaster nur ungern begangen, und das schmale Trottoir der linken ist, bei der jetzt herrschenden nassen Witterung, vollständig unpassierbar. Durch den starken Wagen- und Reiter-Verkehr ist die von dem Schienengleise noch übrig bleibende mittlere Weststraße so verfahren, daß kein Passant unbeschmutzt vorüber kommt. Deshalb ist unsere Frage, wann wird endlich die so lange geplante, von dem Minister, der königl. Regierung und der königl. Polizei in Kürze in Aussicht gestellte Aenderung dieses Weges vorgenommen werden? wohl gerechtfertigt. Oder wird eine diesbezügliche Verfügung der königl. Regierung abgewartet? Es ist überhaupt zu verwundern, daß nicht schon längst ein Unglücksfall passierte, da das linke, nicht beleuchtete und meist begangene Trottoir, bei der früh eintretenden Dunkelheit und seinem Schlammüberzug gerade zum Abwurf die Wächter hinführt einladet; umso mehr da nicht drei Personen zu gleicher Zeit auf demselben aneinander vorüber können. Aber auch die Anlieger und Villenbesitzer sollten schon in ihrem eigenen Interesse durch Eingaben u. dergl. zur baldigen Inangriffnahme drängen.

* Bierstadt. Die Straßen, auch theilweise die Fußwege sind in sehr schlechtem Zustande, hauptsächlich nach Wiesbaden zu; es wäre erwünscht, daß bald Abhilfe geschehe, wenn auch nur bei den Fußwegen.

* Wiesbaden, 5. Nov. Wie die „Presse“ aus sicherer Quelle vernimmt, hat der hiesige Bezirks-Ausschuß dem Entwurf einer Polizei-Verordnung, betr. die Verhütung des störenden Gebrauches der Dampfseife und des Nebelhorns auf der Mainstraße zwischen dem Schlachthaus und dem Nabelwehr in Frankfurt a. M., die gelegentliche Zustimmung erteilt.

* Biebrich, 5. Nov. Die Bürgermeisterei hat die Listen für die in diesem Monate noch stattfindenden Gemeindevahlen im Rathhause acht Tage lang ausgelegt. Es scheiden die von der 3. Wählerklasse gewählten 4 Gemeinderaths- und 24 Bürger-Ausschuß-Mitglieder aus. Weitere sind Schlossermeister Kunz und die Landwirthe Schreiner, Conrad Kaiser und Heinrich Friedrich Kaiser. Der Letztere wurde eine Wiederwahl nicht annehmen und besucht schon längere Zeit die Sitzungen nicht mehr. Ob man dieses Jahr ebenso wie bei der vorjährigen Wahl die Wobacher wieder ausschließt resp. nicht wiederwählt? Es wäre dies sehr bedauerlich. Außer verschiedenen Fabrikbesitzern wurde in den letzten Jahren Niemand mehr Bürger. Viele intelligente hiesige Einwohner wollen unter den dormaligen Verhältnissen nicht Bürger werden, was sehr zu beklagen bleibt.

* Schierstein, 5. Nov. Heute begann die Traubenlese in hiesiger Gemarkung.

* Geisenheim, 4. Nov. Heute erzielte die Evangelische Kirchengemeinde für ihre Trauben von 42^{er} Weinberg in Winkelweg 83 M. gegen 22 M. im Vorjahre. Herr General-Consul v. Lade bekam für die Trauben von 52 Ruthen im „Morsberg“ 515 M. gegen 900 M. im Vorjahre. Der Steigerer beider Partien ist Herr Valentin Jobst Sohn von hier; demselben fallen auch noch die Lese- und damit verbundenen Unkosten zur Last. Für die Trauben im Frühweingebiet zu Nauenthal gab Freiherr Langwerth von Simmern zu Etzweiler in diesem Jahre 4000 M. gegen 9000 M. im vorigen Jahre. Auch hier fallen die Lesekosten u. s. w. dem Käufer zur Last. In Etzweiler erzielte ein Pfosten 1887er Nauenthaler 780 M. das Stück.

* Aus dem Rheingau, 3. Nov. Die heute vielfach begonnene Lese hat einen sehr ungünstigen Anfang gehabt. Wenn das Wetter nicht bald besser wird, so wird die ohnehin nur mittelmäßige Qualität des Weines noch mehr beeinträchtigt werden. Die Lese wird bei solchem Wetter nicht in die Länge gezogen werden. Ein Preis für die Trauben ist noch nicht gemacht. Die Winger gedachten 20 Pf. für das Fund zu bekommen. Das Rheing. Weinblatt, das Organ vieler Commissionäre, redet den Wingern jedoch ab und bietet nur 15 Pf. Im Vergleich zu den in 1887 und 1888 gezahlten Preisen ist dieses Angebot jedoch zu gering. (Raff. B.)

(?) Aus dem blauen Ländchen, 5. Nov. Herr Lehrer Brück von Diebenbergen ist nach Oberrad und Herr Lehrer Schank aus Wiesbaden, dormalen in Diebenberg, nach Diebenbergen versetzt worden.

* Langenschwalbach, 4. Nov. Ueber den von hier entflohenen Schwanen herrscht ein eigenthümlicher Unstern. Wie wir bereits meldeten, waren zwei Leute nach Cassel geschickt worden, dieselben dort abzuholen. Die Polizei daselbst hat jedoch dieselben nicht herausgegeben, weil in der Nähe von Kreuznach ebenfalls drei Schwäne fortgeschossen seien und es auch möglicher Weise diese sein könnten. Es müsse daher erst auf Nachricht von dort abgewartet werden. (Schwalb. Btg.)

* Limburg, 4. Nov. Herr Dr. Lieber ist heute nach mehrwöchentlicher Abwesenheit von seiner Rundreise aus Nordamerika wieder in seiner Heimath eingetroffen.

* Kunkel, 5. Nov. Herr Bäckermeister Reymann wurde von einem schweren Mißgeschick heimgesucht. Abends ging derselbe gesund zu Bett und war am anderen Morgen erblindet. Er wurde nach Gießen in die Augenklinik überführt. Der untersuchende Arzt hegt Hoffnung auf Heilung.

* Camberg, 3. Nov. Heute Nachmittag 4 Uhr starb in dem nahen Dombach der in weiten Kreisen bekannte Dichter Priester Dr. Franz Alfred Muth (geboren 1833 zu Sadamar, zum Priester geweiht 1863). Schon schwer leidend, hatte der Verstorbene sich noch am Allerheiligentage, wie der „Raff. Bote“ meldet, nach seiner Filiale Schwidershausen fahren lassen, um den Gottesdienst abzuhalten. Nur mit der größten Mühe las er dort eine hl. Messe, um sich dann, nach Hause zurückgekehrt, nicht mehr vom Lager zu erheben.

(?) Flörsheim a. M., 5. Nov. Gestern hat sich der Fischer Philipp Kohl, welcher wegen des im Frühjahr im Maincanal stattgehabten Unglücksfalles, bei welchem zwei hiesige Fischer das Leben einbüßten, inhaftirt war, im Amtsgerichtsgefängnis zu Hochheim erhängt. Die Leiche ist in das dortige Leichenhaus gebracht worden. — Um zu zeigen, wie viel sociales Glend ein solcher Fall im Gefolge haben kann, wollen wir die Vorgänge noch einmal kurz recapituliren. Im Mai dieses Jahres verunglückte im Maincanal der Fischer Peter Nauheimer und sein 14-jähriger Sohn. Mehrere Monate darauf genas die Witwe des Verstorbenen. Im September starb die Witwe Nauheimer, sechs unmündige Kinder als Waisen zurücklassend. Im October wurde Ph. Kohl, wegen des Verdachtes, durch unbefugtes Öffnen des Thores zum Trommelwehr bei Hochheim den Tod der oben Genannten herbeigeführt zu haben, in Haft genommen. Einige Wochen darauf machte der ca. 35-jährige Mann durch Erhängen seinem Leben ein gewaltthames Ende, eine Witwe mit 5 Kindern im Alter von 1 bis 9 Jahren in trostloser Lage zurücklassend. Hoffentlich wird die Untersuchung feststellen, ob ein Schabernack oder ein Mordact, wie allgemein angenommen wird, vorliegt, der all dieses Glend verursacht hat.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* Schauspiel. Ernst v. Wildenbruch las am Samstag Abend dem Kaiser in Potsdam sein neues, dem Zuge historisch-hohenollerischer Dramen sich anschließendes Schauspiel „Ein neuer Herr“ vor. General-Intendant Graf Hochberg wohnte der Vorlesung bei. Das Stück dürfte im Schauspielhause zur Aufführung gelangen. Nach der Vorlesung fuhr der Kaiser nach Berlin, um im königlichen Schauspielhause der Aufführung von „Colberg“ beizuwohnen. — Hermann Sudermann ist, noch ehe sein Schauspiel „Sodoms Ende“ in Scene gegangen, bereits an ein neues Berliner Drama gegangen, das den vorläufigen Titel „Steine unter Steinen“ führt. So theilt das dem Dichter nahesteheende „Magazin für Literatur“ mit. — Das Verbot von Sudermanns neuem Trauerspiel „Sodoms Ende“ veranlaßt Rechtsanwalt Dr. Grelling (Synodus des Deutschen Schriftsteller-Verbandes) zu einer juristischen Untersuchung der Frage der Theaterzensur. Die im „Magazin für Literatur“ erscheinende Abhandlung gelangt zu dem merkwürdigen Schluss, daß trotz des kammerrichterlichen Erkenntnisses die Theaterzensur rechtswidrig ist. — Wildenbruchs Schauspiel „Die Gauenlerche“ hat auch im Auslande bereits ihre erste Aufführung erlebt. In Rotterdam ist die Dichtung in holländischer Sprache zur Aufführung gelangt und hat einen stürmischen Erfolg erzielt. Die Uebersetzer, Herr Professor G. M. De Vos, hat der Dichtung den Titel „Een Fabrieks-kind“ gegeben. — Die dreiactige dramatische Dichtung des dänischen Schriftstellers R. Schmidt „Der veränderte König“, die in Weimar zur Aufführung gelangt ist, hat, so schreibt man der „Fr. Btg.“, einen bedeutenden Erfolg davongetragen. Der Text lehnt sich an die Sage von dem König, der von Gott seines titanenhaften Uebermuthes wegen bestraft wird. Gott schickt einen Engel in Gestalt des Königs, der vom Volke als dieser angesehen wird, während der wirkliche König Narrendienst am Hofe thut. Nachdem er zur Erkenntniß seiner Schuld gelangt, verschwindet der Engel und der eigentliche König tritt nun, geläutert und gebessert, wieder in sein Recht. Schmidt hat die Sage in wahrhaft poetischer Weise erweitert und ein Schauspiel geschaffen, das, namentlich im zweiten und dritten Acte, von durchschlagender Wirkung war. Der anwesende Dichter, sowohl wie die Hauptdarsteller wurden stürmisch nach den Achklüssen gerufen.

* Verschiedene Mittheilungen. Bei der Dienstag Morgen auf der Bühne des Gärtnerplatz-Theaters in München stattgehabten internen Feier, die durch eine herzliche Ansprache des Directors Lang und einiger Mitglieder eröffnet wurde, brachte der bekannte Operetten-Denar Franz Joseph Brall den an ihn gerichteten Brief eines ungenannt sein wollenden Wohlthäters zur Verlesung, welcher als Grundstock zu einer zu bildenden Pensions-Kasse die großartige Spende von 10.000 M. übersandte.

Der in Stuttgart erscheinenden „Deutschen Bühnen-Rundschau“ wird aus Frankfurt berichtet: „Als Curiosum möge die Thatsache Erwähnung finden, daß das hiesige Königl. Polizei-Präsidium Anlaß genommen hat, Einsicht in das Buch des Wildenbrucher Schauspielers „Die Hauben-Lexer“ zu nehmen, und daß seit dieser Intervention factisch das Stück mit verändertem Schluß, d. h. mit einer Umgestaltung der Verführungsszene gegeben wird. Ein Königl. preussischer Legationsrath ästhetisch corrigirt von einem Königl. preussischen Polizei-Präsidenten — auch ein Zeitbild!“

* **Personalien.** Dr. Franz Koppel-Elfeld, der bekannte Schriftsteller und Bühnendichter, seit Kurzem Dramaturg des Dresdener Hoftheaters, ist vom König Albert von Sachsen soeben zum Intendantur-Rath ernannt worden.

* **Literarisches.** Aller guten Dinge sind drei. Darum hat Alphonse Daudet seinen beiden Tarasconaden eine dritte folgen lassen, die er „Port-Tarascon“ betitelt und die in einem glänzend illustrierten Bande erschienen ist. Aus dem gleichen Grunde hat er aber auch am Schluß dieses neuen Berichtes von den Thaten und Meinungen des Löwentöblers und Montblanc-Besteigers Tartarin seinen Helden begraben.

Der Tageslauf unseres Kaisers.

Wenig Menschen, wenige von denen selbst, die sich über die drückende Last ihrer Geschäfte und Pflichten beklagen, führen ein so arbeitsvolles Leben wie die vielbeneideten Fürsten, ein so arbeitsreiches Leben wie insbesondere unser Kaiser. Die Naivität, die sich den Monarchen immer schweigend in allen Lebensfreuden, die Krone auf dem Haupt und das Scepter in der Hand denkt, mag ja heutzutage nicht einmal mehr in der Kinderstube zu finden sein, und dennoch macht man sich von der Fülle der Pflichten und Geschäfte, die jede Stunde eines regierenden Fürsten in Anspruch nehmen, selten eine richtige Vorstellung.

Mit besonderem Interesse lernen wir die Zeiteinteilung unseres Kaisers kennen. Die vom literarischen Institut von Greiner & Comp. für die Zeitungen als Manuscript herausgegebene „Penitenten-Zeitung“, die der Presse schon so manchen werthvollen und kostlich interessanten Beitrag zur Kenntniss unserer Großen zugeführt hat, erwirbt sich das Verdienst, über das Leben des Kaisers Mancherlei mitzuthellen. In einem von Fritz Klughardt geschriebenen Artikel über das Leben unserer regierenden Fürsten wird uns da u. A. erzählt:

Ein leuchtendes Beispiel für alle Herrscher hat der greise Kaiser Wilhelm I. gegeben, der noch an der Schwelle des zweihundertjährigen Jahres volle vierzehn Stunden des Tages in Thätigkeit war und ununterbrochen seine Regierungsgeschäfte versah, ohne auch nur einen Augenblick die Uniform abzulegen.

Ihm eifert sein Enkel, Kaiser Wilhelm II., nach, dessen Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit Alles in Erstaunen versetzt. Der Kaiser erhebt sich, falls nicht etwa besondere Umstände einen früheren Aufbruch erheischen, regelmäßig mit dem Schläge 7 Uhr; da er selten vor 12 Uhr Abends zur Ruhe kommt, schläft er nicht weniger als sieben Stunden. Gleich nach dem Aufstehen nimmt der Kaiser ein kaltes Bad und kleidet sich rasch an, wobei er sich von seinem Kammerdiener, der zugleich Leibfriseur und Barbier ist, nur wenig helfen läßt. Auch für die Kaiserin beginnt der Tag zur gleichen Zeit, und um 7 1/2 Uhr pflegt das hohe Paar gemeinschaftlich das Frühstück einzunehmen, das nach englischer Sitte reichhaltig (Thee mit Bröckchen, Eier Speisen und Fleisch, Beefsteak, Cotelettes, Geflügel und dergl.) ist.

Hiernach begiebt sich der Monarch in sein Arbeitszimmer, wo schon ganze Stöße von Briefen und Berichten auf ihn warten, die er selbst öffnet und liest. Täglich empfängt er gegen sechshundert Briefe, der Mehrzahl nach Bittgesuche, die an das Civilcabinet zur weiteren Veranlassung gehen. Bezeichnend ist, daß der Kaiser keine „Neste“ duldet, sondern regelmäßig alles Vorliegende erledigt. Nachdem mit dem Adjutanten vom Dienst das Tagesprogramm festgelegt ist, sieht der Kaiser nach den Kindern, bevor deren Unterricht beginnt und begiebt sich dann wieder in's Arbeitszimmer, um die Vorträge des Hofmarschallamtes entgegenzunehmen, welche die Angelegenheiten des kaiserlichen Haushaltes betreffen, und an die sich dann die Vorträge der Minister und Vortragenden Räte, des Polizeipräsidenten und des Generalintendanten schließen.

Der Kaiser hört stets aufmerksam zu und bespricht Alles eingehend. Bei gutem Wetter unternimmt er hierauf gegen 9 Uhr eine Spazierfahrt mit anschließendem Spaziergange zu Fuß, während er bei schlechter Witterung in der Reitbahn reitet. An den Tagen der Truppen-Verichtungen, wo der Monarch ohnehin meist 5–6 Stunden im Sattel ist, fällt natürlich die Spazierfahrt aus.

Von 11–2 Uhr dauern die verschiedenen Konferenzen, Vorträge, Audienzen und Empfänge, dann wird, gemeinschaftlich mit der Kaiserin und den Kindern, das zweite Frühstück eingenommen, das aus Suppe, Fleisch und Gemüse, Braten und einer süßen Speise besteht. Nachher macht der Monarch Besuche bei hervorragenden Persönlichkeiten, oder es findet wieder eine Spazierfahrt statt, an die sich Empfänge und Meldungen und das Ausfertigen von Schriftstücken schließen, bis es um 6 Uhr zum Diner geht. An diesem nimmt die nächste Umgebung des Kaiser-Paares Theil, meist sind aber auch noch Gäste zugegen.

Nach Tisch widmet der Kaiser seinen Kindern wieder einige Zeit, macht Übungen im Florettiren oder Hockschützen, und gegen 10 Uhr wird das Abendbrot (eine garnirte Fleischschüssel, Braten oder Fisch und eine Mehlspeise) eingenommen. Nicht lange nach Beendigung desselben zieht sich der Monarch in sein Arbeitszimmer zurück, wo er noch eine geraume Zeit thätig ist. Selbst neben seinem Lager sind Papier und Bleistift zur Hand, damit der Kaiser sich jederzeit Notizen machen kann. Er schreibt

tagsüber viel und schnell, dagegen muß er seine Lectüre bei dieser angestrengten sonstigen Thätigkeit in der Regel auf neuerscheinende militärische Werke und Zeitschriften beschränken, die in allen gangbaren Sprachen im kaiserlichen Schloß gehalten werden. Wohlgerneht erledigt der Enkel Kaiser Wilhelms I. alle laufenden Arbeiten auch bei Besuchen gekrönter Häupter und bei Reisen in das Ausland stets regelmäßig. Dabei bilden seine einzigen Erholungspausen die Augenblicke, welche er in Gesellschaft seiner Gemahlin bei den jungen Prinzen zubringt, denen die Kaiserin den größten Theil des ganzen Tages widmet.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Am Dienstag Vormittag nahm der Kaiser an der Hubertusjagd im Grunewald Theil. Heute wird er, wie die „Post“ erfährt, als Jagdgast des Grafen Philipp Sulewburg sich nach Liebenberg begeben. — Der General der Cavallerie Hann von Weyhern, Chef des Sultans-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt (pommerches) No. 5, ist, der „Kreuz-Ztg.“ zufolge, in Frankfurt a. O. im 88. Lebensjahre verstorben.

* **Der „Künstler-Paragraph“ in der deutschen Wehrordnung.** Herr Otto Berthes macht in einem Aufsatz der „N. W. Ztg.“ darauf aufmerksam, daß der sogenannte Künstler-Paragraph der deutschen Wehrordnung viel zu wenig beachtet wird. Es ist dies der § 89,6, welcher die Erziehungsbefugnisse ermächtigt, 1) Denjenigen, welche sich in einem Zweige der Wissenschaft oder Kunst oder in einer anderen dem Gemeinwesen zu Gute kommenden Thätigkeit besonders auszeichnen, kunstverständigen oder mechanischen Arbeitern, welche in der Art ihrer Thätigkeit Hervorragendes leisten, ferner zu Kunstleistungen angestellten Mitgliedern landesherrlicher Bühnen, auch ohne Ausbildung in zwei fremden Sprachen beim Nachweis einer guten Elementar-Schulbildung die Verechtigung zum einjährigen Dienst zu verleihen. Dieser Paragraph, so wird ausgeführt, sei so selten angewandt worden, daß er fast unbekannt geblieben sei. In acht Provinzen Preußens, über welche dem Verfasser Mittheilung gemacht worden ist, wurden auf Grund dieses Paragraphen zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst in den letzten fünf Jahren zusammen 110 Personen zugelassen. Der Verfasser meint mit Recht, es sei wichtig, diesen Paragraphen aus seiner bisherigen Verborgenheit hervorzuziehen, indem alljährlich bekannt gemacht würde, wie oft, wo und infolge welcher Leistungen er zur Anwendung gekommen und wie viele dieser jungen Leute innerhalb des Dienstjahres Unterofficiere geworden sind. Es wird sich dann allmählich eine genauere Bestimmung von selbst ergeben, was unter „hervorragender Leistung“ im Sinne dieses Paragraphen zu verstehen ist, wer das sachverständige Urtheil darüber zu fällen hat und in welchen technischen Fächern „hervorragende Leistung“ ein thatsächlicher Beweis von vorhergegangener intensiver geistiger Arbeit ist. Eine gesunde Fortentwicklung unseres gesammten Schulwesens werde niemals möglich sein, so lange man nicht auch das technische Fachschulwesen als einen wirklichen geistigen Bildungsweg anerkennt und mit allen zulässigen Mitteln das entgegengelegte Vorurtheil beseitigt.

* **Invalitäts- und Altersversorgung.** In diesen Tagen hat nach der „N. Volksztg.“ in der Rheinprovinz von Seiten des Reichsversicherungsamtes die Versendung der Quittungskarten für die Invalitäts- und Alters-Versicherung begonnen. Die Sendungen gehen in großen hölzernen Kisten zunächst an die Provinzialbehörden, hier werden sie nach einzelnen Bürgermeistereien und Gemeinden abgezählt, umgepackt und dann an die einzelnen Behörden direkt geschickt. Die Quittungskarte besteht aus einem gelben Pappeckel und hat die Form wie die Wählkarte mit Rückantwort. Die Ausfüllung ist sehr einfach. Die Vorderseite weist den Namen der Versicherungsanstalt, das Datum der Ausstellung, die Bestimmung, wann die Karte nutzutauchen ist, Name, Stand, Geburtsort und Geburtszeit des Versicherten, eine Anweisung hinsichtlich des Einkommens der Karten und einige Bestimmungen aus dem bezüglichen Gesetze vom 22. Juni 1889 auf. Die Rückseite enthält im Felder zum Einkommen der Karten, einen Raum zum Aufrechnen der Beitragswochen für die vier verschiedenen Lohnklassen, sowie zwei Abtheilungen zum Eintragen der im Beitragsjahre erlittenen Krankheiten und geleisteten militärischen Übungen. Alljährlich muß diese Karte bei Vermeidung der Ungültigkeit an die aufrechnende Versicherungsstelle abgegeben werden. Diese Stelle verwahrt die mit bestimmter Nummer versehenen Karten so lange, als die Zahlungspflicht des Inhabers dauert. Da lediglich die Karte als Beweismittel für etwa zu erhebende Ansprüche gilt, so werden die Versicherungs-Anstalten auf die Aufbewahrung besondere Sorgfalt zu verwenden haben.

* **Berlin, 5. Nov.** Die „Berliner Zeitung“ wurde wegen angeblicher Verächtlichmachung des Polizei-Präsidiums durch Veröffentlichung einer (Witze halber) erfundenen Polizei-Verordnung über „öffentliches Nichtwissen“ von der Staatsanwaltschaft angeklagt. — Zehn türkische Officiere werden demnächst hier eintreffen, um kriegswissenschaftliche Studien zu machen. Die betreffenden Herren sind dazu auf Grund einer Prüfung gewählt worden, welche von den höchsten Officieren des osmanischen Heeres, sowohl türkischer als deutscher Nationalität, vorgenommen wurde. Die Ergebnisse dieser Prüfung wurden dann dem Sultan unterbreitet, welcher darauf die entgeltliche Entscheidung traf. — Das soeben erschienene Septemberheft zur „Statistik des Deutschen Reiches“ enthält eine vorläufige Mittheilung über die Ergebnisse der Criminalstatistik im Jahre 1889. Es ergibt sich daraus die traurige Thatsache, daß die Verbrechen und Vergehen gegen die Nation im Jahre 1888 zum ersten Mal eine erhebliche Zunahme gezeigt hatten, im Jahre 1889 sehr bedeutend zugenommen haben. Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen bestraften Personen betrug nämlich im Jahre 1889 369,644 gegen 350,666 im Jahre 1888. Hiernach hat im Vergleich zum Vorjahre eine Zunahme um 18,978 Personen stattgefunden.

5,4 pSt. stattgefunden. Leider hat auch die Zahl der jugendlichen Verbrecher wieder eine große Steigerung erfahren, welche die der Verbrecher überhaupt noch ganz beträchtlich übertrifft. Es befanden sich nämlich unter den Verurtheilten 36,737 Personen unter 18 Jahren gegen 33,012 im Jahre 1888. Hier zeigt sich also eine Zunahme um 3725 oder 11,3 pSt.

* **Rundschau im Reich.** Die preussische Landesverwaltung läßt in Pries und Umgegend (Schlesien) durch einen Vertreter zu einem Exercier- und Artillerieschießplatz 12,000 Morgen Ländereien ankaufen. Es soll dieser Exercierplatz eine Größe von 1 $\frac{1}{4}$ Meilen erhalten, somit der größte in Deutschland werden. Für den Kasernenbau, fürs Officiercasino und für Baracken sind die Vermessungen im Gange. Es sollen dahin nicht nur ein Artillerie-Regiment, sondern auch 1000 Mann Infanterie in Garnison kommen. — Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat September 1890 8702 und in der Zeit von Anfang Januar bis Ende September 1890 72,435 Personen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Im niederösterreichischen Landtage beantragten die Antisemiten dahin zu wirken, daß die Regierung der Pariser Gesellschaft zur Errichtung einer Waarenhaus-Actien-Gesellschaft in Wien die Bewilligung zur Errichtung der Gesellschaft verleihe. Zwischen dem Oberlieutenant Aufstava und dem Oberlieutenant Polzovic des 2. Landwehr-Bataillons fand in Mitrowitz ein Säbelduell statt. Aufstava blieb todt.

* **Frankreich.** Im Ministerrath unterzeichnete Präsident Carnot den Gesetzentwurf, betreffend die Verproviantirung fester Plätze, wonach jede Festung auch mit Lebens-Unterhalt für die Civilbevölkerung auf zwei Monate versehen wird. — Paris stellt fest, daß die französische Ausfuhr von 636 $\frac{1}{4}$ Mill. i. d. J. 1886 und 1887 auf 323 Mill. Fr. i. d. J. 1888 und 1889, also um 313 Mill. zurückgegangen sei. Wenn auch die Ausfuhr Italiens gleichzeitig gesunken sei, so habe Italien auf der anderen Seite weniger eingeführt und gesucht, sich selbst zu genügen. Der französisch-italienische Zollkrieg habe nur Deutschland genützt, das in Italien an Frankreichs Stelle getreten sei. Das Blatt rath daher bei den bevorstehenden Zolltarif-Verhandlungen zur Nachgiebigkeit.

* **Schweiz.** Falls der englische Gerichtshof die Auslieferung Gastioni verweigert, beabsichtigt man, Gastioni in Zürich in Gefangenschaft zu setzen, da man bei dem tödtlichen Parteihack der Tessiner nicht wagt, Gastioni nach dem Tessin zu transportieren. — General Döschken, der bekannte Freischarenführer gegen die Sonderbundsautonomie, nachher Bundespräsident, dann französischer General, starb in Nidau, 79 Jahre alt.

* **Luxemburg.** Die erste Sitzung der Kammer am Dienstag wurde eröffnet durch den Alterspräsidenten, worauf Staatsminister Eichen Namens des Herzogs von Nassau folgende Botschaft verlas: „Gemäß der Verfassung und dem Kammer-Reglement sollte die ordentliche Session vom König-Großherzog in Person oder seinem Bevollmächtigten eröffnet werden. Die traurigen Verhältnisse, welche der Ausführung dieser Vorschrift im Wege stehen, sind bekannt. Ende September sind im Krankheitszustand Sr. Majestät neue Veränderungen eingetreten. Die Ärzte haben am 13. October die officielle Erklärung abgegeben, daß der Fürst außer Stande sei, mit der Erledigung der Landesgeschäfte sich zu befassen. Die am 28. October zusammengetretenen Niederländischen General-Staaten haben die Einsetzung einer Regentenschaft als eine unabweisliche Nothwendigkeit anerkannt. Aus dieser Sachlage erwachsen Ihnen und mir verbindliche Pflichten. Ich lasse es mir angelegen sein, den Obliegenheiten, deren Erfüllung mir anheimgestellt, unverzüglich nachzukommen, umso mehr, als der Beginn der legislatorischen Thätigkeit dadurch bedingt ist. Von dem Wunsch befeelt, nach der Verfassung und dem Nassauischen Hausgesetze zu handeln, erkläre ich mich in Uebereinstimmung mit der Regierung und dem Gutachten des Staatsraths bereit, den im Grundgesetz vorgeschriebenen Eid zu leisten. Die Kammer möge die von der Regierung zu unterbreitenden Schriftstücke prüfen und das Weitere veranlassen.“ Der Staatsminister legte sodann die Actenstücke bezüglich der Regierungsunfähigkeit des Königs vor, worauf die Kammer beschloß, in den Abtheilungen davon Kenntniß zu nehmen. Sie schritt sodann zur Prüfung der im Juni stattgehabten Wahlen. — Hier der Wortlaut der durch die Stadtbehörden erlassenen Proclamation: „Mitbürger! Seine Hoheit, Herzog Adolph von Nassau wird am Mittwoch, den 5. November, um 3 Uhr Nachmittags, hier eintreffen, um zum zweiten Male den Eid als Regent vor der Abgeordneten-Kammer zu leisten. Im Hinblick auf den Gesundheitszustand unseres vielgeliebten Herrschers, hat sich Seine Hoheit jeden officiellen Empfang bei seiner Ankunft verboten. Luxemburger! Wir wollen uns deshalb darauf beschränken, Seine Hoheit mit Gefühlen der tiefen Erkenntlichkeit zu empfangen, welche für uns entspringen aus der liebevollen Fürsorge, von der geleitet, Herzog Adolph sich zum zweiten Male in unsere Mitte begiebt, um im Interesse des Vaterlandes die hohen Pflichten zu übernehmen, welche ihm die Verfassung des Großherzogthums auferlegt. Wir wollen Seiner Hoheit auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Palaste überall ehrfurchtsvoll den Ausdruck des Dankes entgegenbringen, welcher demselben während des kurzen vorjährigen Aufenthaltes in der Landes-Residenz zu Theil geworden. Die öffentlichen Gebäude werden in den Landesfarben und denjenigen des Hauses Dranien-Nassau beflaggt werden. Mitbürger! Ihr werdet Alle dem Wunsch der Stadtverwaltung entgegenkommen, indem Ihr Eure Häuser ebenfalls beflaggt. Es lebe der König-Großherzog! Es lebe der Herzog! Luxemburg, 3. November 1890. Das Collegium der Bürgermeister und Schöffen.“

* **Spanien.** Die Pocken greifen um sich; nach amtlichen Angaben erkrankten daran im October 1933 Personen, von denen 659 starben. — In den Provinzen Murcia und Teres erkrankten vergangene Woche 52 Personen an der Cholera, wovon 30 starben. — Der französische Votschafter Cambon erlitt einen schweren Sturz mit dem Pferde.

In den Provinzen Murcia und Teres erkrankten vergangene Woche 52 Personen an der Cholera, wovon 30 starben. — Der französische Votschafter Cambon erlitt einen schweren Sturz mit dem Pferde.

* **Großbritannien.** Blättermeldungen zufolge war die diesjährige französische Ausstellung in London finanziell nicht erfolgreich. Es verlautet nämlich, daß ein Deficit von mehr als 10,000 Lst. zu decken ist, trotzdem mehr als 1,250,000 Personen die Ausstellung besucht haben. — In der Grafschaft Clare in Irland kam wieder ein agrarischer Nord vor. Die Tochter eines Farmers wurde von Mondscheinern Nachts durch das Fenster erschossen. Eigentlich war es auf ihren Vater abgesehen, der als Pächter einer Farm, wo sein Vorgänger ausgegraben worden war, boycottirt war. — In der Stadt Birkenhead hat man Gold im Boden gefunden.

* **Dänemark.** Der bereits erwähnte Artikel der Kopenhagener „Politiken“, von Gutsbesitzer Scavenius, dem Neffen des dänischen Cultusministers verfaßt, gelangt zu dem Schlusse, daß Dänemark, um seine nationale Selbstständigkeit zu bewahren, eine freundliche Neutralität gegen Deutschland zeigen und die Hauptstadt besetzen müsse, um im Kriegsfall Front gegen Deutschlands Feinde machen zu können. Wir können uns, sagt Scavenius, weder auf Frankreich noch auf Rußland verlassen, wir können auch keine Hilfe von Schweden erwarten, und wir würden, wenn wir uns in einem Kriege mit Frankreich oder Rußland verbänden, von diesen Mächten verlassen werden und uns dann die Feindschaft Deutschlands zugezogen haben. Unsere Unabhängigkeit würde dann verloren sein. Man müsse Kopenhagen besetzen, nicht als eine Drohung gegen Deutschland, sondern in Deutschlands eigenem Interesse, um in einem Kriege als sein Verbündeter auftreten zu können.

* **Rußland.** Die „Nowoje Wremja“ hebt in einem Artikel besonders die friedlichen politischen Aussichten für die aufbrechende Winter-Saison hervor und sagt, in den Beziehungen der leitenden europäischen Mächte zu einander müsse das eingetreten sein, was die Franzosen „detente“ nennen. Alle seien darin einig, daß zu solcher Wendung der Ereignisse in erster Linie die Reisen Kaiser Wilhelms beigetragen haben.

* **Amerika.** Der Anarchist Karl Fischer, ein Bruder des wegen seiner Theilnahme an dem Mord an dem Heumarkt zu Chicago durch den Strang zum Tode beförderten Adolph Fischer, hat seinen Lebens ebenfalls durch Erhängen ein Ende gemacht. — Nach in New-York eingegangenen Nachrichten aus Lima ist der ehemalige Dictator General Pirola, welcher wegen aufrührerischer Umtriebe bei der letzten Präsidentenwahl verhaftet wurde, aus dem Gefängnis, in welchem er internirt war, entflohen. — Die am 1. d. M. erfolgte amtliche Aufzählung des Ergebnisses der letzten Volkszählung in den Vereinigten Staaten hat infolgedessen überrascht, als das Ergebnis — 62,480,540 Seelen — hinter der erwarteten Ziffer um 3 Millionen zurückbleibt. Die Zunahme der Bevölkerung in den letzten 10 Jahren beträgt 12 Millionen oder ungefähr 21 $\frac{1}{2}$ pSt. In der Decade vorher (1870–80) war die Zunahme 30 pSt., allein die Censusbeamten behaupten, daß dieser starke Rückgang aus einer fehlerhaften Zählung im Jahre 1870 zurückzuführen sei, wo man die Zahl der Einwohner in den südlichen Staaten zu hoch angegeben habe. Großes Vertrauen hegt man übrigens auch nicht zu dem neuesten Census, wie die in New-York und anderen Städten vorgenommenen neuen Zählungen zeigen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Ueber Beleidigung durch vertrauliche Äußerungen** ist kürzlich ein interessantes Rescript des Justizministers in Braunschweig ergangen. Die Sache lag wie folgt. H. hatte in seiner Wohnstube mit seiner allein anwesenden Schwester über einen von ihm gegen A. geführten Proceß gesprochen und dabei beleidigende Worte über den betreffenden Proceß geäußert. A. war zufällig an dem Strafensmarke gelegenen offen stehenden Fenster vorbeigegangen, hatte dies Gespräch der Geschwister belauscht und später die beleidigenden Worte dem betreffenden Richter hinterbracht. Auf des Letzteren Strafantrag und erhobene Anklage wurde H. wegen Beleidigung verurtheilt, die Strafe jedoch im Gnadenwege erlassen. In einem hierauf bezüglichen Rescript des Justizministers an das betreffende Amtsgericht vom 13. September d. J. wird Folgendes ausgeführt: „Zum Thatbestande einer strafbaren Beleidigung gehört, daß die beleidigende Äußerung mit dem Willen des Beleidigten von einer anderen Person gehört, gelesen oder sonst wahrgenommen worden ist. Da es nun offenbar nicht im Willen des H. gelegen hat, daß der Zeuge A. die über dem Gerichts-Alleffor H. gemachte Äußerung höre, fragt sich, ob eine strafbare Beleidigung deshalb vorliegt, weil die Äußerung außer von A., von der Schwester des Angeklagten und von dieser mit dem Willen des Letzteren gehört worden ist, während es irgend eine andere Person, welche die Äußerung wahrgenommen hätte, nach den Acten nicht giebt. Unter den im Urtheil festgestellten Umständen that aber der Angeklagte die Äußerung im Laufe einer Unterredung mit seiner Schwester über seine privaten oder vertraulichen. Es muß Jedem das Recht zugehoben werden, seine Angelegenheiten mit seinen nächsten Angehörigen vertraulich zu besprechen und hierbei auch zur Sache gehörige und von ihm für wahr gehaltene Äußerungen zu machen, welche der Ehre eines Anderen nachtheilig sind. Wird er hierbei behorcht, so ändert dies hieran nichts, wenn er nicht behorcht sein wollte.“

* **Reichsgerichts-Entscheidung.** Widerstand gegen einen zum Forstschuß bestellten Privatförster außerhalb des ihm anvertrauten Reviers ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 1. Strafsenats, vom 19. Mai 1890, aus § 117 des Strafgesetzbuchs (wegen Widerstandes gegen einen Forstausseher in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes oder

Rechts) zu bestrafen, wenn derselbe bei einer auf Grund des § 127 Abs. 1 der Strafproceßordnung („Wird Jemand auf frischer That betroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, Jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen“) erfolgten Festnahme wegen eines innerhalb seines Reviers begangenen Fortstrebels geübt wird.

Vermischtes.

* **Vom Sage.** Die Besorgnisse über das Schicksal Johann Orth's (Erzherzog Johann) wachsen. Durch das österreichische Consulat in Montevideo ist amtlich festgestellt, daß Johann Orth nicht den Landweg eingeschlagen, sondern am 11. Juli an Bord seines Schiffes „Santa Margaretha“ sich von Montevideo nach Valparaiso eingeschifft hat. Falls das Schiff seinen Kurs nicht geändert hat, ist die Verunglückung desselben wahrscheinlich. In der kritischen Zeit herrschten in den betreffenden Gebieten heftige Stürme. In den letzten Tagen sind massenhafte Telegramme an die österreichischen Consulate Americas abgegangen; auf keines ist bisher eine Kunde über den Verbleib des Vermissten eingelaufen.

Der größte Soldat der deutschen Armee war bekanntlich seit Jahren der Hauptmann von Blüskow vom 1. Garde-Regiment zu Potsdam. Seit einigen Tagen hat sich dies indessen geändert, denn bei der Leibcompagnie des 1. Garde-Regiments z. F. ist jetzt ein Freiwilliger eingetreten, welcher bedeutend größer ist als Hauptmann von Blüskow. Während Letzterer nämlich 2 Meter 5 Centimeter misst, hat der neue Freiwillige, ein Rheinländer, die Riesengröße von 2 Meter 25 Centimeter.

Der Director einer höheren Barriker Schule überfiel Montag Abends seine Geliebte und brachte ihr, wie dem „N. N.“ gemeldet wird, vierzig Meißnerische bei.

Am Sonntag früh wurde die ermordete Frau Hogg auf dem Finsbury-Friedhofe in London begraben. Eine starke Abtheilung Polizei mußte den Mann der unglücklichen jungen Frau, welcher bekanntlich gestanden hatte, daß er ein ehebrecherisches Verhältniß mit der wahrscheinlichlichen Mörderin Frau Bearech unterhalten hat, vor der Wuth des zahlreich herbeigeströmten Pöbels schützen.

Der Schnellzug Münster-Hamm stieß Montag Abend bei Hinterode auf einen Güterzug. Ein Bremser und mehrere Reisende wurden verletzt; neun Wagen des Güterzuges sind zertrümmert worden. Der Zusammenstoß wurde durch falsche Weichenstellung veranlaßt.

Ein zwölfjähriger Knabe in Berlin ist wegen wiederholten Sittlichkeitsverbrechens von der Kriminalpolizei verhaftet worden.

Ein Freiheitskämpfer von 1813/14 ist in Wörsch (Oberschlesien) gestorben. Es war der Kriegsveteran Blasius Ernst. Er hat ein Alter von 99 Jahren und 3 Monaten erreicht. In der Schlacht bei Leipzig erhielt Ernst einen Schuß in den Oberschenkel.

Ein Mitglied der rumänischen internationalen Einbrecherbande, welche es besonders auf Kassenschränke abgesehen hat, wurde im verflochtenen Frühjahr von der Leipziger und der Nürnberger Straßammer zu einer Gesamtstrafe von 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Verbrecher hat jetzt die Wiederaufnahme des Verfalls beantragt, da er sein Alibi für die in Nürnberg begangene That nachweisen will.

Ungeheures Aufsehen erregt die in der Nacht zum Dienstag in Rom erfolgte graßliche Ermordung des reichen belgischen Geistlichen Don Stefano Haller, der unfern des Petersplatzes ein überaus elegantes Appartement bewohnte. Die Leiche des Priesters wurde mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Alle Umstände deuten auf einen Raubmord hin, den, so meldet man dem „V. L.“, ein anderer Priester begangen haben soll.

Halb verhungen und schwer krank wurde in Erfurt unter einer Brücke in der Nähe des „Auenteller-Stabliniments“ am Freitag Mittag ein 12 Jahre alter Knabe vorgefunden. Von Ungeziefer strotzend und mit Wunden bedeckt, theilte derselbe mit schwacher Stimme mit, er sei deshalb dem elterlichen Hause in Gotha entlaufen, weil ihm der Lehrer mit der Besserungsanstalt gedroht habe. Man brachte den Knaben, welcher angab, Max Kropka zu heißen, vorläufig im Rathhause unter.

In Wies erschöpfte sich Premier-Lieutenant Gemmel vom 181. Infanterie-Regiment in seiner Wohnung. Motiv unbekannt. G. war unverheirathet.

Die Ebrungen am Sarge des Professors Dr. Kufbaum waren ganz ungewöhnlich großartige. Nicht leicht sind je so viele Kränze gesendet worden, wie diesmal. Der Prinz-Regent ließ einen prächtigen Kranz niederlegen und sich bei der Beerdigung vertreten. Desgleichen die Prinzen. Der Zudrang der Bevölkerung zum Leichenhause, in welchem Kufbaum aufgebahrt lag, war so groß, daß 6 Gensdarmen und Friedhofsdienere nöthig waren, um die Ordnung aufrecht zu halten. Auch die Beerdigung erfolgte unter ganz außergewöhnlichem Zulauf von Publikum.

Ein in Schönau bei Dainbach wohnender Knopf-Fabrikant Müller trieb seit Jahren von Sachsen nach Böhmen einen derart ausgebeuteten und jetzt entbedeten Schmuggel, daß die österreichische Zollbehörde auf seinen Besitz in Höhe von 100,000 Gulden Beschlagnahme gelegt hat.

Beim Transport einiger hundert Rekruten nach Schlesien kam es auf dem Berliner Ostbahnhof zu tumultuariösen Auftritten zwischen der Begleitmannschaft und einer starken, nicht gerade aus den besten Elementen bestehenden Volksmenge, die unter Lärm und Geschrei mit den Rekruten auf den Perron dringen wollte. Die Soldaten schritten zum Theil mit dem Bajonnet ein, es soll, nach der „Fr. Ztg.“, einige Verwundungen gegeben haben. Ein stärkeres Aufgebot von Schutzmannschaft zerstreute die Menge.

In Koblenz zogen, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“, zwei betrunkene Artilleristen mit gezogenen Säbeln durch die Wallergasse, und die sehr belebte Löh- und Eisenbahnstraße: was ihnen nicht auswich, wurde übertrampelt. Zwei Gardisten versuchten die sich wie wütend gebenden Kameraden zu beruhigen, wurden aber von diesen bei Seite gestossen. Ein großer Menschenauflauf entstand und zog hinter den brillanten Soldaten her. In der Eisenbahnstraße versuchte ein Artillerie-Unterofficier die Soldaten zu verhaften, aber auch diesem widerlegten sich die Ausbreitenden. Mit Hilfe der in der Nähe befindlichen Arresthauswache gelang endlich ihre Verhaftung. Eine Stunde später rauchten sich mehrere Artilleristen mit blanken Säbeln in der Balduinstraße herum, endlich gab es nach 10 Uhr ein Rauserei mit Artilleristen am „Plan“, dort schritt der Ronde-Officier energisch ein und verhaftete die Anstifter.

* **Zur Heilung der Lungenschwindsucht.** Alle Nachrichten über die Entdeckung Koch's zur Bekämpfung der Tuberkulose sind mit Vorsicht aufzunehmen; denn er umgibt seine Versuche mit absolutem Geheimniß. Sobald er das Resultat veröffentlicht haben wird, soll er die Absicht haben, Anleitungscurse für Aerzte über das antituberkulöse Impfverfahren einzurichten. Die Herstellung der Lymph wird in einem besonderen Laboratorium, das in der Einrichtung begriffen ist, erfolgen. In den Versuchen des Professors Koch in Berlin schreibt man der „N. Z.“, Koch hat das Impf-Präparat erst nach jahrelangen, ungemein mühevollen Studien und Experimenten im Laboratorium und Dissectionsaal gefunden. Als dasselbe endlich seinen Anforderungen entsprochen, hat er es zuerst an den Versuchsthiere, namentlich Kaninchen und Meerschweinchen, denen vorher durch Impfung mit Tuberkelgilt die Tuberkulose künstlich beigebracht worden war, erprobt. Die Versuche sind als gelungen anzusehen. Sodann ist er zur Impfung von tuberkulösen Menschen geschritten, und zwar hat er vorerst solche gewählt, welche mit tuberkulösen äußerlichen Krankheiten behaftet waren, um die dabei sich vollziehenden Krankheitsänderungen sichtbar vor Augen zu haben. Der Erfolg soll überraschend vollständig gewesen sein. Koch hat photographische Aufnahmen der erkrankten Körpertheile vor der Impfung und nach derselben angefertigt, welche die günstige Wendung klar vor Augen führen. Auch diese Bilder dürften bei der kommenden Veröffentlichung der Resultate bekannt gemacht werden. Alsdann hat Koch die Impfungen an Lungentuberkulösen, also im engeren Sinne sogenannten Schwindsüchtigen, vorgenommen und auch hier sollen die Erfolge sehr günstig ausgefallen sein. Es interessiert vielleicht noch zu hören, daß das Impfpräparat ein hochconcentriertes, also aus einer ganzen Menge von hochentwickelten organisch-chemischen Theilen zusammengefaßtes ist und vornehmlich diejenigen Bestandtheile enthält, welche dem gefunden, menschlichen Blut eigen sind, und die es enthalten muß, um die in den Körper eingebrachten Bacillen zu tödten. Da aber bei den Erkrankten gerade diese wichtigen Bestandtheile des Blutes fehlen, so führt Koch durch seine Impfung dem Blute des Patienten diese Theile wieder zu und überläßt die Vernichtung und Unschädlichmachung der Bacillen jedoch dem regenerirten Blute selbst.

* **Ein scharfgeschnittenes Familiendrama** fand in Schwelm statt. Die etwa 20-jährige Fabrikarbeiterin W., welche von ihrem Vater in strenger Zucht gehalten wurde, lehrte von einem Tanzbergnügen später, als dem Vater angemessen schien, nach Hause und wurde infolge dessen weit über das zulässige Maß hinaus geschminkt. In der Nacht hört man die W. ihren Vater, der in der antöfenden Kammer schlief, aufstehen und verurtheilt einen weiteren Ausdruck desselben zu erneuter Mißhandlung. In ihrer Angst springt sie deswegen durch das Fenster — die Wohnung liegt im zweiten Stockwerk — auf die Straße, wodurch sie sich außer einem Schenkelbruch noch mehrere Verletzungen und eine Beschädigung des Rückgrats zuzog, welche ihre sofortige Ueberführung in das städtische Krankenhaus nöthig machten. Dort hat sie inzwischen Aussagen gemacht, welche die Verhaftung ihres Vaters, sowie auch die ihrer älteren Schwester zur Folge hatten. Beide sollen nämlich, wie mit aller Bestimmtheit durch alle umherstreuenden Gerüchte hindurchschallt, schon längere Zeit sträflichen Umgang gehabt haben, welcher nicht ohne Folgen blieb. Erst hierdurch erhält die Kunde, welche die Stadt durchläuft: „W. hat sich im Gefängnisse erhängt“, den eigentlichen Hintergrund und das nöthige Colorit.

* **Ein Biegenbock als Staaroperateur.** Vor einigen Tagen kam in die Klinik des Dr. med. Kemperdick in Solingen von auswärts eine Bauersfrau mit der Klage, daß ihr beim Füttern der Ziegen der Biegenbock mit dem Horn in das linke Auge gestochen habe. Bei der Untersuchung fand sich auf dem rechten, nicht verletzten Auge, beginnender grauer Staar, was zu der Annahme berechtigte, daß dieser Zustand auch auf dem linken Auge bestanden hatte. In dem verletzten Auge zeigte sich bei der Untersuchung ein großer Einriß in die weiße Lederhaut (Sklera) am Rande der Hornhaut, das Auge war ganz mit Blut gefüllt. Als nach einigen Tagen das Blut geschwunden und das Auge aufgeklärt war, stellte es sich heraus, daß die jedenfalls auch vom grauen Staar befallene Frau aus dem Auge durch den Hitz herausgetreten war; außerdem war auch in der Regenbogenhaut ein großer Defect. Der Bod hatte also, gerade wie es der Augenoperateur macht, nach vorausgeschickter Pupillenbildung die Staarextraction gemacht. Werthwüßig ist, daß trotz der sehr plumpen, mit einem sehr unpassenden Instrumente vorgenommenen Staaroperation die Patientin bereits wieder Fingerringe sehen kann, und wird die Frau voranschreitend in kurzer Zeit, wenn sie vom Optiker eine Staarbrille erhalten hat, mit dem Auge wieder sehen lernen, während das andere Auge immer schwächer werden wird. — Die Unkenntnis überhaupt der Welt Vohn ist, besonders der Aerzte, so hat das Thier als Honorar Anfangs Geld bekommen, jetzt genießt es dagegen eine anständige Behandlung.

* **Satarkrophe auf dem Meere.** Der spanische Dampfer „Vizcaya“ stieß, wie schon telegraphisch mitgeteilt, auf der Fahrt von New-York nach Habana am Donnerstag Abend mit einem großen Schooner an der Küste von New-Jersey zusammen und sank in wenigen

Minuten. Die Passagiere und Seeleute flüchteten in das Tafelwerk, aber während der schrecklich kalten Nacht fiel vor Kälte erkrankt Einer nach dem Andern in das Meer, nur eine Vierundzwanzig hielten sich fest. Freitag Morgen um 3 Uhr wurden sie durch den Dampfer „Humboldt“ gerettet. Fünfundsechzig Personen, einschließlich des Capitän und sechzehn Passagiere, darunter der cubanische Millionär Calvo mit Gattin und zwei Töchtern, erkrankten. Das Kohlen Schiff laut ebenfalls mit der ganzen Mannschaft.

*** Humoristisches.** Ewig unzufrieden. Aaron: „Gott der Gerechte, ist meine Sarah schwer zu befriedigen! Gestern, als ich ihr den gewünschten Schmuck nicht kaufte, hat sie geschrien und mir, wo sie 'n Jahr 'rissen kriegt, schreit sie 'cho' wieder!“ — O diese Männer! Was es doch heutzutage für schlechte miserable Menschen giebt! Da hat mir heut' Nacht wieder von einem Liebhaber geträumt, der mich hat fügen lassen!“ — Eine Frage. „Welches Geschöpf faun sich am schnellsten beliebt machen?“ — Die Briestauhe, denn sie erringt die Sympathien im Fluge.“ — Die Zollstranten. Von der einen großen Klage — Ist die ganze Welt heut voll: — Alle Grenzen haben Zölle, — Keine Grenzen hat der Zoll.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 5. November.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.14	16.11	Amsterdam (fl. 100)	3	163.30 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.13	16.09	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.40 bz.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.50 bz.
Dufaten	9.70	9.65	London (Str. 1)	5	20.34 bz.
Dufaten al marco .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.33	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	27.94	27.87	Paris (Fr. 100)	3	80.55 bz.
Ganz f. Scheideg.	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Schöb. Silber . . .	146.00	144.00	Schweiz (Fr. 100)	6	80.325 bz.
Russ. Banknoten .	—	246.75	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	176.60 bz. G.
Reichsbank-Disconto	5 1/2 %	—	Frankfurter Bank-Disconto	5 1/2 %	—

-m. Coursericht der Frankfurter Börse vom 5. Nov. Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 268 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 217 1/2, Staatsbahn-Actien 214 1/2, Galizier 180, Lombarden 180 1/2, Ägypter 97.30, Italiener 98, Ungarn 89.90, Gotthardbahn-Actien 158.20, Schweizer Nordost 141.80, Schweizer Union 124.70, Dresdener Bank-Actien 154 1/2, Laurahütte-Actien 136 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 171 1/2, Russische Noten 247. — Auf festes pari eröffnete die Börse in recht fester Haltung, schließt aber nach weiterer Befestigung auf matte Berliner Bergwerks-Course in abgeschwächter Tendenz. Nachbörse matt, besonders österreichische Hauptbahnen- und Kohlenwerthe.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

*** Frankfurt a. M., 5. Nov.** Heute früh 8 Uhr 10 Minuten reiste mit der linksrheinischen Bahn der Herzog von Nassau und sein Sohn zur Übernahme der Regierung nach Luxemburg ab. Der Herzog sowohl, wie auch der Erbprinz von Nassau hatten die nassauische Generalsuniform mit Mütze und Mantel angelegt. Der Herzog, der zur Reise einen in den Zug eingestellten Salonwagen benutzte, trifft in Luxemburg heute Nachmittag 3 Uhr 39 Min. ein und kehrt am nächsten Samstag nach Königstein zurück.

*** München, 5. Nov.** Der Reichskanzler v. Caprivi ist um 11 Uhr Vormittags hier eingetroffen und von Minister von Crailsheim im Auftrage des Prinzregenten, ferner von Graf Rautava und den übrigen Mitgliedern der preussischen Gesandtschaft, dem Grafen Lerchenfeld und dem Generaldirector der Staatsbahnen empfangen worden. v. Caprivi begab sich, vom Publikum lebhaft begrüßt, mit Crailsheim in das Haus der preussischen Gesandtschaft, wohin auch die Grafen Rautava und Lerchenfeld folgten.

*** München, 5. Nov.** Zu Ehren des Reichskanzlers v. Caprivi findet heute Nachmittag 3 Uhr bei dem Prinz-Regenten ein Diner von 28 Gedecken und Abends 9 Uhr eine Soirée bei dem Minister-Präsidenten Freiherrn v. Crailsheim statt, woran die Minister, die obersten Hofchargen und das diplomatische Corps Theil nehmen. — Gestern fand anlässlich der Feier des 25-jährigen Bestehens des Gärtnerplatz-Theaters eine Fest-Vorstellung statt, welcher der General-Intendant Freiherr von Verfall und der Bürgermeister beiwohnten.

*** Wien, 5. Nov.** Aus den von der „Neuen Fr. Presse“ mitgetheilten Ankündigungen der Hamburger Affekturateur Cisse und Moos, bei denen Johann Orth sein Schiff „Sta. Margaretha“ verschifft, geht hervor, daß das Schiff wahrscheinlich im Kap Horn ein Opfer des Sturmes geworden und der Capitän Johann Orth und seine Mannschaft untergegangen sei.

*** Luxemburg, 5. Nov.** Die Stadt legte Festgewand an, um den Herzog von Nassau würdig zu empfangen. Leider herrschte regnerisches Wetter. Die Regierung fährt um 1 Uhr an die Landesgrenze. Im Palais werden der Vorkund und der Kammer, der Staatsrath und die Regierungsräthe dem Herzog begrüßt. Nach seiner Ankunft werden die Truppen vor dem Palais defilieren. — In den Abtheilungen der Kammer verlas gestern der Staatsminister einen Brief an die Königin, sowie die Antwort der

Regieren, worin sie mit der Einsetzung der Regentenschaft sich einverstanden erklärt. Die Königin tritt am 18. November die Regentenschaft in den Niederlanden an. (F. B.)

*** Paris, 5. Nov.** Das „Journal des Débats“ meldet: Der Agent Mizon telegraphirte seinem Syndikat vom oberen Benito, die Nohal-Niger-Gesellschaft wolle ihm seine Reise für rein wissenschaftliche Zwecke möglichst erleichtern, falls er um eine offizielle Autorisation nachsuche. Die commerciellen Zwecke seiner Reise zu erreichen, sei ihm durch das Verbot unmöglich gemacht, zum Zwecke der Erneuerung von Lebensmitteln und Brennmaterials für seine Expedition an das Land zu gehen. Unerwartete Schwierigkeiten seien anderen Reisenden im Jahre 1887 bereitet worden. Mizon ist von den Verbindungen, die er an der Nigermündung bei dem Ueberfalle durch die Eingeborenen erhielt, hergestellt.

*** London, 5. Nov.** Eine Gesellschaft zum Verfaufe chemischer Materialien unter dem Namen United Alkali Company hat sich hier constituirt. Das Capital derselben beträgt 6 Millionen Pfund. Die Gesellschaft wurde gestern in das Handelsregister eingetragen, sie beabsichtigt, den ganzen Handel mit chemischen Rohstoffen an sich zu bringen. — Der „Standard“ meldet aus New-York von gestern: Die Zollbehörde entschied gestern, daß Unterleiber und Strumpfwaren nicht als Strickwaren, sondern als Kleidungsstücke zu betrachten und daher mit 49 1/2 Cents das Pfund und 60 Procent des Werthes zu verzollen sind.

*** New-York, 5. Nov.** Bei den gestrigen Staatswahlen wählte Südkarolina den Demokraten Tillmann zum Gouverneur und weiter die gesamte demokratische Liste. Es verlautet, daß in den Südstaaten mehrfach Demokraten an Stelle von Republikanern gewählt worden seien. Die Wiederwahl Grants, des demokratischen Majors von New-York, mit 12,000 Stimmen Mehrheit gegenüber Scott, der gegen die Tammany-Liste aufgestellt war, gilt für sicher. Vermuthlich ist die gesamte Candidatenliste der Tammany Hall in New-York mit beträchtlicher Mehrheit durchgedrungen. Die Demokraten wählten Russell zum Gouverneur von Massachusetts, wo sie wenigstens zwei Congressmitglieder eroberten. Die Demokraten eroberten ferner einen Congresssitz in Newhampshire und zwei in Maryland, sie gewinnen wahrscheinlich in New-York, Rhode-Island und in Virginia. Von den westlichen Staaten sind bisher wenige Wahlergebnisse eingetroffen. Die Republikaner behaupten, Delamaters Majorität als Gouverneur von Pennsylvania betrage 30,000 Stimmen. — Deveschen aus Havanna theilen mit, daß 30 Cigarrenfabriken geschlossen wurden; andere werden folgen, sobald die europäischen Bestellungen erledigt sind. Als Ursache wird die Mac-Kinley-Bill bezeichnet.

*** New-York, 5. Nov.** New-York wählte vier Demokraten anstatt Republikaner in den Congress. Die Demokraten gewannen viele Sitze, so Pennsylvania und die Legislaturen New-York und Newhampshire, wo ebenfalls ein demokratisches Congressmitglied gewählt wurde, ebenso Rhode-Island, das früher im Congress nur republikanisch vertreten war. Ohio wählt wahrscheinlich einen Republikaner.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Lissabon D. „Botof“ von Südamerika; in Rio de Janeiro der Royal M.-D. „Tamar“ von Southampton; in Capstadt D. „Durban“ von Southampton; in Voston der Cunard-D. „Scythia“ von Liverpool.

Reclamen

Hunderttausende, ja Millionen Menschen werden

zu Anfang der rauheren Jahreszeit von einem Schnupfen, Husten, Katarrh etc. befallen, ohne daß sie diese Plagegeister weiter beachten und etwas dagegen thun; glaubt man doch, daß sie ebenso rasch, wie sie gekommen, auch wieder vergehen müssen. Aber wie viele Wochen, ja oft Monate quält uns der Husten mit seinen Folgezuständen wie: Heiserkeit, Auswurf, Kopfschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit! Und doch sind diese vielen unangenehmen Tage so leicht zu vermeiden, wenn man sich in einer Apotheke eine Dose der weltberühmten Apotheke **W. Boß'schen Katarrhyllen** kauft und nach Vorchrift gebraucht. Oft in wenigen Stunden, spätestens aber in einigen Tagen ist man dadurch den Plagegeist los, denn indem diese Pillen, welche vornehmlich aus Chinin bestehen, die Grundursache des Katarrhs: die Entzündung der Schleimhäute der Luftwege alsbald heben, beseitigen sie das Uebel selbst und es ist begreiflich, daß alle anderen Katarrhmittel, wie Bonbons, Salzwasserpillen etc., die ja Alle wohl lindern mögen, das Leiden aber niemals an der Wurzel fassen können. Man findet die Apotheke **W. Boß'schen Katarrhyllen**, welche mit Chocolate überzogen sind und daher von Groß und Klein angenehm zu nehmen sind, in den meisten Apotheken. Preis Mk. 1 per Dose. In Wiesbaden: **Adler- und Faunus-Apotheke.** (Man.-No. 2500) 116

Laute ärztlicher Verordnung

harmnädigem Husten wie bei veralteter Verschleimung Fay's Sodener Mineral-Pastillen in heisser Milch aufgelöst und den Lebewenden in wiederholten Gaben dargereicht werden. Die so erzielte Wirkung ist eine außerordentliche, der Husten wird gehoben und die Schleimlösung derart begünstigt und gefördert, daß der Kranke schon nach kurzem Gebrauche die wohlthätigste Erleichterung wahrnehmen kann. Dabei ist die Kur sehr einfach und nicht kostspielig. Alle Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen halten Fay's Sodener Mineral-Pastillen à 35 Pfg. die Schachtel veräußlich. (Man.-No. 500) 14

Donnerstag, den 6. November 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 8 1/2 Uhr: „Figaro's Hochzeit“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen. 10 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Kirturnen.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Vorturnerschule u. Kirturnen.
Silber-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männer-Gesangsverein „Hilda“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.
Gesangsverein „Eichenweg“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternalitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Griegerv., Germania-Allemannia“. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vormittags.
Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3. Dauernde kunstgewerbliche Ausstellung. Täglich geöffnet. Eintritt frei.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Königliches Schloss (am Markt). Castellan im Schloss.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.
Rathskeller (Rathhaus-Neubau) mit Wandmalereien.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Porto-Taxe für das Deutsche Reich u. Oesterreich. *)

Postkarten 5 Pf., mit Antwort 10 Pf.
Briefe bis 15 Gramm 10 Pf., über 15—250 Gramm 20 Pf., unfrankirte Briefe noch 10 Pf. Zuschlagporto.
Drucksachen müssen frankirt sein. Das Porto beträgt auf alle Entfernungen: bis 50 Gr. einsch. 3 Pf., über 50—100 Gr. 5 Pf., über 100—250 Gr. 10 Pf., über 250—500 Gr. 20 Pf., über 500 Gr. bis 1 Kgr. einsch. 30 Pf. Drucksachen über 50 bis 250 Gr. nach Oesterreich 10 Pf.
Waarenproben b. 250 Gr. nach allen Entfernungen 10 Pf.
Eingeschriebene Briefe bis 15 Gr. 30 Pf., über 15—250 Gr. 40 Pf., unfrankirte Briefe noch 10 Pf. Zuschlagporto.
Rückschneidung 20 Pf.
Postanweisungen bis 100 Mk. 20 Pf., über 100—200 Mk. 30 Pf., über 200—400 Mk. 40 Pf. Nach Oesterreich: 10 Pf. für je 20 Mk., mind. 40 Pf.
Für Nachnahmeforderungen kommen neben dem Porto für die betr. Sendung im inneren deutschen Verkehr folgende Gebühren zur Erhebung: 1) Vorzeigegeld von 10 Pf. 2) Die Gebühren für Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Abnehmer, und zwar: bis 5 Mk. = 10 Pf., über 5—100 Mk. = 20 Pf., über 100—200 Mk. = 30 Pf., über 200—400 Mk. = 40 Pf. Nach Oesterreich: Bis zur Entfernung von 10 geogr. Meilen 20 Pf., auf größere Entfernungen 40 Pf. Porto, außerdem eine Nachnahmegebühr von 2 Pf. pro Mk., mindestens 10 Pf.
Päckete bis 5 Kgr. bis zu der Entfernung von 10 Meil. 25, über 10 Meil. 50 Pf. Schwerere Päckete kosten pro Kgr. mehr bis 10 Meil. 5, über 10—20 Meil. 10, 20—50 Meil. 20, 50—100 Meil. 30, 100—150 Meil. 40, über 150 Meil. 50 Pf. Sperrgut um die Hälfte höher. Unfrankirte Päckete bis 5 Kilo 10 Pf. Zuschlagporto.
Werthsendungen. Versicherungsgebühr für je 300 Mk. 5 Pf., mindestens aber 10 Pf., außerdem Päckepporto wie vorstehend, bei Briefen bis zur Entf. von 10 geogr. Meilen 20 Pf., auf größere Entf. 40 Pf. Porto.
Eilbestellung für Briefe, Postkarten, Drucksachen zc. 25 Pf., für Päckete bis 5 Kilo 40 Pf.
Postanfrage (bis 800 Mark) 30 Pf. Bei Uebersendung der eingezogenen Beträge kommt die Postanweisungsgebühr noch in Abzug.

Nach d. übrigen z. **Weltpostverein** gehörenden Ländern beträgt d. Porto: Postkarten 10 Pf., gewöhnliche Briefe je 15 Gr. frankirt 20 Pf., unfrankirt 40 Pf., die Einschreibgebühr beträgt 20 Pf.
Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben für je 50 Gr. 5 Pf., mindestens aber für Waarenproben 10 Pf., für Geschäftspapiere 20 Pf. Meistgewicht 2 Kgr.
Päckete bis zu 5 Kilo nach Dänemark, Belgien, Niederlande, Schweiz 80 Pf. Päckete bis zum Gewicht von 3 Kgr. nach Frankreich 80 Pf.

*) Postsendungen u. d. Oesterr. Occupationsgebiet (Bosnien, Herzegowina, Sandschak Nowibazar) unterliegen den Taxen des Weltpostvereins.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 4. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	740,1	738,1	737,0	738,4
Thermometer (Celsius)	+5,9	+11,3	+8,9	+8,7
Dampfspannung (Millimeter)	6,6	7,7	7,0	7,1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	96	77	83	85
Windrichtung u. Windstärke	S.O. f. schwach.	S.W. mäßig.	S.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	st. bewölkt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	7,7	—

Nachts, früh u. fast den ganzen Vormittag anhalt. Regen, Abends Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

7. November: Bedeckt, trübe, kalt, windig, theils anflärend, Reif, im Süden Niederschläge.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Hotel-Inventar im Hotel und Badhaus „Zum Bären“, Langgasse 41. (S. heut. Bl.)

Öffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.	Königl. Unter-Steueramt: Friedrichstrasse 17.
Aich-Amt: Marktplatz 6.	Leihhaus: Neugasse 6.
Amtsgericht: Marktstrasse 1 und 3.	Passbureau: Friedrichstrasse 32.
Armen-Augenheilstätte: Kapellenstrasse 30 und Elisabethenstr. 9.	Stadtkasse: Marktplatz 6.
Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons: Rheinstrasse 59.	Standesamt: Marktplatz 6.
Herberge „Zur Heimath“: Platterstrasse 2.	Städtisches Schlachthaus: Schlachthausstrasse 2.
Königliche Regierung: Bahnhofstrasse 15 und Rheinstrasse 27.	Städtisches Krankenhaus: Schwalbacherstrasse 38.
Landgericht: Friedrichstrasse 15.	Volks-Brausebad, an der Kirchhofgasse.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 31. Oct.: Dem Tagelöhner Adolf Müller e. S., Adolf, 1. Nov.: Dem Victualienhändler Johann Carl Ernst Dutsch e. S. Carl Theodor.
Aufgeboren: Schumann Friedrich Hermann Schwarz hier und Wilhelmine Christiane Berg hier. — Vice-Feldwebel Heinrich August Eduard Ruthe zu Hanau und Elisabeth Marie Wilhelmine Constantine Junior hier. — Landmann Philipp Wilhelm Blum hier und Carolin Leonore Müller zu Strinzmaragethä.
Gestorben: 3. Nov.: Marie, unehelich, 3 J. 6 M. — Natalie, geb. Wachenfeld, Ehefrau des Rentners Heinrich Gottlieb Blehmüller, 61 J. 9 M. 13 T. — Adolf, S. des Tagelöhners Adolf Müller, 3 T. — 4. Nov.: Tagelöhner Johann Rosenberger, 64 J. 2 M. 25 T. — Marie Jean Michael, 74 J. 7 M. 8 T.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 6. November. 226. Vorstellung. 22. Vorstellung im Abonnement.

Figaro's Hochzeit.

Romische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Baumgartner.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Ruffini.
Susanna, seine Braut	Frl. Schacht.
Cherubin, Page des Grafen	Frl. Weil.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Frl. Brodmann.
Bartholo, Arzt	Herr Alsthy.
Basilio, Musikmeister	Herr Schmidt.
Don Gusmann	Herr Börner.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Susanna	Herr Jarek.
Bärchen, seine Tochter	Frl. Hempel.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, 8. November: Die beiden Teonoren.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, 6. November.

Mainzer Stadttheater: „Die Ehre“.
Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: „Walfüre“. — Schauspielhaus: „Ehre“.